MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 1914

259 (8.6.1914) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-166132

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

# Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung.... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

**Beilagen:** Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 259. — Mannheim, Montag, 8. Juni 1914. — (Mittagsblatt.)

**Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.**

## Telegramme.

### Schwere Erkrankung des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz.

⊡ **Berlin**, 8. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Die Krankheit des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, der sich in Berlin in Behandlung des Geheimrats Prof. Dr. Bier befindet, ist wieder in ein sehr kritisches Stadium getreten. Am Samstag machte sich beim Großherzog infolge eines eitrigen Ergusses am Kniegelenk eine bedeutende Fiebersteigerung mit teilweiser Bewußtseinsstörung bemerkbar. Man hegte deshalb die schlimmsten Befürchtungen. Der Erbgroßherzog, der sich in Neustrelitz aufhielt, fuhr nach Berlin zurück. Ihm folgte gleich darauf Staatsminister Bossart.

Im Laufe des gestrigen Tages trat infolge einer von Prof. Bier vorgenommenen Punktion eine leichte Besserung ein, auch die Temperatur sank fast bis zum Normalen. Nach dem offiziellen Bericht sind Kräftezustand und Nahrungsaufnahme besser. Trotzdem bezweifelt man in der Umgebung des Kranken an die Genesung des Großherzogs.

Der Großherzog wohnt in Berlin einer Privat-Villa im Westen. An seinem Krankenlager weilten gestern abend seine Gemahlin und sein Sohn. Außerdem sind mehrere Beamte des Staatsministeriums gestern abend in der Villa eingetroffen. Um Mitternacht wurde über das Befinden des Kranken mitgeteilt, daß eine Wendung zum Bessern sich nicht zeige.

### Schweres Unglück.

⊡ **Berlin**, 8. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Paris wird gemeldet: Ein schweres Unglück ereignete sich gestern spät nachmittags in Cezannes, einem kleinen Städtchen im Departement der Marne. Dort fand ein größeres Fest statt. Gegen 6 Uhr abends sollte ein Freiballon aufsteigen. Da dies in Cezannes ein nicht alltägliches Ereignis war, so hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden. Der Start ging glatt von statten, aber kaum hatte sich der Ballon etwa 30 Meter in die Luft erhoben, als er auf bis jetzt noch nicht aufgeklärter Ursache explodierte. Der Ballon stürzte mitten in die Zuschauermenge. 50 Personen wurden verletzt, davon 25 schwer. Rasch herbeigeeilte Rettungskolonnen überführten die Schwerverletzten nach dem Hospital. Die Verletzungen von mehr als 10 Personen stellten sich als so schwer heraus, daß diese kaum mit dem Leben davonkommen dürften.

### Ein furchtbarer Wolkenbruch in Neapel.

⊡ **Berlin**, 8. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Neapel wird telegraphiert: Ein furchtbarer Wolkenbruch ist in Neapel und der Umgebung niedergegangen und hat große Verwüstungen angerichtet. Die ungeheuren Wassermassen, die durch die Abzugsrohre der Stadt zum Meere gingen, überraschten 13 Arbeiter, die in der Hauptröhre der Abflußleitung mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt waren. Trotz sofortiger Hilfeleistung durch die Feuerwehr wurden acht Arbeiter von dem niederstürzenden Wasserschwall ins Meer fortgerissen, wo sie ertranken. Die anderen fünf konnten nach angestrengter Arbeit gerettet werden.

### Schwedens Anschluß an den Dreibund?

* **Stockholm**, 7. Juni. **Einer Blättermeldung zufolge wird König Gustav den Erzherzog Franz Ferdinand am 12. Juni in Konopischt besuchen. Der Besuch des Königs wird also mit dem Besuch des Deutschen Kaisers zusammenfallen. Ein hiesiges Blatt** behauptet, daß dieser Besuch mit den wiederholten Versuchen Deutschlands in Verbindung stehe, Schweden und namentlich Skandinavien gegen Rußland einzunehmen. **Bei diesem Besuche würde wohl auch anderes als nur die Mittelmeerfragen den Gegenstand eingehender Besprechungen bilden.**

### Gegen die Wahlweiber.

⊙ **London**, 8. Juni. (Von uns. Lond. Bur.) Die Wut des Publikums auf die Wahlweiber ist so groß, daß die Polizei gestern alle Mühe hatte, die von der Menge angegriffenen Frauenrechtlerinnen davor zu schützen, gelyncht zu werden. Am schlimmsten erging es einigen Wahlweibern, die in der Nähe des Brompton Oratory versucht hatten, in einer Kirche den Gottesdienst zu stören. Sie wurden aus dem Gotteshaus hinausgeworfen und draußen von anderen Frauen überfallen und jämmerlich verprügelt. Als die Polizisten erschienen, waren die Wahlweiber bereits übel zugerichtet. Nur mit Mühe vermochten die Polizisten sie vor weiteren Mißhandlungen zu schützen.

### Untergang eines Dampfers.

⊙ **London**, 7. Juni. (Von uns. Lond. Bur.) Zu dem Untergang des Dampfers „Oriole" wird noch gemeldet, daß das Schiff nicht von einem, sondern von zwei Dampfern gleichzeitig gerammt wurde. Verunglückt ist niemand. Doch befand sich die Besatzung von 20 Mann und drei an Bord weilende Fahrgäste einige Minuten in großer Lebensgefahr.

### Ein bravouröser Distanzritt.

⊙ **London**, 8. Juni. (Von uns. Lond. Bur.) **Der Korrespondent der „Times" in Kairo meldet seinem Blatte, daß der britische Resident in Kuweit, Kapitän Shakespear, einen Distanzritt von Kuweit durch Arabien über Suez, Buraidah und Jankalanar nach Kairo zurückgelegt hat. Kapitän Shakespear hat die Reisestrecke von 1800 engl. Meilen in 3½ Monaten durchritten, nur von einigen eingeborenen Trägern begleitet. Er entdeckte zwischen Buraidah und Jankalanar eine bisher unbekannte Reiseroute.**

### Die Vermehrung der russischen Schwarze Meer-Flotte.

* **Petersburg**, 7. Juni. Die Kriegsmarine-Kommission der Reichsduma hat in geheimer Sitzung den Gesetzentwurf betreffend die Kredite zur Vermehrung der Schwarze Meer-Flotte angenommen.

*

* **Wiesbaden**, 7. Juni. Unter dem Vorsitz des Dr. Schrank, Wiesbaden, tagte heute im hiesigen Kurhause der 61. mittelrhein. Aerztetag bei reger Beteiligung aus dem ganzen Verbandsgebiete. Es wurden Vorträge aus allen Gebieten der Medizin, teilweise durch Demonstrationen erläutert, gehalten. Als nächstjähriger Tagungsort wurde Bad Homburg v. d. H. bestimmt.

* **Berlin**, 7. Juni. (Priv.-Tel.) Den Bemühungen des Kriminalkommissars Klinghammer ist es gelungen, zwei jugendliche galizische Arbeiter des Rittergutsbesitzers v. Bismarck-Osten auf Viepenburg bei Greifenberg in Pommern zu überführen, wiederholt Steine auf Schienen gelegt zu haben, um Züge zum Entgleisen zu bringen und die Reisenden zu berauben.

* **London**, 7. Juni. Der Dampfer „Corinthian", der gestern von Canada auf der Themse ankam, ist bei Greewich mit dem Dampfer „Oriole" zusammengestoßen, der, mittschiffs getroffen, sich auf die Seite legte und zehn Minuten nach dem Zusammenstoß in den Fluten versank. Die Passagiere wurden mit knapper Not gerettet. Von der Mannschaft stürzten 17 in das Wasser, wurden jedoch durch Schlepper aufgegriffen. Die „Corinthian" ist anscheinend unbeschädigt.

* **London**, 7. Juni. Suffragetten haben heute morgen in der katholischen Kirche von Brompton eine Störung des Gottesdienstes veranlaßt. Zwei Frauen wurden verhaftet.

## Die albanische Krise.

### Die Flottenaktion der Mächte.

Berlin, 7. Juni. Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt in ihrer Wochenrundschau: Die Regierungen der Großmächte ließen, soweit bekannt ist, die Bereitwilligkeit erkennen, nach den albanischen Gewässern Kriegsschiffe zu entsenden. Durch die Ausführung der Maßregel würde bekundet werden, daß Europa sein Interesse an der Entwicklung des durch Beschluß der Großmächte begründeten Staates Albanien als fortbestehend ansieht. Die Arbeiten der internationalen Kontrollkommission und die Bemühungen des Fürsten Wilhelm, die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage zu überwinden, könnten unter dem von einer solchen Kundgebung zu erwartenden Eindruck erleichtert werden.

w. Rom, 7. Juni. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Petersburg: In politischen Kreisen Petersburg wird versichert, daß die russische Regierung, die sich zuerst immer weigerte, jetzt einwillige, ein Kriegsschiff nach Durazzo zu entsenden, wenn die anderen Mächte es auch täten.

### Rüstet Serbien?

w. Belgrad, 7. Juni. Die Nachricht der „Albanischen Korrespondenz", daß 2000 Mann serbischer Truppen sich in der Richtung auf Elbassan versammelt hätten, wird von zuständiger Seite für unrichtig erklärt, weil schon seit Monaten keinerlei Truppenverschiebungen in dem fraglichen Gebiete stattgefunden hätten.

*

### Die albanische Regierung gibt Italien Genugtuung.

w. Rom, 7. Juni. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Durazzo vom 6. Juni: Der Ministerpräsident Turkhan Pascha begab sich im Laufe des Tages auf die italienische Gesandtschaft, um sein lebhaftes Bedauern über die Verhaftung des Obersten Muricchio und des Professors Chinigo auszudrücken. Gleichzeitig hatte der Ministerpräsident eine Besprechung mit Baron Aliotti über die Regelung des Zwischenfalls. Abends richtete Turkhan Pascha infolge der Entscheidung des Ministerrats an den italienischen Gesandten einen Brief, in dem die albanische Regierung ihr lebhaftes Bedauern über das ungesetzliche Vorgehen am gestrigen Abend gegen Muricchio ausspricht und erklärt, daß sie endgültig jedes Verfahren gegen ihn einstellt. Außerdem erklärte sich die albanische Regierung bereit, der italienischen Regierung jede Genugtuung zu leisten. Auf den ausdrücklichen Wunsch Aliottis werden die bei Muricchio beschlagnahmten Papiere einer Prüfung unterzogen. Die Stadt ist ruhig. Der Belagerungszustand ist noch in Kraft.

## Die Entwicklung auf dem Balkan.

### Wahlen in Rumänien.

Bukarest, 7. Juni. Bei den Wahlen aus dem ersten Wahlkörper des Senats für die konstituierende Versammlung wurden gewählt: 31 Liberale, 17 Konservative, 8 Demokraten und 2 Unabhängige. Fünf Stichwahlen sind erforderlich.

### Die Spannung zwischen der Türkei und Griechenland.

Athen, 7. Juni. Bewaffnete Muselmanen drangen gestern bis vor die Tore der von 30 000 Griechen bewohnten Stadt Aivali. Die Bevölkerung befindet sich in größter Besorgnis, da sie die ärgsten Ausschreitungen befürchtet. Fortgesetzt strömen Flüchtlinge zur Küste. Die Bewohner verlangen dringend nach Transportgelegenheiten, um nach Griechenland zu fahren. Im Dorfe Kato-Panaghia bei Burla verübten muselmanische Auswanderer Plünderungen, nachdem sie die Bewohner zur Auswanderung gezwungen hatten. Sechstausend Flüchtlinge warten an der Küste bei Adeamyti gegenüber Mytilene auf eine Gelegenheit zur Abreise. Der englische Vizekonsul in Aivali begab sich nach Smyrna, um den englischen Konsul um seine Intervention zu ersuchen.

w. Konstantinopel, 7. Juni. Der griechische Gesandte unternahm gestern einen energischen Schritt beim Großwesir er brachte ihm die aus Samsun, Aiwali und anderen anatolischen Orten eingelaufenen Telegramme, in denen über die Verfolgung der Griechen berichtet wird, zur Kenntnis und verlangte wirksame Maßnahmen zur Abstellung der Verfolgungen. — Nach griechischen Konsularberichten soll ein dem hellenischen Deputierten Trikuis gehöriges Landgut in der Umgebung von Aivali im Werte von zwei Millionen Frcs. von den Türken beschlagnahmt worden und die hellenischen Angestellten des Bergwerks von Balia in Anatolien ausgewiesen worden sein.

## Die französische Ministerkrise.

### Ein Ministerpräsident gesucht.

Im Samstag Abendblatt haben wir bereits gemeldet, daß Viviani die Kabinettsbildung abgelehnt hat. Grund: Meinungsverschiedenheiten über das Dreijahresgesetz. Mehrere der von ihm in Aussicht genommenen Minister wollten nur unter der Bedingung annehmen, daß man möglichst bald ohne Einschränkung zur zweijährigen Dienstzeit zurückkehre. Vivianis von uns mitgeteilte Formel über das Militärproblem aber steht unbedingt auf dem Boden des Dreijahresgesetzes und stellt nur für später eine Verminderung der Militärlasten in Aussicht, wenn in diesem Augenblick die auswärtige Lage dies gestatte. Bei der Besprechung dieser Formel erhoben die beiden Mitglieder der geeinigten radikalen Partei Godart und Ponsot, von denen der erstere das Arbeitsministerium und der andere das Unterstaatssekretariat der Schönen Künste erhalten solle, gegen den Zusatz „wenn in diesem Augenblick die auswärtige Lage dies gestattet" Widerspruch. Sie führten aus, daß sie diesen Zusatz nicht annehmen könnten, weil er ohne Zweifel in dem vorgesehenen Augenblick die Handhabe bieten würde, die von radikaler Seite gewollte Herabsetzung der Militärlasten zu verhindern. Viviani erwiderte, daß es ihm unmöglich sei, eine Verpflichtung auf eine Herabsetzung dieser Lasten durch das Kabinett einzugehen, welche die Umstände der auswärtigen Lage außer acht ließe. Die Auseinandersetzung führte zu keiner Einigung. Da Viviani aber für sein Kabinett der Linken den Beistand der radikalen Partei nicht entbehren konnte und es auch nach den Aeußerungen der führenden Blätter dieser Partei klar war, daß Godart und Ponsot in ihrer Auffassung der Dinge nicht nur ihre persönliche Meinung, sondern die ihrer Partei vertraten, so zog Viviani daraus die Schlußfolgerung, unter diesen Umständen auf die Bildung des Kabinetts zu verzichten. Herr Poincaré mußte also weiter suchen, aber er findet niemanden, der Lust hat die unmögliche Aufgabe zu lösen, das Dreijahresgesetz gegen eine widerstrebende parlamentarischen Mehrheit zu halten, das Dreijahresgesetz, das doch im Gegensatz zu der parlamentarischen Linkenmehrheit die nationalen Mehrheit des französischen Volkes unbedingt will.

Herr Poincaré hat sich zunächst an Delcassé gewandt, der hat aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt.

Herr Poincaré ist dann zu Herrn Jean Dupuy gegangen. Der hat abgelehnt und den Präsidenten an das Senatsmitglied Peytral verwiesen.

MARCHIVUM

Herr Poincaré berief Peytral: Peytral hat den Antrag abgelehnt das Ministerium zu bilden.

Herr Poincaré entschloß sich dann mit Doumergue und Ribot zu beraten.

Doumergue riet den Präsidenten, Viviani oder Ribot mit der Kabinettsbildung zu betrauen.

Poincaré ging zu Ribot und bot ihm die Bildung des Kabinetts an. Dieser hat nun nach einem soeben eingetroffenen Telegramm etwas Abwechselung in die Geschichte gebracht und nicht gleich abgelehnt. Er wird morgen — Dienstag — antworten und so müssen wir noch 24 Stunden auf den Schluß der Tragikomödie: „Es wird ein französischer Ministerpräsident gesucht", warten.

*

## Scharfe Fehde zwischen der Linken und Rechten.

Diese überaus schwierige Situation wird nun begleitet von einer scharfen Preßfehde zwischen den gemäßigt-republikanischen und nationalistischen Organen einerseits, den Blättern der Linken anderseits. Eine Fehde, die unschwer erkennen läßt, daß diese Kabinettskrise in die Tiefen des französischen Staats- und Verfassungslebens hineingreift. Ein nationalistisches Blatt erhebt gegen den Vollzugsausschuß der radikalen Partei die Beschuldigung, daß ihr Vorgehen geradezu ein Komplott gegen das Elysee bildet. Es scheine, daß die Radikalen jede Kombination zum Scheitern bringen wollen, um es dem Präsidenten Poincare unmöglich zu machen, ein Ministerium zu bilden. Gegen die geeinigten Radikalen führt die gemäßigt republikanische und nationalistische Presse eine überaus heftige Sprache. So schreibt der „Temps": „Nach dem kläglichen Schauspiel, welches die geeinigten Radikalen und ihre Führer bieten, welche hinter den Kulissen alles tun, um die moralische Verfahrenheit und die wirtschaftliche Krise zu verschärfen, deren Urheber sie sind, bleibt den guten Bürgern nichts anderes übrig, als ihr Vertrauen in das Pflicht- und Verantwortlichkeitsgefühl des Präsidenten zu setzen. Präsident Poincare möge wissen, daß sich die Führer der geeinigten Radikalen durch die von ihnen in den letzten Tagen vorgenommene beispiellose Haltung die Bevölkerung noch mehr entfremdet haben." Diese Organe geben sich der Hoffnung hin, daß der Mißerfolg Vivianis insofern eine gute Wirkung haben werde, als nunmehr klar zutage trete, daß mit den geeinigten Radikalen und Sozialisten nicht zu regieren sei. Der „Figaro" sagt, alle Gruppen der Kammer, die das Militärgesetz als einen unabweislichen Schutz für die Ehre Frankreichs ansehen, müßten eine Mehrheit bilden, die mehr als hinreichend sei, um ein Ministerium zu stützen, dessen Gegner gleichzeitig nur die Gegner Frankreichs sein könnten.

Die Organe der Linken führen eine nicht minder scharfe Sprache und fechten unentwegt gegen das Dreijahresgesetz und seine Verteidiger. Jaures schreibt in der „Humanite":

„Das Scheitern der Kombination Vivianis bedeutet den Beginn einer langen Reihe von Krisen und es gibt da nur eine Aussicht auf Rettung: Wenn die Republikaner der Linken das von Godart und Ponsot gegebene Beispiel der Festigkeit nachahmen und ihrem Programm treu bleiben, ohne sich einschüchtern oder betrüben zu lassen, dann bleiben sie Herren des Platzes. Denn um der Kammer ein Ministerium aufzudrängen, welches das Dreijahrgesetz um jeden Preis aufrechterhält, müßte man sofort weit nach rechts, bis zu dem Grafen de Mun gehen. Wer würde das wagen und wie lange würde ein solches Abenteuer dauern?"

Der „Radikal" beglückwünscht seine Parteigenossen Godart und Ponsot zu dem Beweise von republikanischer Disziplin und Ehrlichkeit den sie dadurch gegeben hatten, daß sie eine ihrer Ueberzeugung zuwiderlaufende Formel abgelehnt hätten, denn durch ihr Beispiel werde die notwendige Einigkeit der Linken noch fester geknüpft und der endgültige Sieg gesichert werden.

Die radikalen und die sozialistischen Blätter erheben auch scharfen Einspruch gegen den von den Nationalisten unternommenen Versuch auf die gebieterische Forderung des russischen Bundesgenossen, die Aufrechterhaltung des Dreijahrgesetzes durchzusetzen. „Aurore" schreibt: Man möge doch endlich mit dieser Pression aufhören: Frankreich sei groß genug, um seine Geschicke allein zu lenken. Die „Lanterne" erwähnt das von den Nationalisten verbreitete Gerücht, daß der französische Botschafter in Petersburg mit seiner Demission gedroht habe, falls an dem Dreijahrgesetz gerührt werde, und schreibt, es könne unmöglich wahr sein, daß ein Beamter, und wenn er noch so hoch gestellt wäre, einen derartigen Erpressungsversuch verübt habe. Diese Erpressung sei offenbar auf Rechnung der nationalistischen Partei zu setzen und ein Beweis für deren grenzenlosen Zynismus.

Man sieht, Frankreich befindet sich in einer schweren Krise, die auch Deutschlands ernsteste Beachtung verdient. Der nationale Lebenswille des Volkes, der in dem Dreijahrsgesetz seinen Ausdruck findet, liegt in einem schweren Kampf mit der radikalen und sozialistischen Demokratie und es wird mit Interesse zu verfolgen sein, ob dieser Kampf Frankreichs nationale Kraft neu stärken oder weiter zerrütten wird.

## Das Interesse Rußlands.

w Paris, 7. Juni. Bezüglich der von den nationalistischen Blättern verbreiteten Meldung, daß der hier zur Vorbereitung der russischen Reise des Präsidenten Poincaré aus Petersburg eingetroffene französische Botschafter Paleologue sofort nach seiner Ankunft Viviani aufgesucht und ihm erklärt habe, er würde sofort demissionieren, falls dem Dreijahresgesetz auch nur der geringste Abbruch geschehe, wird von Viviani in einem an den „Temps" gerichteten Schreiben festgestellt, daß er im Verlauf der Kabinettskrise den Botschafter Paleologue nicht gesehen habe, daß er mit demselben seit drei Monaten kein Wort gewechselt, und daß derselbe weder eine direkte noch eine indirekte Mitteilung an ihn gerichtet habe. In einer offiziösen Note wird überdies bemerkt, daß Paleologue bisher weder den Präsidenten der Republik noch den scheidenden Ministerpräsidenten und Minister des Aeußern Doumergue aufgesucht habe. Allerdings, bemerkt der „Temps" dazu, müsse man daran erinnern, daß Paleologue pflichtgemäß in seinen letzten Berichten die Aufmerksamkeit der Regierung auf die ernsten Folgen gelenkt habe, welche bei der gegenwärtigen europäischen Lage eine Verringerung der militärischen Macht Frankreichs nach sich ziehen könnte. Paleologue habe übrigens schon, als ihm der Petersburger Botschafterposten angeboten wurde, in seinen Unterredungen mit dem Ministerpräsidenten und Minister des Aeußern Doumergue die unversehrte Aufrechterhaltung des Dreijahrsgesetzes als unabweisliche Bedingung für die Annahme dieses Postens bezeichnet. Doumergue habe ihm erwidert, daß dies selbstverständlich sei und übrigens dem Programm der Regierung durchaus entspreche. Man könne deshalb annehmen, daß Paleologue, falls das Dreijahrsgesetz nicht aufrecht erhalten werden könnte, von seinem Posten zurücktreten würde. — Nach einem mehrfach verbreiteten Gerücht soll Paleologue die oben erwähnte Aeußerung zum früheren Minister des Aeußern getan haben.

---

# Badische Politik.

## Herr Wacker auf dem Index.

Wie gemeldet, hat der Vatikan Herrn Theodor Wacker und seinen geistlichen wie weltlichen Freunden Fehde angesagt. Herr Wacker hat bekanntlich am 15. Februar ds. Js. in Essen eine große Rede gegen die Integralen und Quertreiber vom Stapel gelassen. Diese Rede ist zusammen mit den anderen Reden auf der Essener Tagung in Broschürenform erschienen unter dem Titel „Gegen die Quertreiber". Die Rede Wackers trägt die Ueberschrift „Zentrum und kirchliche Autorität". Aus der Broschüre heraus ist nun ausgerechnet diese Rede Wackers den Katholiken vom Papste als Lektüre verboten worden. Es ist bekannt, welches Aufsehen die scharfen Ausfälle Wackers, die er in dieser Rede gegen die kirchliche Autorität machte, selbst in Zentrumskreisen erregte. Man versuchte ja, die Mißstimmung, die Wackers Rede hervorrief und die namentlich bei den Integralen und ihrer Presse scharfe Proteste verursachte, durch „Vertrauenskundgebungen" landauf, landab zu verpflastern, aber es half nichts und die Anerkennung für seine Leistung hat nun Herr Wacker von Rom erhalten.

Wie peinlich und unangenehm die Maßnahme Roms beim Zentrum gewirkt hat, das beweist einer der bekannten Kilometerartikel des „Bad. Beobachters". Zwei und eine halbe Spalte müssen „Zur Vermeidung von Mißverständnissen" — so ist der Kilometerartikel überschrieben — verwendet werden, um Herrn Wacker zu verteidigen. Wenn der „Badische Beobachter" darauf abhebt, daß ja nicht die ganze obengenannte Broschüre, sondern nur „Ein Aufsatz derselben" verboten sei und wenn man nun weiß, daß es gerade der Wacker'sche Aufsatz ist, der verboten wurde, so sieht man daraus schon, wie ungeschickt der „Badische Beobachter" die Verteidigung Wackers aufnimmt.

Der „Badische Beobachter" sucht dann ein Mäntelchen der Entschuldigung noch darin zu finden, daß er anführt, es seien Schriften bedeutender Kirchengelehrten und Kirchenfürsten, ebenso auch die Schriften von 80 Jesuiten im Lauf der Zeiten auf den Index gesetzt worden. Für die gegenwärtige Aktion des Zentrums zur Aufhebung des Jesuitengesetzes ist dieser Hinweis auf die verbotenen Schriften von 80 Jesuiten von zweifelhaftem Vorteil, besonders wenn man von Zentrumsseiten immer so sehr die Harmlosigkeit der Jesuiten in den Vordergrund schiebt. Doch das nur nebenbei gesagt. Die Hauptsache bleibt für uns, daß Herr Wacker von Rom und von dem Papst eine ganz empfindliche Lektion erhalten hat. Daran ändert auch der Verteidigungszug des „Bad. Beobachters" nichts. Interessant wird es werden, wie sich Herr Wacker nun selbst verteidigt. Er wird eben auch hier wieder, wie so oft, der „Ewig Mißverstandene" sein wollen.

Ob aber Herr Wacker mit dem „Badischen Beobachter", der sagt, daß der Nachricht über das Verbot eine große Bedeutung nicht beizumessen sei, einig geht, möchten wir doch bezweifeln. Auch diese Aeußerung des „Badischen Beobachters" ist bedeutsam. Er sucht sich damit glatt über Maßnahmen des Papstes und der Indexkongregation mit dem Hinweis auf ihre Bedeutungslosigkeit hinwegzusetzen, es ist das nach unserer Auffassung nichts anderes als ein Rütteln an der kirchlichen Autorität. Dem Schlußsatz in dem Artikel, der lautet,

„unser badischer Zentrumsführer Wacker ist und bleibt der Mann, der seit über einem Menschenalter zu den entschiedendsten, geschicktesten, aber auch verdientesten Vorkämpfern um die Freiheit der katholischen Kirche gehört",

sollte der „Badische Beobachter" noch ergänzen und sagen: „Selbst wenn sich Herr Wacker dabei manchmal in direkten Widerspruch zu der Auffassung der höchsten Autorität der katholischen Kirche nämlich Roms und des Papstes setzt."

### Die Wahlen zur Generalsynode.

= Karlsruhe, 7. Juni. Von den Wahlresultaten der Vertreter des geistlichen Standes liegen weiter vor:

In Schopfheim-Konstanz: Dekan Specht-Zell (liberal). Ersatzmann Dekan Rihm-Singen (liberal).

Hornberg: Dekan Barner-Villingen.

Lörrach: Dekan Holdermann-Rötteln, Ersatzmann: Pfarrer Koppert-Wollbach.

Freiburg: Stadtpfarrer D. Frommel-Heidelberg. Ersatzmann: Stadtpfarrer Kattermann-Freiburg.

Karlsruhe-Land: Stadtpfarrer Wurth-Bretten. Ersatzmann: Pfarrer Haus-Spöck.

Pforzheim: Stadtpfarrer Kühlewein-Karlsruhe (pos.). Ersatzmann: Dekan Maurer-Ellmendingen (pos.).

Eppingen: Stadtpfarrer Ludwig-Baden-Baden. Ersatzmann: Stadtpfr. Karl-Tauberbischofsheim.

Weinheim: Stadtpfarrer Dr. Menton-Ettlingen. Ersatzmann: Divisionspfarrer Schäfer-Freiburg.

Wertheim: Dekan Camerer. Ersatzmann: Pfarrer Kobe.

Bretten: Dekan Herrmann (pos.): Ersatzmann: Pfarrer Renner (pos.).

Neckarbischofsheim: Pfarrer Bender-Schaffhausen. Ersatzmann Pfarrer Weigele-Siegelsbach.

Sinsheim: Pfarrer Wehn-Ehrstädt. Ersatzmann: Pfarrer Eisen-Sinsheim (beide kirchlich liberal).

Rheinbischofsheim: Dekan Hauß-Kehl. Ersatzmann: Pfarrer Bark-Diersheim.

Oberheidelberg: Pfarrer Karl-Tauberbischofsheim. Ersatzmann: Pfarrer Eckhardt-Edingen.

*

### Zur Ueberfüllung im höheren Lehrfach.

Der „Straßburger Post" wird hierzu aus Karlsruhe geschrieben: Mit ihrer amtlichen Erklärung in der Karlsruher Zeitung hat die Regierung lediglich nachgewiesen, daß sie mit ihrer Maßnahme gegen die Ueberfüllung im höheren Lehrfach innerhalb ihrer Zuständigkeit gehandelt hat. Dies wurde übrigens von keiner Seite bestritten, ebenso wie auch darüber kein Zweifel bestehen kann, daß die Regierung die Beseitigung des Notstandes nicht zuletzt auch im Interesse der Schüler sich angelegen sein lassen muß. Dagegen bleibt die Frage, ob die von der Regierung ergriffene Maßnahme die richtige ist und ob nicht auf mildere Art das gleiche Ziel erreicht werden könnte, immer noch offen und sie wird bei Besprechung der Interpellation in der Zweiten Kammer wohl eine Hauptrolle spielen. Wenn bei den Juristen nach der gleichen Uebung die Entscheidung über die Aufnahme der Anwärter in den Staatsdienst auch erst nach Ableistung der praktischen Vorbereitungszeit und des Staatsexamens (zweite Prüfung) erfolgt, so erscheint eine solche Maßnahme nicht so hart, weil den Juristen, denen der Uebertritt in den Staatsdienst versagt wird, noch reiche Möglichkeit anderwärts unterzukommen, verbleibt; wenn sie sich nicht der Ausübung der Rechtsanwaltschaft widmen wollen, so bieten das Bankfach und die Industrie gut bezahlte Stellen. Anders liegt das bei den Lehramtspraktikanten. Diesen ist es kaum möglich, in anderen Berufen unterzukommen, es sei denn, sie beginnen von neuem ein anderes Studium. Wenn nun die Entscheidung nicht sofort nach Ablegung der Staatsprüfung, sondern, wie in der Verordnung des Unterrichtsministeriums vom 18. Juli v. J. vorgesehen ist, erst nach Ableistung des Probejahres erfolgt, so verlieren die Abgewiesenen zu ihrem übrigen Schaden noch ein volles Jahr.

Bei der Beratung über den Voranschlag der höheren Schulen in der Zweiten Kammer wurden auch von fachmännischer Seite erhebliche Bedenken dagegen ausgesprochen, ob das eine

---

# Kunst und Wissenschaft.

## Neues von Tolstoi.

(Aus den Erinnerungen seines Sohnes.)

Höchst lebendige Bilder von dem häuslichen Leben Tolstois zeichnet sein dritter Sohn Ilja in seinen Kinderheitserinnerungen, die er im Century Magazine veröffentlicht. Die Hauptperson in dem Haushalt von Jasnaja Poljana war zwar die Mutter, die alles anordnete und leitete, aber die Kinder liebten doch am meisten den Vater. „Papa ist der geschickteste Mann in der Welt," heißt es in diesen Jugendaufzeichnungen Iljas. „Er weiß immer alles. Bei ihm darf man nicht unartig sein. Wenn er in seinem Studierzimmer ist und arbeitet, darf niemand Lärm machen und zu ihm ins Zimmer gehen. Was er tut, wenn er arbeitet, wußte keiner von uns. Später, als ich selbst schreiben lernte, hörte ich, daß Papa ein „Schreiber" sei. Beim Essen sitzt Papa der Mama gegenüber und hat einen runden Silberlöffel, der nur für ihn ist. Wenn die alte Natalia Petrowna, die im Parterre bei der Großtante Tatjana Alexandrowna lebt, sich ein Glas Kwaß eingießt, dann nimmt er es plötzlich, trinkt es ganz aus und sagt dann: „O, das tut mir aber leid! Ich habe mich geirrt." Dann lachen wir alle laut auf und wundern uns, daß Papa sich so garnicht vor Natalia Petrowna fürchtet. Wenn es Gelee gibt, dann sagt Papa, das sei gut, um damit Kartons zu kleben; wir holen gleich Pappe und Papa macht daraus Kartons. Mama ist böse, aber er hat auch vor ihr keine Angst. Wir haben mit ihm immer und überall den größten Spaß, den man sich nur denken kann. Er kann besser und schneller reiten als irgendwer, und niemand in der Welt ist so stark wie er. Er bestraft uns fast nie, aber wenn er mir in die Augen sieht, so weiß er alles, was ich denke, und ich fürchte mich. Die Mama kann man belügen, aber den Papa nicht, weil er sogleich durch einen durchsieht. Deshalb versucht es auch niemand." Ilja erinnert sich aus seinem 6. Jahre daran, wie der Vater die Dorfkinder unterrichtete. „Die Kinder taten, was sie wollten, saßen, wo und wie sie wollten, rannten herum und beantworteten die Fragen nicht jedes einzeln, sondern alle durcheinander, wobei das eine das andere unterbrach und dazwischenschrie. Ließ ein Kind beim Lesen etwas aus, so sprang ein anderes auf und dann noch eins, und so wurde die Geschichte von der ganzen Klasse mit vereinten Kräften gelesen, wobei es einen großen Lärm gab. Was meinem Vater am meisten an seinen Schülern gefiel, das war die Anschaulichkeit und Originalität ihrer Sprache." Tolstoi konnte über irgendeinen Ausdruck, den ein Kind gebrauchte, in Entzücken geraten und nannte dann die Kleinen wohl die größten Dichter. Ilja berichtet von den vielen lustigen Geschichten, in denen der Papa unerschöpflich war; aber auch von ernsten Dingen sprach er und gedachte mit Rührung seiner Eltern. „Selten sprach er von seiner Mutter, aber wenn er es tat, dann lag eine unendliche Zärtlichkeit und Verehrung in seiner Stimme. An seinen Vater erinnerte er sich gut, weil er schon 9 Jahre alt war, als dieser starb. Er liebte ihn auch und sprach von ihm ehrfurchtsvoll, aber man fühlte, daß das Andenken an seine Mutter, obwohl er sie niemals gekannt hatte, ihm teurer war, daß er sie mehr liebte als seinen Vater. Fragte man meinen Vater, wo er geboren war, dann pflegte er auf eine hohe Lärche zu zeigen, die da stand, wo das frühere Herrenhaus von Jasnaja Poljana gewesen war, und meinte: „Da, wo der Gipfel der Lärche sich jetzt wiegt, da war meiner Mutter Zimmer, und da wurde ich auf einem Ledersofa geboren." Das alte Haus wurde seinerzeit verkauft, und zwar vermutet Ilja, daß Tolstoi, der ein leidenschaftlicher Kartenspieler war und im Kaukasus hohe Spielschulden gemacht hatte, nach Hause schrieb, man solle etwas von der Besitzung verkaufen. Er war nachher außer sich, daß man das Haus auswählte, das ihm als Erinnerung an seine Eltern so teuer war. Er kaufte dann später das alte Landhaus der Fürsten Wolkonski und baute sich im Parterre nahe der Eingangshalle sein Studierzimmer an. Hierher brachte er sich schon frühmorgens seinen Frühstückstee mit, um zu arbeiten. Nachmittags ging er dann auf die Jagd oder ritt aus, und um 5 Uhr läutete die große Glocke zur Hauptmahlzeit. Die gemütlichste und lustigste Zeit für die Familie waren die Abendstunden, wo die Kinder sich um ihn beim Tee versammelten. Da wurde laut vorgelesen oder Klavier gespielt; der Vater erzählte; er war der heiterste unter ihnen, und jedesmal gab es einen Kampf, wenn die Mama zum Insbettgehen rief. Als er größer wurde, wurde Ilja eingeweiht in jene geheimnisvolle Arbeit, die der Vater in seinem Studierzimmer vollbrachte. So erzählte Tolstoi z. B. dem Sohne, was ein Dichter vor allem zur Arbeit braucht. „Du kannst Dir nicht vorstellen, wie wichtig die Stimmung ist," sagte er. „Manchmal steht man am Morgen auf, frisch und kräftig, mit klarem Kopf und beginnt zu schreiben. Alles ist deutlich und erlebt. Man liest es am nächsten Tag wieder und muß das Ganze wegwerfen, weil ihm, wenn es auch gut ist, die Hauptsache fehlt. Es ist keine Phantasie darin, keine Feinheit, nichts von dem notwendigen Etwas, von dem einzig Richtigen, ohne das alle Geschicklichkeit nichts wert ist. Ein ander Mal hat man eine schlechte Nacht gehabt, die Nerven zittern vor Erregung und man denkt: „Heute werde ich jedenfalls gut schreiben." Und wirklich, was man schreibt, ist schön, farbig, voller Phantasie. Liest man's wieder durch, dann ist es auch nicht gut, weil es dumpf geschrieben ist, mit viel Farbe, aber nicht mit genug Verstand. Man schreibt nur gut, wenn Verstand und Phantasie im Gleichgewicht sind. Sobald eins das andere überwiegt, ist alles aus; man kann es nur wegwerfen und von vorne anfangen." Das Umschreiben und Umformen nahm daher in Tolstois Schaffen kein Ende. Bei der Entstehung von „Anna Karenina" konnte Ilja das beobachten. Die Mutter schrieb in langen Nächten das unleserliche Manuskript des Vaters ins Reine, doch mit den ersten Druckkorrekturen ging die Arbeit erst an. Immer wieder änderte Tolstoi, selbst noch telegraphisch, wenn endlich glücklich die endgültigen Korrekturen abgegangen waren, und auch dann noch mißfiel ihm häufig sein Werk; „Anna Karenina" nannte er „häßlich und gemein". Außer sich aber war er, als Katkow, in dessen Zeitschrift „Anna Karenina" zum erstenmal erschien, den Schluß des Romans wegen seiner Tendenz gegen den Panslavismus nicht druckte, sondern in einer Notiz erklärte, daß die Geschichte mit dem Tode der Heldin eigentlich zu Ende sei.

MARCHIVUM

Probejahr genügend erscheint und zu dem Urteil, das darauf gestützt wird, auch wirklich berechtigt. Bei diesen Verhandlungen wurden aber auch Vorschläge gemacht, in welche Berufsarten die überschüssigen Lehramtspraktikanten eintreten könnten, damit die Ueberfüllung etwas gemindert werden könnte. Die Vorschläge waren zwar durchweg sehr gut gemeint, sie werden aber mit Ausnahme des journalistischen Berufs von den Beteiligten kaum viel beachtet werden und somit zur Bekämpfung der Notlage wenig geeignet sein. Gerade aber weil es so viel Schwierigkeiten für einen Lehramtspraktikanten bietet, in einem anderen Beruf unterzukommen, sollte die Entscheidung über die Aufnahme der Anwärter in den staatlichen Schuldienst möglichst frühzeitig erfolgen. Am wirksamsten wäre wohl die Bestimmung, daß das Unterrichtsministerium nur ermächtigt wäre, solche Kandidaten zur Staatsprüfung zuzulassen, die im Reifezeugnis in den Fächern, die den Hauptgegenstand ihrer Staatsprüfung bilden, gute Noten erhalten haben. Dadurch könnten von vornherein viele Anwärter vom Lehrerberuf ferngehalten werden, und die Betreffenden wären in der Lage, rechtzeitig sich einem anderen Beruf zuzuwenden. Ein anderer Ausweg böte sich, wenn man die Maßnahme der Justizverwaltung bei der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches befolgte. Damals wurde allen älteren Juristen, die auf 1. Januar 1900, dem Einführungstermin des Bürgerlichen Gesetzbuches, um ihre Zuruhesetzung nachsuchten, die Fortzahlung des Gehalts auf die Dauer von 3 Jahren zugesichert, so daß sie erst nach Ablauf dieser Zeit in den Bezug des Ruhegehalts gelangten. Die Zahl der älteren akademischen Lehrer (Professoren und Direktoren) ist zwar nicht sehr groß. Im 70. Lebensjahre stehen nur 2 oder 3. Man müßte also schon auf das 65. Lebensjahr zurückgehen. Diese Maßregel würde aber die Staatskasse, wenn auch nicht zu erheblich, belasten und nur eine ganz vorübergehende Besserung herbeiführen, während ein Rückschlag nicht ausbleiben könnte. Immerhin würde diese Maßnahme keinen Lehrer hart treffen und wenigstens für den Augenblick einigen zwanzig Lehramtspraktikanten eine raschere Anstellung ermöglichen. Die Besprechung der Interpellation in der Zweiten Kammer wird über die zu einer Abhilfe geeigneten Maßnahmen eingehend verhandeln und versuchen, wie die Härte, die der neuesten Maßnahme der Unterrichtsverwaltung anhaftet, gemildert werden könnte.

## Bayerische und pfälzische Politik.

**Der Besuch des Herzogspaares von Braunschweig in München.**

w. München, 7. Juni.

Bei der Galatafel, die heute Abend zu Ehren des Herzogs und der Herzogin von Braunschweig stattfand, hielt der König folgende Ansprache:

Es ist der Königin und Mir eine tief empfundene Freude, Eure Königlichen Hoheiten bei uns begrüßen zu dürfen. Gerne ergreife Ich die willkommene Gelegenheit, Euren Königlichen Hoheiten nochmals persönlich Meine besten Glückwünsche zu der Geburt des Thronfolgers zum Ausdruck zu bringen und damit Meinen herzlichsten Dank für die liebenswürdige Uebertragung der Patenschaft zu verbinden. Innigen Anteil haben Wir an dem Taufe feste genommen, das Eure Königlichen Hoheiten, umgeben von einem glänzenden Kreise fürstlicher Verwandten und Freunde, begleitet von den treuen Segenswünschen des ganzen deutschen Volkes, vor wenigen Wochen begangen haben. Wir wissen die Ehre zu schätzen, die Eure Königlichen Hoheiten Uns damit erweisen, daß Ihre erste Reise nach diesem großen Ereignis sich nach München richtet. Eure Kgl. Hoheit und Ihre durchlauchtigste Gemahlin die Herzogin, in der Ich zugleich die Tochter Meines treuen Freundes Seiner Majestät des Deutschen Kaisers begrüße, seien Meinem Hause und Meinem Lande von Herzen willkommen. Eure Königliche Hoheit sind in Bayern nicht fremd. Noch unter Meinem Höchstseligen Herrn Vater sind Eure Königliche Hoheit in eines der bayerischen Regimenter eingetreten, die auf hundert Jahre einer ehrenvollen Geschichte zurückschauen können. Als Offizier Meines Ersten schweren Reiterregiments haben Eure Königliche Hoheit mit vorbildlichem Pflichteifer gedient.

Die ernste Hingabe an den soldatischen Beruf, die jugendfrische Betätigung frohen Reiternutzes und die herzliche Pflege treuer Kameradschaft haben Eurer Königlichen Hoheit die aufrichtigen Sympathien des Regiments und die ganz besondere Wertschätzung seines Offizierkorps erworben, das sich glücklich schätzt, Eure Königliche Hoheit auch heute noch zu den Seinen zählen zu dürfen. Die göttliche Vorsehung hat Eure Königliche Hoheit inzwischen einem hohen Pflichtenkreise zugeführt.

Hierauf erwiderte der Herzog von Braunschweig:

Eurer Majestät sagen die Herzogin und ich unsern innigsten Dank für den uns gnädigst bereiteten hocherfreulichen Empfang und für das zu Herzen gehende Willkommen, das Eure Majestät soeben geruht haben, an uns zu richten. Eure Majestät haben dabei die Güte gehabt, auch auf unser junges Familienglück hinzuweisen. In bezug auf dieses möchten wir auch an dieser Stätte Euerer Majestät für die gnädige Uebernahme der Patenschaft bei unserem Sohne von Herzen danken.

Es drängt mich des weiteren der tiefen Dankbarkeit Ausdruck zu geben, von der ich gegenüber Euerer Majestät und Euerer Majestät unvergeßlichem Hochseligen Herrn Vater in Würdigung dessen erfüllt bin, daß ich vor sechs Jahren in das mir so teuer gewordene Königliche Regiment eintreten durfte, dem noch heute verbunden zu sein mir zur größten Freude und Ehre gereicht. Die glücklichen Jahre des Dienstes bei den Schweren Reitern, alle Gnade und Güte, die ich während dieser Zeit an dem Königlichen Hofe gefunden habe und das herzliche Entgegenkommen, das ich an so vielen anderen Heimstätten des schönen bayerischen Landes erfahren durfte — alles dieses ist meinem Herzen unauslöschlich eingeprägt. Ich werde insbesondere nie vergessen, welche Bedeutung meinem Eintritte in die bayerische Armee für die Gestaltung meines Lebensweges beizumessen ist.

Wenn ich nunmehr nach Uebernahme der Regierung der mir angestammten Lande als deutscher Bundesfürst mit meiner Gemahlin zum erstenmal am Hofe Euerer Majestät erscheine, so bin ich durchdrungen von dem Wunsche, daß Euere Majestät uns allezeit das bisherige gnädige und herzliche Wohlwollen erhalten und daß meine staatlichen und persönlichen Beziehungen zu Euerer Majestät Reiche immerdar die besten sein mögen. Möge andererseits über Eurer Majestät und Eurer Majestät seit vielen Jahrhunderten verwandtschaftlich verbundenem Hause allezeit ein gütiges Geschick walten. Zur Bekräftigung dieses uns alle beseelenden Wunsches bitte ich die Anwesenden mit mir in den Ruf einzustimmen: Seine Majestät der König und das gesamte Königliche Haus hoch, hoch, hoch!

## Verbandstag des Verbandes deutscher Beamtenvereine.

w. Hamburg, 6. Juni.

Der ordentliche Verbandstag des Verbandes deutscher Beamtenvereine wurde heute Vormittag durch den Vorsitzenden Ministerialrat Just eröffnet. Der Vorsitzende stellte fest, daß auf dem Verbandstag 110 Vereine mit 1262 Stimmen vertreten sind. An den Kaiser und den Ehrenvorsitzenden Oberbürgermeister Wermuth-Berlin wurden Begrüßungstelegramme abgesandt. Namens des Hamburgischen Senats begrüßte Bürgermeister Dr. Schroeder die Versammlung und wünschte den Verhandlungen besten Erfolg. Der Vorsitzende dankte in herzlichen Worten und führte u. a. aus, der Verbandsvorstand habe das Bestreben, den Verband zum Vertreter der gesunden, staatstreuen Beamtenschaft zu machen. Der Verband solle ein Bindeglied sein zwischen Beamtenschaft und Regierung.

Der Verbandstag nahm folgende Resolution an:

„Der Hamburger Verbandstag des Verbandes Deutscher Beamtenvereine erklärt sich mit den Ausführungen der Denkschrift über die Krankenversorgung der Beamten einverstanden. Er erblickt in dem darin gemachten Vorschlage für Beamte und Lehrpersonen an den öffentlichen Schulen Krankenkosten-Zuschuß-Kassen auf gesetzlicher Grundlage unter Beteiligung der Dienstgeber zu errichten, ein notwendiges und geeignetes Mittel, den durch Krankheit herbeigeführten geldlichen Nöten der Beamtenschaft abzuhelfen. Der Verbandstag beauftragt deshalb den Vorstand des Verbandes beim Herrn Reichskanzler, den hohen Regierungen der deutschen Bundesstaaten und bei den Organisationsvertretern der Gemeindeverwaltungen vorstellig zu werden, daß solche Kassen baldigst errichtet werden.

Im weiteren Verlauf wurden ein Antrag des Beamtenvereins zu Freienwalde (Oder), der die Einrichtung einer Brockensammlung zur Förderung der Wohlfahrtsbestrebungen des Verbandes bezweckt und ein weiterer Antrag auf Ersatzgewährung an Verbandsmitglieder durch Hotels zurückgezogen. Es wurde ferner hingewiesen auf einen im „Tag" vom Vorsitzenden des Verbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie Generalleutnant z. D. v. Liebert veröffentlichten Artikel, in dem es heißt, daß das sozialdemokratische Gift bereits auch in die untere und mittlere Beamtenschaft gedrungen sei. Auf Anregung der Versammlung wird der Vorsitzende Ministerialrat Just dem Verfasser des Artikels mitteilen, daß seine Aeußerung als Beleidigung der unteren und mittleren Beamten zurückzuweisen sei.

Als Ort der nächsten Versammlung des Verbandes wurde Düsseldorf gewählt.

# Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 8. Juni 1914.

## 7. Landesversammlung des Verbandes bad. Schreinermeister.

Die Einladung des Hauptvorstandes zur 7. Landesversammlung in Mannheim hatte einen nachhaltigen Widerhall gefunden und deshalb einen überaus zahlreichen Besuch aus allen Teilen gezeitigt. Die Tagung wurde am Samstag Abend durch eine Vorbesprechung der Delegierten in der „Liedertafel" eingeleitet. In derselben wurden alle strittigen Punkte der Tagesordnung vorberaten und die in Erscheinung tretenden Gegensätze einer Klärung näher gebracht.

**Die Hauptversammlung**

eröffnete der 1. Vorsitzende Krone (Mannheim) am Sonntag Vormittag halb 11 Uhr im großen Saale der „Liedertafel" mit begrüßenden Worten. Dabei gedachte er speziell des Vertreters der Stadtverwaltung, Herrn Stadtrat Vogel, ferner Herrn Handwerkskammersekretär Haußer sen., den er als den „Unsrigen" bezeichnet, dann Herrn Rektor Schmid von der Mannheimer Gewerbeschule und schließlich begrüßte der Vorsitzende Herrn Wolf als Vertreter des Gewerbe- und Handwerkerverbandes, den Direktor der Gewerbebank, Herrn Leininger, und die Vertreter des württembergischen Verbandes der Schmiedemeistervereinigung und der Vereinigung Ludwigshafen. Nach kurzen Begrüßungsansprachen der einzelnen Vertreter wird in Punkt 2 der Tagesordnung: Geschäftsbericht und Entlastung des Vorstandes eingetreten. Der 2. Vorsitzende, Herr Bardes (Heidelberg), streifte hierbei die allgemeine Lage des Handwerks, die Beschaffung von Hypotheken, die Wertzuwachssteuer und den daraus resultierenden Niedergang des Baugewerbes, und präzisiert kurz die Aufgaben des Landesverbandes. Der eigentliche Geschäftsbericht zeigt eine Vermehrung des Mitgliederstandes, eine gute Entwicklung der Fachpresse und gibt im Allgemeinen ein Bild regster Arbeit seitens des Vorstandes. Er ergibt aber auch, daß nicht immer der Erfolg gezeitigt wurde, der den Unternehmungen zu wünschen gewesen wäre, speziell wird in der Diskussion bedauert, daß die Regierung auf eine Eingabe des letzten Verbandstages noch keine Rückäußerung gegeben hat. Der nunmehr folgende Kassenbericht ergibt bei 798.65 Mk. Einnahme und 630.85 Mk. Ausgaben ein Vermögen von 1175.41 Mk., wovon 300 Mk. bei der Sparkasse Heidelberg festgelegt sind. Da gegen beide Berichte nichts zu erinnern ist, wird auf Antrag dem Vorstand und Kassier Entlastung erteilt. Punkt 4, Beitragserhöhung, ist bereits in der Vorbesprechung eingehend beraten worden, sodaß die Abstimmung eine einstimmige Erhöhung des Jahresbeitrags von 1 Mk. auf 2 Mk. erbrachte.

Hierauf erhält

**Herr Handwerkskammersekretär Haußer sen.-Mannheim**

das Wort zu seinem Vortrag „Neuzeitliches Handwerk". Es gab eine Zeit, da dem Handwerk bereits der Grabgesang gesungen wurde. Wohl war der Pessimismus berechtigt, denn die sich immer mehr ausbreitende Industrie drängte das Handwerk zurück und drohte es zu unterdrücken. Die Grenze zwischen Industrie und Handwerk ist noch vielfach verwischt. Ein klärendes Beispiel gibt der Vergleich eines Ozeandampfers, der sich nur auf hoher See frei bewegen kann, und eines Küstenbootes, das in die engsten Einbuchtungen hineinfährt. So scheidet die Industrie sich durch die Herstellung von Massenartikeln von dem Handwerk, das durch Geschmack und Individualität bestimmte Qualitätsarbeit herstellt. Damit ist auch die Lebensfähigkeit des Handwerks erwiesen. Zur Erhaltung derselben ist zunächst die Hilfe von Staat und Gemeinde in Erwägung zu ziehen. Es kann gesagt werden, daß diese hierbei in ihrem Bestreben der Erziehung eines tüchtigen Nachwuchses als der Voraussetzung einer gedeihlichen Entwickelung bereits viel getan hat, wofür unser Gewerbeschulwesen den Beweis gibt.

Ein gut gebildeter Handwerker kann nun aber auch eine entsprechende Bezahlung beanspruchen. Mit welchem Beispiel geht der Staat hierbei voran? So lange das Submissionswesen und die Vergebung der Arbeiten zum niedersten Angebot nicht beseitigt ist, kann eine Gesundung der Verhältnisse im Handwerk nicht eintreten. Man sollte den Unverstand, das Unvermögen oder die Notlage eines Handwerkers nicht ausnutzen, um billigere Preise zu erzielen. Von weitgehender Bedeutung hierbei ist die Sachverständigenfrage. Es ist erfreulich, daß deren Vorschläge immer mehr als Norm des Preisgebots gelten. Allerdings ist gemäß des volkswirtschaftlichen Grundsatzes von Leistung und Gegenleistung eine entsprechende Bezahlung der Sachverständigen zu fordern. Zur Durchführung aller dieser Fragen ist aber trotz der in Aussicht stehenden staatlichen und kommunalen Hilfe die stärkere Betonung der Selbsthilfe nötig. Dies ist in erster Linie mehr Disziplin in den eigenen Reihen und die Erhaltung der Standesehre. Damit steht das Genossenschaftswesen im engsten Zusammenhang. Die Bildung und Ausbreitung der verschiedensten Genossenschaften befindet sich denn auch in einer aufsteigenden Linie. Ihr letzter Erfolg ist die Ansammlung von Kapitalien, deren Verwendung durch noch bevorstehende besondere Aufgaben bedingt wird, die sich auch aus den sozialen Pflichten und der Versicherungsgesetzgebung ergeben. Der stärkste Ausdruck der Selbsthilfe ist aber die Organisation und

## Das 3. große Leipziger Bachfest.

(Spezialbericht uns. W.H.Dg.-Korrespondenten.)

Leipzig, 6. Juni.

Nun ist auch der dritte und offiziell letzte Festtag mit seinen viel zu vielen Genüssen vorüber. Frühmorgens 10 Uhr fand wieder in der Thomaskirche ein Orgelkonzert statt. Zwar war es recht bedauerlich, daß Prof. Straube nicht, wie es ursprünglich festgesetzt war, sich als Solist den weit über tausend Zuhörern vorstellte. Doch füllte der für ihn eingesprungene braunschweigische Hof- und Domorganist Kurt Gorn seine Aufgabe in so überraschend vornehmer Weise aus, daß man das anfängliche Bedauern über die Absage Straubes gern und sogar recht bald überwandt. Man könnte die Braunschweiger fast um diesen Künstler beneiden, wenn dieses an sich so häßliche Gefühl nicht durch die Aufrichtigkeit der Werke Bachs erstickt würde. Herr Gorn spielte u. a. die Präludien und Fugen A moll und D dur und zeigte damit, daß er nicht nur ein ausgezeichneter Techniker, sondern auch ein Sucher Bachschen Geistes ist. Außerdem sang Frl. Emmi Leisner sieben Gesänge für Alt. Ihre gewiß sehr rühmliche, klare Ausdrucksform neigte allerdings an diesem Morgen zu unangebrachter Härte. Die Sängerin unterschätzte zweifellos die selten gute Akustik der Thomaskirche und glaubte mehr Kraft anwenden zu müssen, als es nötig gewesen wäre.

Eine unvergeßliche Freude brachte den Festteilnehmern die Festmotette am Mittag unter Leitung des Kantors zu St. Thomä, Prof. Dr. Gustav Schreck, in der sich der altberühmte Thomanerchor auf der Höhe seines Könnens zeigte. Man kann wohl behaupten, daß es keine Möglichkeit gibt, die fünfstimmige Motette „Jesu meine Freude" noch gefeilter vorzutragen, als es der Thomanerchor tat. Das Stimmenmaterial der jungen Sänger ist ein solch ausgesuchtes, daß gewiß auch alle jene, die diesen Chor noch nicht gehört hatten, nun verstanden haben werden, wieso gerade die Thomaner zu ihrem Weltruf kommen. So war diese öffentliche Motette in der überfüllten Kirche eine rechte Erbauungsstunde. Die Orgelbegleitung und Solo lagen bei dem Organisten Max Fest in guten Händen.

Und nun zum Schluß das zweite Kirchenkonzert, das dem Bachfest ein würdiges Ende bereitete: die hohe Messe in H moll, die den Gedanken der musikalischen Monumentalität im Leben Bachs am reifsten wiederspiegelt. Gewiß war Prof. Straube davon überzeugt, daß der Abschluß des Festes zugleich sein Höhepunkt sein sollte. Umso schmerzlicher war es, daß Frl. Emmi Leisner noch während des jauchzenden „Kyrie" infolge Erkrankung absagen mußte, sodaß die Mühen Prof. Straubes schwer enttäuscht wurden. Drum sei in der Hauptsache der Leistung des Bachvereins, der in seiner Chortätigkeit in diesen drei Tagen fast Uebermenschliches in die Tat umsetzte, ein offen bewundernd Lob ausgesprochen. Außerdem wirkten auch hierbei wieder Frau Anna Stronck-Kappel, Dr. Roemer und Dr. Rosenthal mit, von denen bereits genügend berichtet worden ist.

So erlebten wir drei Tage deutschester Musik, die noch lange erinnerungsreich in unserm Herzen leben werden.

**Caruso wegen gebrochenen Heiratsversprechen verklagt.**

Wie aus Newyork gemeldet wird, ist der Prozeß des Fräulein Mildred Meffert gegen Caruso auf 400 000 Mk. Entschädigung wegen Brechens des Heiratsversprechens durch gütlichen Vergleich auf Zahlung von 12 000 Mk. beendet worden. Caruso machte im Jahre 1906 die Bekanntschaft der genannten Dame an der Metropolitane-Oper. Mildred Meffert hatte in der Klageschrift behauptet, daß sie alle sich ihr bietenden Heiratsaussichten um Caruso willen abgelehnt habe und stützte ihre Ansprüche auf eine Anzahl von Briefen, die Caruso an sie geschrieben und die mit Baby unterzeichnet waren. Bei dem Vergleich wurden die Briefe an Caruso zurückgegeben. Die Dame verzichtete auf alle weitere Ansprüche.

**Kutschbach Nachfolger Schuchs?**

Nach einer Meldung der National-Zeitung ist die Frage der Nachfolgerschaft Schuchs in Dresden erledigt, die Stellung soll Hofkapellmeister Kutschbach erhalten, der ein Jahresgehalt von 60 000 Mk. beziehen werde.

**Badischer Philologentag.**

Die 29. Jahresversammlung des badischen Philologenvereins wurde in Baden-Baden abgehaltene. Am Freitag fanden verschiedene Bestätigungen und fachwissenschaftliche Sitzungen statt. Abends wurde von den hiesigen Philologen in der städtischen Festhalle ein Begrüßungsabend abgehalten. Gestern vormittag fand in der Aula der Oberrealschule die öffentliche Hauptversammlung statt. Professor Dr. Daur (Baden-Baden) sprach über „Fichte in unseren Tagen" und Direktor Dr. Luckenbach (Heidelberg) über unsere badischen Kunstdenkmäler im Unterricht. Nach diesen Vorträgen wurde die nichtöffentliche Hauptversammlung abgehalten. Nachmittags wurde ein Ausflug auf den Merkur gemacht.

## Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

**Der lebende Leichnam.**

Drama in 12 Bildern von Leo Tolstoi.

Da der „Lebende Leichnam" an dieser Stelle am Samstag ausführlich besprochen wurde, erübrigt es sich, nochmals auf seinen Inhalt einzugehen. Die Aufführung selbst war unter der Regie des Intendanten, Herrn Bernau, eine künstlerische Tat, die dem Charakter des Stückes in den meisten Zügen entsprach. Einige Längen können, das wird man wohl gestern Abend selbst empfunden haben, nicht zum Schaden des Dramas leicht vermieden werden, wie dies auch anderwärts geschieht. So im 8. Bild die Rede Karenins, in der er seine Ab- und Zuneigung zu Fedjas kleinem Kinde motiviert und dadurch die dramatische Spannung nur unnötig verschleppt. Ebenso wird man den gequälten Schluß des 4. Bildes gern vermissen und dasselbe mit der Unterredung zwischen Fedja und Sjascha beenden. Auch die Verschleppung der einzelnen Sätze und Worte ließe sich vermeiden. Es war bei aller löblichen Absicht, Stimmung zu verbreiten, oft zuviel des Guten. Aber im ganzen genommen eine achtenswerte Regie, die vielleicht für die nächste Aufführung noch sorgen wird, daß die Zigeunerlieder weniger konventionell klingen. Die dekorative Ausstattung war mit Ausnahme des letzten Bildes (Korridor) eine zweckentsprechende. Die

MARCHIVUM

zwar eine solche ohne jeden Parteistreit, mit der alleinigen Berücksichtigung des allgemeinen gewerblichen Interesses. Daß die erfolgreich durchgeführt werde, ist der beschließende Wunsch des Referenten.

Zu dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag macht Herr Ebecke-Karlsruhe einige Ausführungen, in denen er speziell das Lehrlings- und Submissionswesen streift, worauf Herr Handwerkskammersekretär Haußer sen. in seinem Schlußwort kurz erwidert.

Nach einer kurzen Pause wird in Punkt 6 der Tagesordnung: Arbeitgeberschutzverband, eingetreten. Der Vorsitzende stellt fest, daß der Allgemeine deutsche Arbeitgeberschutzverband wohl eine gute Einrichtung sei, aber den Schreinermeistern nicht genüge. Es soll aber versucht werden, etwas Gleichwertiges zu schaffen. Herr Bardes-Heidelberg erkennt in ihm den bisherigen einzigen Schutz gegen die Streikgefahr. Wenn seitens der Arbeitnehmer die Organisation in den Vordergrund gestellt werde, so ist dies ihr gutes Recht, nur fordert die unmäßige Arbeitszeitverkürzung zur Gegenwehr heraus. Die Organisationsfrage ist aber auch eine Geschäftsfrage, zu der Geld nötig ist. Und hier wird es sich entscheiden, ob die Versuche des Landesverbandes Erfolg haben werden. Auf jeden Fall hat er es sich mit zur Hauptaufgabe gestellt, die Frage für alle seine Mitglieder günstig zu entscheiden. Schwierigkeiten bereitet die Verknüpfung der gewerkschaftlichen mit den sozialistischen Gesichtspunkten seitens der Arbeitnehmer, wodurch auch die Tariffragen eine unsichere Basis bilden. Der Zusammenschluß ist deshalb umso intensiver nötig. In dieser Sache liegt ein Antrag Freiburg vor:

Der Landesverband wolle beschließen, die Einrichtung zu treffen, daß die Angelegenheiten von Lohnbewegungen durch den Vorstand geregelt werden. Es steht demselben frei, mit dem Südwestdeutschen Arbeitgeberschutzverband Fühlung zu nehmen, jedoch in allen Fällen die Oberhand für sich zu behalten.

Hierzu spricht noch kurz Herr Obermeister Pfaff-Freiburg und der Vertreter des württembergischen Verbandes, der auf einige spezielle Schwierigkeiten hinweist. Nach weiteren kurzen Ausführungen von Bardes und Herz-Mannheim wird der Antrag in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Zu Punkt 7: Wahl des Vorstandes, wird der bisherige Vorstand per Akklamation einstimmig wiedergewählt. Als Ort der nächsten Tagung wird in Rücksicht auf das dortige Stadtjubiläum und die daselbst veranstaltete Ausstellung Karlsruhe gewählt. Unter Punkt 9, Wünsche und Anträge, werden einige Anregungen bezüglich einer einheitlichen Buchführung und der Durchführung der gefaßten Beschlüsse gegeben. Nach Besprechung einiger interner Angelegenheiten und verschiedener Submissionsfälle schließt der Vorsitzende 1/28 Uhr die Versammlung mit der Devise: „Vorwärts immer, rückwärts nimmer."

Das sich anschließende Festessen entschädigte in angenehmer Weise für die verlaufenen Stunden der Arbeit und rief allgemeine Befriedigung hervor. Das am Abend ebenfalls im Saale der „Liedertafel" von der Fabrikanten- und Schreinermeister-Vereinigung Mannheim gegebene

**Fest-Bankett**

vereinigte die Delegierten und zahlreiche Gäste, teilweise mit Frauen, noch einige Stunden zu fröhlichem Tun. Zur Verschönerung des Abends trug ein Doppelquartett der „Liedertafel", die Herren Steiner, Weinreich und Eichele und die Kapelle Petermann unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Becker in wohlgelungener Weise bei.

Der Landesverband sowohl wie der hiesige festgebende Verein können mit Befriedigung auf die Tagung zurückblicken, die ein Ansporn zu weiterer eifriger Arbeit sein wird. Es sei noch erwähnt, daß im Vorraum des großen Saales von der Firma G. Carle eine neue Gehrungsmaschine „Geca" ausgestellt war und das regste Interesse der Fachleute fand. E.

## Schützenfest in Mannheim.

Unter den ersten Stiftern von Ehrengaben für das vom 5. bis 12. Juli stattfindende 27. Verbandsschießen des Badisch-Pfälzisch-Mittelrheinischen Schützenverbandes befindet sich neben dem Großherzog von Baden, dem hohen Protektor des Festes, auch König Ludwig von Bayern. Dessen Gabe besteht in einer schweren goldenen Taschenuhr mit dem Monogramm des Königl. Stifters. Fortgesetzt laufen Anmeldungen von Ehrengaben ein, so daß zu hoffen ist, daß der Gabentempel eine reiche Ausstattung erhalten wird. — Die Arbeiten auf dem Festplatze schreiten rüstig weiter, ebenso auf dem Schützgelände. Auf diesem werden errichtet: 20 Standscheiben, 14 Feldscheiben, 4 Armeegewehrscheiben, 2 Jagdstände und 4 Pistolenscheiben. — Mit der in letzter Woche erfolgten Bildung des Wohnungsausschusses sind alle Kommissionen gebildet. Dem genannten Ausschuß liegt die Beschaffung guter Wohngelegenheiten in Hotels und Gasthäusern ob und dieser wird es sich angelegen sein lassen, den eintreffenden Schützen und Fremden in weitgehendstem Maße Rechnung zu tragen. — Bezüglich der Bewirtung auf dem Festplatze kann mitgeteilt werden, daß dem Festwirte, Restaurateur Wilh. Weber aus Frankfurt a. M. außer der Festhalle auch der Betrieb der Münchner Bierhalle übertragen wurde. In dieser wird die bekannte bayerische Kapelle Rudi Winkler konzertieren. Restaurateur Stängle, welcher den Betrieb der Mannheimer Bierhalle übernommen, wird eine eigene Münchener Kapelle mitbringen. Die Weinhalle wurde von dem bekannten Mannheimer Weinwirt Anton Schlupp gepachtet. Der Betrieb des Cafés ist zur Bewerbung ausgeschrieben. Hierzu kommen noch die Darbietungen der für das Fest engagierten Militärkapellen und die Sehenswürdigkeiten und Belustigungen, welche auf dem Juxplatze geboten werden, so daß für reichliche Bewirtung und Vergnügen der Besucher des Festes hinreichend gesorgt wird.

## Gartenfest der Liedertafel im Friedrichspark.

Das am Samstag Abend im Friedrichspark von der Mannheimer Liedertafel veranstaltete Gartenfest fand trotz der wenig sommerlichen Witterung — bei der herrschenden kühlen Temperatur war die Ueberkleidung unentbehrlich — allgemein lebhaften Anklang. Was schadets auch? Die Liedertäfler lassen sich's nun einmal nicht nehmen, bei den Vereinsveranstaltungen zum Gelingen des Ganzen ihr Bestes beizutragen. Und so waren sie und ihre Gäste mit den Damen sehr zahlreich erschienen. Wenn die Natur ihnen partout keinen Sommerabend bescheeren wollte, so wurde er eben aus den hundert wohlklingenden Sängerkehlen herbeigezaubert. Und wundervoll schollen mächtig durch die leise rauschenden Bäume in die Sommernacht hinaus: „Hoch empor", „Des Reiters Morgenlied", „Der Finken Frühlingslied", Hans Wagners packende „Gotentreue", „Mutterliebe" und als geeignete Ueberleitung zu dem Terpsichore gewidmeten Teil „Tanz u. Gesang". Für die vorzüglichen Leistungen, an denen auch der Dirigent, Herr Musikdirektor Edgar Hanser, seinen gebührenden Anteil hatte, wurde der wackeren Sängerschar freudigster Beifall gezollt. Dazu die von unserer Grenadier-Kapelle unter Kapellmeister Heisigs Leitung gebotene gediegene Musik — mit all dem ist zur Genüge dargetan, daß es wieder einmal ein genußreicher Abend bei den Liedertäflern war. An das Gartenfest schloß sich, wie schon erwähnt, ein Tänzchen im Saale an, das dem Abend einen fröhlichen Abschluß gab.

* **Konsul Dr. Paul Ladenburg †.** Wieder hat ein hervorragender Mitbürger das Zeitliche gesegnet. Gestern verschied im 50. Lebensjahr nach längerer schwerer Krankheit Herr Konsul Dr. Paul Ladenburg. Der Verblichene, der unvermählt war, hat sich ganz besondere Verdienste um die Entwicklung der Bankfirma W. H. Ladenburg u. Söhne erworben, aus der bekanntlich die Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft hervorgegangen ist. Der Heimgegangene war lange Jahre Teilhaber des um die jetzige wirtschaftliche Größe Mannheims so hochverdienten Bankinstituts. Als die Firma W. H. Ladenburg u. Söhne in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde, berief man den Verstorbenen in den Vorstand, dem er bis vor etwa 4 Jahren angehörte. Dann trat er in den Aufsichtsrat über. Sein kluger Rat, seine umfassenden Kenntnisse wurden stets hochgeschätzt. Aber nicht nur dem heimischen Bankinstitut, mit dem er so innig verwachsen war, widmete er seine reichen Erfahrungen und seine hervorragenden kommerziellen Fähigkeiten, sondern auch verschiedenen bedeutenden auswärtigen Unternehmungen. So war u. a. Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen, der Mertens-Tiefdruck G. m. b. H. Berlin und der Weilwerke Rödelheim bei Frankfurt. Alle diese Gesellschaften werden den Heimgegangenen schwer vermissen. Als sein Vater, Herr Bankier Ferdinand Ladenburg, vor etwa 10 Jahren starb, wurde er dessen Nachfolger in seiner Eigenschaft als englischer Konsul. Auch für diese für den Mannheimer Platz so wichtige Position war der Heimgegangene der richtige Mann. Herr Dr. Paul Ladenburg hinterläßt einen Bruder und zwei Schwestern, Herrn Bankier Edgar Ladenburg, Frau Sanitätsrat Veit und Frau Rittergutsbesitzer Dorff in Koburg. Mit diesen nächsten Anverwandten und den übrigen Mitgliedern der Familie Ladenburg trauert die große Schar derjenigen, die dem verdienstvollen Mitbürger im Leben näher treten durften, um einen Mann, der durch seltene Gaben des Geistes und Herzens sich auszeichnete und sich durch sein Wirken ein bleibendes ehrendes Andenken sicherte.

* **Frühlingsabend-Feier des Sängerkranz Mannheim.** Am Samstag Abend feierte der Sängerkranz sein diesjähriges Frühlingsfest im Waldparkrestaurant „z. Stern". Der Regen, der im Laufe des Samstag vormittags eingesetzt hatte, verursachte eine derartige Luftabkühlung, daß das Sitzen im Freien etwas unangenehm empfunden wurde. Dennoch war der Besuch kein schlechter zu nennen. Die Kapelle der Bruchsaler Dragoner unter Musikmeister Zimmermann hatte den musikalischen Teil des Abends übernommen. Außer verschiedenen Ouvertüren, Phantasien, Märchen usw. gefiel besonders „An der Weser" mit dem vorzüglichen Trompetensolo, das wirkungsvoll in die Nacht hinausklang. Die Dekoration des Restaurants bestand außer der üblichen elektrischen Beleuchtung in roten Lampions, die kreuz und quer durch den Restaurationsgarten verteilt waren. Der Chor des Sängerkranzes bereicherte das in jeder Beziehung wirkungsvolle Programm mit einigen Vorträgen wie „Morgen im Walde", „Jagdmorgen" und „Rosenfrühling". Die drei Volksliedchen „Hell ins Fenster", „Wenn der Vogel naschen will", „Ich hört ein Bächlein rauschen", die in den Räumlichkeiten des Restaurants zum Vortrag gebracht wurden, wirkten sehr stimmungsvoll und gaben dem Programm einen schönen Abschluß. Hervorzuheben ist hauptsächlich der Tenor, der unter der Leitung des Herrn Schmidpeter sehr schöne Leistungen zeigte. Nach 12 Uhr wurde dem Tanze gehuldigt. Die Kapelle räumte das Podium und rückte zur Hälfte nach den Lokalitäten, zur Hälfte an die Seite des Podiums ab. Trotz der empfindlich kühlen Nachtluft ließen sich die Tanzlustigen nicht abschrecken, bis in die frühen Morgenstunden sich nach den Weisen der Kapelle zu drehen. Den Schluß des Festes bildete ein Lampionzug unter Vorantritt der Musikkapelle nach der Stadt. Die Stimmung, die wegen der kühlen Witterung nicht so recht einsetzen wollte, erreichte während des Tanzes ihren Höhepunkt.

* **Ausgefallenes Promenade-Konzert.** Das auf Sonntag Abend angesagte Promenadenkonzert der Bruchsaler Dragoner am Friedrichsplatz mußte infolge der regnerischen Witterung unterbleiben. Die Beleuchtung des Friedrichsplatzes sowie die Fontaine jedoch waren in Tätigkeit.

* **Schiffsunfall.** Im Schiersteiner Hafen ist der 12000 Zentner fassende Rheinkahn „Ave Maria" untergegangen. Das mit Kalksteinen beladene Schiff hatte im Rotterdamer Hafen bei einem Dampfer-Zusammenstoß ein Leck erhalten, das fehlerhaft repariert wurde. Infolgedessen barst das Schiff völlig auseinander und die Besatzung des Schiffes vermochte sich kaum zu retten. Das Schiff war Eigentum einer Witwe Wirges aus Unterlahnstein.

* **Das Fest der Silberhochzeit** begehen am heutigen Tage Herr Korrektor Hermann Heitz und seine Gattin Marie geb. Faißt.

* **Mutmaßliches Wetter** am Dienstag und Mittwoch. Die Störungen durch die Luftwirbel im Norden und Süden lösen sich auf. Der Hochdruck von Westen greift nunmehr in Mitteleuropa Platz. Für Dienstag und Mittwoch ist trockenes und wärmeres Wetter zu erwarten.

## Polizeibericht

vom 8. Juni 1914.

Selbstmord. Aus unbekannter Ursache hat sich am 6. Juni, nachmittags ein 50 Jahre alter verheirateter Taglöhner aus Unteralbach, zuletzt hier Bellenstraße 12 wohnhaft, in einer Zelle des Gr. Amtsgefängnisses in Q 6, woselbst er eine 4wöchentliche Haftstrafe zu verbüßen hatte, erhängt.

## Neues aus Ludwigshafen.

* **Karambolage.** Samstag nachmittag stieß an der Kreuzung der Oggersheimer- und Maxstraße ein Zug der Rhein-Haardtbahn mit einem Lastauto der Brauerei Sinner in Grünwinkel zusammen. Nur der Geistesgegenwart des Autolenkers war es zu verdanken, daß ein größeres Unheil verhütet wurde, da der Chauffeur im letzten Augenblick seinen Wagen herumriß, wodurch der Anprall abgeschwächt wurde. Sowohl der Straßenbahnwagen wie das Auto wurden beschädigt.

* **Aufgegriffen.** Durch die Polizei wurde gestern abend ein achtzehn Jahre alter junger Mann aus Wetzlar aufgegriffen, der seinem Vater 500 Mark stahl, damit flüchtig ging und das Geld mit einem Kollegen verpraßte. Bei seiner Festnahme fand man nur noch den Betrag von 270 Mark.

* **Durchreise.** Gestern nachmittag 1,15 Uhr reiste die Königin von Griechenland mit dem D-Zug 5 hier durch. Nach 10minütigem Aufenthalt auf der hiesigen Station erfolgte die Weiterfahrt nach Frankfurt.

## Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. München, 8. Juni. Das Herzogspaar von Braunschweig und der Erbprinz sind gestern Abend 1/211 Uhr nach Gmunden abgereist. Am Bahnhofe waren zur Verabschiedung der König mit der Prinzessin Adelgunde, das beiderseitige persönliche Gefolge, der braunschweigische Staatsminister der preußische Gesandte von Treutler und der Ehrendienst des Herzogspaares erschienen. Das Publikum begrüßte das Herzogspaar mit lebhaften Hochrufen.

w. Paris, 8. Juni. Nach einer Blättermeldung aus Rabat wurde eine Abteilung französischer Soldaten, welche die mit der Herstellung der Telegraphenleitungen von Atedders nach Ulmes beschäftigte Abteilung überwachte von Pajanleuten angegriffen. Die Marokkaner wurden mit Verlusten zurückgeschlagen. Die Franzosen sollen vier Tote und sieben Verwundete haben.

w. Athen, 8. Juni. (Agenzia Athen.) In Tschesme warten 25 000 griechische Flüchtlinge auf einen Dampfer zur Ueberfahrt nach Griechenland. Die griechischen Vertreter bei den Mächten haben den Auftrag erhalten die Vorgänge in Kleinasien und den Protest Griechenlands bei der Pforte den Regierungen zur Kenntnis zu bringen.

**Eine neue deutsche Großstadt.**

w. Mülhausen i. Els., 8. Juni. Unsere elsässische Industriemetropole zählt nach der Eingemeindung von Dornach, die gestern unter gewaltigem Andrange festlich begangen wurde, 108 000 Einwohner und ist damit in die Reihe der Großstädte eingetreten.

**Schwerer Zusammenstoß zwischen Polizisten und Anarchisten.**

w. Rom, 8. Juni. In Ancona hat die Polizei eine Protestversammlung der Republikaner und Anarchisten gegen die Strafkompagnie im Heere, die heute am Nationalfeiertage während einer Truppenschau stattfinden sollte, verboten. Partei im Villa Rossa unerarend ,ebenlatzrdgovc Am Nachmittag kamen am Sitze der republikanischen Partei im Villa Rossa 300 Anarchisten und Republikaner zusammen, um gegen das Verbot zu protestieren. Als sie sich nach der Versammlung nach dem römischen Platz begaben, wo ein Konzert stattfand, kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei. Hierbei wurden, wie das Giornale d'Italia meldet, zwei Manifestanten getötet und mehrere verhaftet.

**Großfeuer.**

* Epernay, 8. Juni (Priv.-Tel.) Heute nachmittag wurde in Szanne ein bei Gelegenheit einer Festlichkeit aufgestiegener Ballon durch einen starken Windstoß gegen die Bäume geschleudert und zerriß. Das Gas entzündete den Ballon. Er explodierte. 60 Personen wurden verwundet, darunter 25 schwer.

**Der Einbrecher im Bukinghampalast.**

⊡ London, 8. Juni. (Von uns. Lond. Bür.) Die neulich anläßlich des Treibens der Wahlweiber aufgestellte Behauptung, daß niemand heimlich in den Bukinghampalast eindringen könne, ist gestern von einem Chauffeur namens Henry Pike widerlegt worden. Diesem gelang es, die hohe Mauer, die den Palast umgibt, zu überklettern, worauf er durch den Park ungestört ins Schloß gelangte, indem er eine Fensterscheibe eindrückte. Dort durchstöberte er mehrere von Dienstboten bewohnten Räumlichkeiten und stahl ein silbernes Zigarettenetui, sowie ein mit einem silbernen Knopf versehenen Stock. Dann erbrach er das Zimmer eines Pagen der Königin, wurde aber beim Durchsuchen der Schränke von dem Pagen selbst gestört, der ihn festnahm. Vor der Polizei behauptete der Einbrecher, daß er nicht die Absicht gehabt hätte, einzubrechen, sondern er wollte nur zeigen, daß man auch in den Bukinghampalast eindringen könne.

**Der erste Passagierdampfer im Panamakanal.**

⊙ London, 8. Juni. (Von uns. Lond. Bür.) Aus Panama wird telegraphiert, daß das der Panamakanalgesellschaft gehörige Schiff „Alianca" heute durch die Schleusen des Panamakanals fahren wird, um diese zu prüfen. Es ist das erste Mal, daß ein Passagierdampfer die Riesenschleuse von Gatun passieren wird.

## Die französische Kabinettskrise.

**Ribot.**

w. Paris, 8. Juni. Der Entschluß des Präsidenten Poincare, den Senator Ribot mit der Bildung des Kabinetts zu betrauen, wird von der gemäßigt-republikanischen und konservativen Presse sowie den Briand nahestehenden Blättern mit lebhafter Befriedigung aufgenommen.

Ribot, 1842 geboren, wurde nach längerer parlamentarischer Wirksamkeit, in der er sich als heftiger Gegner des Boulangismus erwies, als Freycinet am 17. März 1890 sein Kabinett bildete, mit dem Portefeuille des Auswärtigen betraut, das er auch unter Loubet behielt. Ribot leitete die auswärtige Politik im Sinne einer Annäherung an Rußland; der Besuch einer französischen Flotte unter Admiral Gervais in Kronstadt (23. Juli bis 8. August 1892) führte zu einem ungeheuren französisch-russischen Freudentaumel, der jedoch etwas verwischt wurde durch den Panamaskandal, in dem zahlreiche Minister und Abgeordnete verwickelt waren. An Stelle Freycinetts, der

**Ischias, Rheumatismus, Gicht** sind Leiden welche durch die Licht- und Elektrotherapie besonders günstig beeinflußt werden. 892

Herr G. S. aus Mannheim schreibt, nachdem er von seinem rheumatischen Leiden befreit war: Die Schwierigkeit der Behandlung lag ja darin, daß ich gleichzeitig Ischias hatte. Von beiden Leiden wurde ich durch die frappierend rasch wirkende Behandlung innerhalb 5 Wochen geheilt.

Lichtheilanstalt **Königs, C 2, 1** Haltestelle Kaufhaus

Telephon 4829 — Broschüre kostenfrei — Geöffnet von 9—9 Uhr — Sonntags von 9—1 Uhr.

große Zahl der Darsteller paßten sich im Durchschnitt gut dem Milieu an, wenn auch natürlich bei den verschiedenen Stilrichtungen, die unsere Schauspieler sich zu eigen nennen, ein vollkommenes Bild sich nur ganz selten und sehr schwer ergeben wird. So wirkte z. B. Frl. Sanden fremdartig gegen Frl. Busch, die als „Mascha" einen tiefen Eindruck schuf. Da stehen sich eben zwei Auffassungen über Schauspielstil gegenüber, die nicht so leicht zu überbrücken sind. Ebenso hatte mit einem „heroischen" Ton Frau Hummel („Lisa") zu kämpfen, wenn es auch nur für ihre künstlerische Kraft spricht, daß sie ihm selten Ausdruck verlieh und im Grunde das Weib in ihrer in diesem Falle vollkommenen Haltlosigkeit gab, die eben als Erbteil gegenüber ihrem ersten Gatten weibliche Resignation mitbekommen hat, die sie zuletzt zur heuchelnden Lüge zwingt. Frl. Wittels (Anna Dmitrijewna) entzückte durch ihren Charme und quecksilbrige Lebhaftigkeit, doch mag sie sich hüten, auch nur ein Atom mehr zu geben.

Herr Grünberg hat sich mit der Darstellung des „Fedja" starken Applaus und volle Sympathie errungen. Es ist kein Fehler, daß er einige Posen und Züge von Moissis „Leichnam" übernahm. In der Gefolgschaft des Edelsten zu wandeln ist nicht Unrecht. Ja in einzelnen Szenen hat Herr Grünberg sogar eine — vieler Empfinden nach — richtigere Auffassung getroffen. Während Moissi schon von Anfang an tot ist, gibt Herr Grünberg noch Steigerung resp. Niedergang. — Dem an und für sich schon langweilenden „Karenin" vermochte Herr Alberti kein weiteres Interesse einzuflößen; auch Herr Godeck hatte sich für den alten Fürsten (unglückliche Maske!) einen Ton und Haltung angelegt, die auf die Dauer ermüdeten. — Aus der Reihe der zahlreichen kleineren Rollen ragte Herr Kolmar in der glänzenden Type eines Untersuchungsrichters hervor. Dr. V. E.

## Aus dem Mannheimer Kunstleben.

**Apollo-Theater Mannheim.**

„Der lustige Kakadu", welcher seit einer Reihe von Jahren den größten Erfolg im Apollo-Theater hatte, geht heute und die folgenden Tagen in der Premierenbesetzung mit Herrn Julius Spielmann als Gast in Szene. Heute dirigiert der Komponist Herr Heinz Lewin nochmals sein Werk, von morgen ab liegt die Orchesterleitung in Händen des Herrn Kapellmeister Waldes.

MARCHIVUM

stark kompromittiert erschien, übernahm 1892 Loubet die Ministerpräsidentschaft und das Innere, fiel aber im Kampf gegen die Radikalen und machte Ribot Platz, dessen auswärtiger Politik die Unterwerfung des Landes Dahome durch den Oberst Dodds begeisterte Anerkennung gebracht hatte. Inzwischen hatte die Untersuchung des Panamaschwindels die größte Aufregung im Lande erregt: Fünf ehemalige Minister und zahlreiche hervorragende Politiker und Finanzleute wurden in Anklagezustand versetzt. Doch die Affäre verlief schließlich im Sande. Nach dem Sturz Casimir Periers übertrug Felix Faure am 17. Januar 1895 Ribot die Kabinettsbildung, der auch die Finanzen übernahm. Der Feldzug nach Madagaskar wurde am 30. September durch die Einnahme von Tananarivo beendigt; am 10. Juni sprach Ribot zum erstenmal offiziell auf der Tribüne von der franko-russischen Allianz. Allein bei der Wiedereinberufung der Kammer im Oktober 1895 stürzte das Ministerium Ribot infolge einer Interpellation des Abg. Nouanet über die Südbahnen und die Teilnahme von Parlamentsmitgliedern an Finanzsyndikaten; es wurde durch das Ministerium Bourgeois ersetzt. 1898 wurde Ribot wieder in die Kammer gewählt, in der er sich dann zur nationalistischen Partei bekannte. Seine große Rednergabe und der Gedankenreichtum seiner Vorträge stempelt ihn heute noch zu einem der besten Redner der französischen Kammer. Im Jahre 1906 wählte ihn die Akademie zu ihrem Mitglied. Publizistisch hat sich Rebout hervorragend betätigt.

**Das Interesse Rußlands.**

Paris, 7. Juni. Einem republikanischen Abendblatt zufolge, steht die Pariser Reise Paléologues keineswegs mit der Kabinettskrise im Zusammenhang, wie von nationalistischen Blättern verschiedentlich verbreitet war, sondern mit der russischen Finanzkrise infolge deren bereits zwischen der französischen und russischen Regierung einige Meinungsverschiedenheiten aufgetreten waren.

## Die albanische Krise.

☐ Berlin, 8. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rom wird telegraphisch gemeldet: Im Anschluß an die Meldung über die Beteiligung Deutschlands an der Aktion der Mächte erklärte die „Tribuna": Was die Beteiligung Deutschlands betrifft, so verzeichnen wir die Genugtuung, daß es sich nicht nur zur Entsendung eines Schiffes entschließt und damit sich auf den Standpunkt des italienischen Vorschlages gestellt hat, sondern daß der deutsche Staatssekretär unserem Botschafter dieser Tage auch erklärt hat, Deutschland sei gegebenenfalls auch zu weitergehender Internationalisierung des albanischen Problems bereit.

**Die Erledigung der Epirusfrage.**

w. Durazzo, 8. Juni. Die albanische Regierung hat sich mit dem Ergebnis der von der internationalen Kontrollkommission in Korfu geführten Verhandlungen über Epirus einverstanden erklärt. Daher wird sich die Kommission demnächst nach Korfu begeben zwecks Durchführung der Verwaltungsorganisation in Epirus. Der Haftbefehl gegen den Leiter des italienischen Postamtes in Alessio auf dessen Gebäude die Lichtsignale beobachtet wurden ist auf Einschreiten der italienischen Gesandtschaft zurückgezogen worden.

## Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

**Eine undurchsichtige Lage.**

⊙ London, 8. Juni. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Mexiko wird in einem kurzen Telegramm des „Daily Telegraph" gemeldet, daß die Friedensverhandlungen in Niagarafalls am vergangenen Freitag mit einem günstigen Ergebnis geendet hätten. Allerdings sei nichts bestimmtes darüber zu erfahren, da die Delegierten sich in Schweigen hüllen.

w. Washington, 8. Juni. (Reuter.) Die Anfahrt der mexikanischen Kriegsschiffe „Zaragoza" und „Bravo" nach Tampico, wo sie die von Huerta erklärte Blockade in Kraft setzen sollen, gestaltet die mexikanische Frage noch kritischer. Den beiden Schiffen folgt der nordamerikanische Kreuzer „Tacoma" und das Kanonenboot „Sacramento", die beauftragt sind die mexikanischen Schiffe zu überwachen. Man weiß, daß deren Kommandanten davon benachrichtigt sind, daß die Vereinigten Staaten Tampico als einen offenen Hafen ansehen und keine Beeinträchtigung des dortigen Handels wünschen.

**Huertas Wiederwahl ziemlich sicher.**

Mexiko, 7. Juni. Die mexikanische Regierung bereitet alles für die Präsidentenwahl und die Kammerwahlen zum 5. Juli vor. Die Wiederwahl Huertas scheint ziemlich sicher zu sein. General Velasquez ist aus Torreon in Mexiko eingetroffen. Man versichert, daß er den General Blanquet als Kriegsminister ersetzen wird.

# Tägliche Sport-Zeitung

## Nationale leicht- und schwerathletische Wettkämpfe

**des Mannheimer Fußball-Klub Phönix Mannheim.**

Zum ersten Male veranstaltete der einheimische F. C. Phönix ein Sportfest größeren Stils. Freudig begrüßen wir dieses Unternehmen und hoffen gern, daß es zu einer ständigen Einrichtung wird. Nationalen Charakter hatte man den Wettkämpfen verliehen, doch war bedauerlicherweise die Teilnahme auswärtiger Athleten sehr gering. Den Hauptkontingent stellte Mannheim und Ludwigshafen, in welche Städte auch die meisten Preise fielen. Besonders angenehm berührte es, einen rapiden Aufschwung der Leichtathletik in Ludwigshafen konstatieren zu können. Man vermißte leider Teilnehmer an den bekannten Athletikplätzen wie Frankfurt, Straßburg, Saarbrücken, Stuttgart, München u. s. w. Immerhin durfte man mit Genugtuung feststellen, daß in diesen klassischen Kämpfen alles nach Vervollkommnung strebt. Von den erzielten Leistungen kann in Anbetracht der ungünstigen Witterung manche hervorragend genannt werden. Vor allem seien zwei neue Jünger des Sports erwähnt, auf die man große Hoffnungen setzen darf: Schill (Phönix Mannheim) und Lochner (Pfalz Ludwigshafen). Ersterer gewann sowohl das 50 Meter- als auch das 100 Meter-Juniorlaufen in sicherer Weise, während Lochner (der Untersekundaner!) durch seinen glänzenden Stil im Speerwerfen und Stabhochsprung allgemein Staunen erregte. Das größte Interesse wandte sich naturgemäß den Stafettenläufen zu, die beiden mit dem Siege des V. f. R. Mannheim endeten. Mit der kombinierten 1500 Meter-Stafette fand das Sportfest auch einen prächtigen Abschluß. Die Rivalität der beiden einheimischen Vereine V. f. R. und Phönix steigerte die Hingabe der einzelnen Läufer aufs höchste und versetzte das Publikum, das trotz des Regens wacker bis zum Ende aushielt, in eine Spannung wie sie durch die tosenden, anfeuernden Rufe nicht stärker hätte zum Ausdrucke gebracht werden können. Der ganze Verlauf dieses Kampfes war für den Sieger wie für den Unterlegenen ehrenvoll. Haas startete als Erster und verschaffte seinem Verein gegen Heinzelmann einen bedeutenden Vorsprung. Dieser ging aber beim 400 Meter-Laufen vollständig verloren, denn Lösch lief diese Strecke in unübertrefflicher Weise. Seine Leistung ist besonders hoch anzuerkennen, wenn man berücksichtigt, daß auch Friedebach Meisterklasse hat. Der 200-Meterlauf gestaltete sich zu einem Zweikampf Schill-Stuhlfauth, den der Phönixmann knapp für sich entscheiden konnte, während die Schlußstrecke durch das zähe Niederringen Meinhards durch Hammel gekrönt wurde. Der 100 Meter-Seniorenlauf war ebenso eine sichere Beute für Lösch wie der 800 Meter-Seniorenlauf für Haas. Im Seniorendreikampf sah man den alten Kämpen Kaltreuther vom V. f. R. siegreich, der mit seinem Klubgenossen Böhringer gleiche Punktzahl erlangte, in der Stichkonkurrenz (Diskuswerfen) aber den ersten Preis davon trug. Böhringer unterlag auch im Juniorendreikampf dem von früher her bekannten Baldauf, um indessen im Hürdenlaufen einen glatten Sieg zu feiern. Die Einzelresultate bringen wir im Abendblatt. Das Fest zog sich arg in die Länge, erst um 8 Uhr erreichte es sein Ende, was einesteils an der ungünstigen Witterung, andernteils aber in der nicht genügenden Organisation begründet liegt. Hoffen wir fürs nächste Jahr auf besseres Wetter und flottere Abwicklung! J. M.

## Frankfurter Pferderennen.

Am ersten Juni-Renntag gab es zwar nicht die erwarteten sehr starken Felder, aber doch guten interessanten Sport. Das gilt namentlich von der Hauptnummer, dem Präsidenten-Preis. Eisenkönig, den Leutnant v. Morgen ritt, legte eine ungemein flotte Pace vor, hatte stets die Spitze und zog unangefochten nach Hause. Käppe und Absage kamen von Anfang an bei dem scharfen Tempo nicht mitkommen und endeten als Letzte. Lt. v. Herder gewann das einleitende Flachrennen, brachte aber sonst seinen zahlreichen Anhängern Enttäuschung. Die größte Quote, welche die Zweihundert überschritt, gab es im Hürdenrennen auf Bastion, der den heißen Favoriten Kondor leicht schlug. Nachstehend die Resultate:

Preis von Mariahall. 3000 M. 2000 Meter. 1. Dr. F. Rieses Knillhorn (Lt. v. Herder), 2. K. Hartmanns Poppleton (Lt. v. Moßner), 3. C. v. Davids Munster (Lt. Graf Holck). Ferner: Paien, Ba l'en, Eile mit Weile, Ether. Paien Vierter. Leicht 2½ L. 48:10; 14, 16, 15:10.

Palmengarten-Jagdrennen. 5000 M. 4000 Meter. 1. Ltn. Frhrn. v. Bonnets In Dubio (Unterholzner), 2. G. Nettes Siskin (Weber). Ferner: Latour, der zu Fall kam. Leicht. 28:10.

Buchhof-Jagdrennen. Ehrenpreis und 5000 M. 4000 Meter. 1. M. Goeschens Wise Tom (Lt. Frhrn. v. Berchem), 2. G. Fahrs Loreley Grace (Lt. v. Herder), 3. Em. Müllers Melissa (Lt. Graf Holck). Ferner: Mariani, I hope so, Saint Brede, Silver-Goblets, Sundath. Mariani Vierter. Nach Kampf 2 L. 58:10; 19, 20, 20:10.

Neu-Jagdrennen. 4000 M. 3000 Meter. 1. H. Chas Lucky Boy (Masson), 2. Dr. K. Herzfelds Sternbild (Eitel), 3. M. Schmidt-Schröders Macka (Unterholzner) und G. Nettes Reine du Jour (Weber). Ferner: Armide, Corolla, Biluro, Cypris II, Agua. Cypris II fünftes Pferd. ¾ L. 21:10; 15, 37, 10, 8:10.

Steinach-Hürdenrennen. 4000 M. 2800 Meter. 1. Lt. Oehmigkes Bastion (Eitel), 2. Gestüt Ludwigsfelds Kondor (Unterholzner), 3. Rittm. von Posers Antimone (Rufin). Ferner: Miß Duck, Kunststück, Kate Greenaway, Blakulla, Corinna. Kunststück Vierter. ¾ L. 285:10; 88, 14, 40:10.

Präsidenten-Preis. Ehrenpreis und 10000 M. 4500 Meter. 1. A. Wagners Eisenkönig (Lt. v. Morgen), 2. H. Dührssen und O. v. Mitzlaffs Delaware (Lt. Frhr. v. Berchem), 3. A. Roses Peter II (Lt. v. Moßner), 4. M. Rannertshausers Bauernfänger (Lt. Graf Holck), 5. Lt. Weinschencks Succurs (Bes.), 6. R. Dalkiermeyers Absage (Jonkheer van Repelaer), 7. H. Suermondts Käppe (Lt. v. Herder). Leicht 4 L., 4 L., 6 L., 5 L. 82:10; 20, 16, 18:10.

Fervor-Flachrennen. 3000 M. 2800 Met. 1. Weyes Predictor (Lt. Frhr. v. Berchem), 2. Dodels Therese (Bes.), 3. K. Hartmanns Tapage (Lt. v. Moßner). Ferner: Dream, Argile. Überlegen 6 L. 22:10; 12, 12:10.

## Berliner Regatta.

Die gestrige Grünauer Regatta hatte bei günstigem Wetter viele Tausende nach Grünau zusammengeführt, welche auf Dampfern und an allen Orten aufgeschlagenen Tribünen am Langen See dem Wettkampfe beiwohnten. Um 4 Uhr 25 nahte die kaiserliche Dampfjacht „Alexandria", welche die Königsstandarte gesetzt hatte, vom Teltowkanal her. Der Kaiser in Admiralsuniform stand auf Deck und sah beim Einlaufen nach den Steg des Berliner Ruderklubs „Brandenburgia", in dem Zweisitzmannschaften. An Bord befanden sich u. a. Prinz Eitel Friedrich, Prinz und Prinzessin August Wilhelm, die Prinzen Wolfgang und Philipp von Hessen, Großadmiral v. Tirpitz, Admiral v. Trott zu Solz, der Chef des Marinekabinetts, Wirkl. Geheimrat von Valentini, und die Herren des Gefolges. Brausende Hoch- und Hurra-Rufe empfingen den Kaiser. Die Kapelle spielte die Nationalhymne. Der Regatta-Ausschuß mit seinem Präsidenten, Geh. Kommerzienrat Georg W. Büxenstein, ging an Bord. Unter erneuten Kundgebungen des Publikums passierte die „Alexandria" die Tribüne und ging zum Start, um den Kaiservierer zu begleiten. In diesem Rennen liefen fünf Boote. Erster wurde der Mainzer Ruderverein (wie im Vorjahre), zweiter Berliner Ruderklub, dritter Ruderverein Sturmvogel Leipzig. Die „Alexandria" fuhr dann wie immer hinter den verankerten Luftfahrzeugen herum und begleitete den andern Kampf der Zwei-Achter, in welchem der Berliner Ruderklub siegte. Nachdem der Kaiser darauf an Bord die Siegermannschaften des Mainzer Kaiservierers empfangen und ihnen den Preis ausgehändigt hatte, sah er den akademischen Vierer, der von fünf Booten bestritten wurde. Als erster ging der akademische Ruderklub Rhenus Bonn durchs Ziel, als zweiter der akademische Ruderverein Berlin und als dritter die Ruderriege „A. T. V." Berlin. Die Bonner Studenten empfingen ihren Preis gleich vom Bord der „Alexandria" in ihr Boot hinein. Um 5¾ Uhr dampfte die „Alexandria" zur Mündung des Teltowkanals, wo der Kaiser das Auto bestieg und über Berlin nach dem Neuen Palais zurückkehrte.

Das Ergebnis der Hauptrennen ist folgendes:

Doppelzweier ohne Steuermann. 1. R. C. Wiking Berlin 7:25, 2. Rkl. Neptun Posen 7:15, 3. Leipziger R. V. 7:28, 7:32,4. Ueberlegen gewonnen.

Kaiser-Vierer. 1. Mainzer Ruderverein 7:02, 2. Berliner Ruderklub 7:07, 3. R. V. Sturmvogel Leipzig 7:12,4, 4. Berliner R. V. 7:19, 5. Offenbacher R. G. Undine 7:20. Mit zwei Längen nach Kampf sicher gewonnen, ebensoweit zurück das dritte Boot, eine Viertellänge vor Berliner Ruderverein, dieser 1½ Länge vor Undine, welche, auf dem äußersten Start in den Wellen liegend, gegen die stärkeren Mannschaften nicht aufkam. Vorjähriger Rekord 7:15.

Akademischer Vierer. 1. Akademischer Rkl. Rhenus Bonn 7:30, 2. Akademischer R. V. Berlin 7:43,6, 3. R. R. Akademischer Turnverein Berlin 7:55; 4. Akademischer R. V. Hannover 8:02. Ueberlegen mit drei Längen gewonnen.

Gast-Vierer. 1. Lübecker R. G. 7:17, 2. Hamburger R. V. 7:20,8, 3. Rkl. Neptun Posen 7:23, 4. Rkl. Nelson Halle 7:23,8. Mit einer Länge sicher gewonnen. Eine weitere Länge zurück das dritte Boot.

Verbands-Achter. Eduard Beer-Gedächtnisrennen. 1. Mainzer Ruderverein 6:24, 2. Berliner Ruderklub 6:27,6, 3. Berliner Rkl. Hellas 6:30, 4. R. G. Wiking 6:32,2. Nach Kampf mit ¾ Längen gewonnen. Ebenso weit war Berliner Ruderklub vor Hellas, dieser ½ Länge vor Wiking; kein Tageslicht zwischen den vier Booten. Trotz des scharfen Rennens ruderte Mainz mit bewundernswürdiger Ruhe. Der Berliner Ruderklub ist ausgezeichnet trainiert und in schöner Form. d.

## Emser Kaiser-Regatta.

Die 89. Kaiser-Regatta fand bei regnerischem Wetter statt, trotzdem war der Besuch ein sehr guter. Die Rennen nahmen durchweg einen schönen Verlauf. Den Kaiserpreis gewann die Mainzer Rudergesellschaft, den Universitäts-Vierer der Münchener Ruderklub, den Großen Achter die Kasteler Rudergesellschaft. Der Verlauf der Entscheidungsrennen war der folgende: Länge der Bahn 1850 Meter.

Preis des Regatta-Komitees. Jungmann-Einer. 1. K. Jödt (Gießener R.-G.) 7:44⅘, 2. Erich Meyer, (Koblenzer Rkl. Rhenania), 7:50, 3. A. Krafft, Frankfurter Rg. Germania, bei 1000 Meter aufgegeben. Sicher gewonnen.

Preis der Stadt Ems. Zweiter Vierer. 1. Kasteler Rg. 7:29⅘; 2. Frankfurter R.-G. Sachsenhausen. Überlegen gewonnen.

Preis vom Rhein. Zweiter Achter. 1. Frankfurter R.-G. Germania 6:48⅕; 2. Offenbacher R.-G. 6:52⅘, 3. Fechenheimer Ruderverein. Nach scharfem Rennen sicher gewonnen.

Kaiser-Vierer. 1. Mainzer R.-G. 7:20; 2. Kasteler R.-G.; 3. Frankfurter R.-G. Sachsenhausen. Nach scharfem Rennen sicher gewonnen. Kastel im Ziel völlig ausgerudert. Sachsenhausen aufgegeben.

Damen-Preis. Junior-Einer. 1. Ph. Schmitt, Mainzer R.-G. 8:06⅘; 2. Ludwig Kern, Kasteler R.-G. 8:06. Nach Kampf im Ziel gewonnen.

Emser Quellenpreis. Lahn-Vierer. 1. Gießener R.-G. 7:20; 2. R.-V. Ems 7:20. Nach geschlossenem Rennen über die ganze Strecke im Ziel mit 1¼ Länge gewonnen.

Preis von Nassau. Jungmann-Achter. 1. Fechenheimer R.-V. 6:52⅖; 2. Frankfurter R.-G. Germania 6:42. Sicher gewonnen.

Preis von der Bäderlei. Senior-Einer. 1. Hugo Döring, Frankfurter R.-G. 7:44; 2. Ph. Schmitt, Mainzer R.-G. aufgegeben. Sicher gewonnen.

Hochschul-Vierer. 1. Münchener R.-Kl. 7:05; 2. Gießener R.-G. 7:08. Unter Führung von Gießen nach scharfem Endkampf im Ziel mit ½ Länge gewonnen.

Preis der Kurverwaltung. Junior-Vierer. 1. Frankfurter R.-G. Germania 7:10; 2. Gießener R.-G. 7:11; 3. Limburger R.-V. 7:25. Trotz Dollenbruch im Germaniaboot nach überlegener Führung im Ziel mit ½ Länge behauptet.

Preis von der Lahn. Jungmann-Vierer. 1. Frankfurter R.-G. Sachsenhausen 7:08⅘, 2. Koblenzer Rkl. Rhenania 7:26⅕. Überlegen gewonnen.

Preis des Deutschen Ruderverbandes. Achter 1. Kasteler R.-G. 6:18; 2. Frankfurter R.-G. Sachsenhausen 6:21; 3. Frankfurter R.-G. Germania 6:28. Mit 1½ Längen gewonnen; schärfster Bord an Bord-Kampf über die ganze Strecke um den zweiten Platz.

## Der Dreiecksflug Johannisthal-Leipzig-Dresden.

**Das Klassement der Teilnehmer.**

(Nicht offiziell.)

Von 43 gemeldeten Fliegern, von denen 37 sich am Rennen beteiligten, konnten 19 alle vier Etappen (1107 Kilometer) ohne unfreiwillige Zwischenlandungen innerhalb der vorschriftsmäßigen Zeit von 4 Uhr nachmittags bis 8½ Uhr abends in folgenden Zeiten zurücklegen: Schüler (D. F. W. Doppeldecker) 8 Std. 57 Min.; Krieger (Krieger-Eindecker) 10 Std. 1 Min.; R. Boehm (Albatros-Doppeldecker) 10 Std. 22 Min.; Langer (Otto-Albatros-Doppeldecker) 10 Std. 34 Min.; Freindl (Jeannin-Eindecker) 10 Std. 47 Min.; Rupp (L. V. G. Doppeldecker) 11 Std. 23 Min.; Rosenstein (Gotha-Eindecker) 11 Std. 34 Min.; Oelerich (D. F. W. Doppeldecker) 11 Stunden 43 Min.; Kahnt (Gotha-Eindecker) 11 Std. 45 Min.; Stagge (Union-Pfeil-Doppeldecker) 11 Std. 56 Min. Ferner legten 12 Flieger die vier Etappen zurück, wobei sie allerdings zum Teil erst am nächsten Morgen noch innerhalb der vorschriftsmäßigen Zeit am Etappenziel eintrafen: v. Lößl (Albatros-Doppeldecker), Reiterer (Etrich-Taube), Steffen (Etrich-Taube), Schlüter (Hansa-Taube), A. Schmidt (Court-Torpedo-Eindecker), Hoesia (D. F. W. Doppeldecker), Ballod (Jeannin-Eindecker), Kiehling (Ago-Doppeldecker), Beck (Condor-Eindecker), Janisch (L. V. G. Eindecker), Friedrich (Rumpler-Eindecker), Linnekogel (Rumpler-Eindecker). Drei Etappen haben durchflogen: H. Schulz (A. F. G. Taube), Krumsiek (Hansa-Taube), Boutard (M. V. Taube), Höhndorf (Union Pfeil-Doppeldecker). Zwei Etappen erledigten: Stiefvatter (Prinz Friedrich-Sigismund-Eindecker). Eine Etappe durchflogen: Gasser (Mars-Doppeldecker), B. Boehm (Jeannin-Taube), Kühne (Albatros-Hirth-Eindecker), Stiploscheck (Jeannin-Eindecker), Schumann (Ago-Doppeldecker). Die übrigen 5 Flieger konnten keine Etappe vollenden.

## Ein Ehrentag der deutschen Turnerschaft.

Berlin, 7. Juni. Vor dem Kaiserpaar, sowie einer nach tausenden zählenden Zuschauermenge haben heute Mittag bei schönstem Wetter im Stadion die Vorführungen der deutschen Turnerschaft des Turngaues Groß-Berlin stattgefunden. Der Kaiser in Marine-Uniform, fuhr mit der Kaiserin, begleitet von dem Prinzen Eitel-Friedrich, dem Prinzenpaar August Wilhelm, sowie den Prinzen Wolfgang und Philipp von Hessen in offenem a la Daumont bespannten Wagen mit Spitzenreitern kurz nach 1½ Uhr vor der Kaiserloge vor. An dem Eingang wurden sie von dem Fürsten v. Pleß, den Herren des deutschen Reichs-Ausschusses für die olympischen Spiele mit Exzell. v. Podbielski an der Spitze, sowie des Ausschusses der deutschen Turnerschaft, Sanitätsrat Dr. Töplitz-Breslau und Stadtschulrat a. D. Prof. Dr. Rühl-Stettin empfangen. Vor der Vorführung hielt Dr. Reinhardt, Kreisvertreter des Kreises 3 B (Provinz Brandenburg) eine Ansprache an die Majestäten. Ein dreifaches „Gut Heil" aus tausenden von Kehlen erscholl und die Nationalhymne ertönte. Dann entfaltete sich ein großartiges, bewegtes Bild auf dem grünen Rasen, das durch die Banner der Turnverbände, sowie die Chargierten im Wichs des akademischen Turnbundes eine besondere Note erhielt. 11000 Turner und Turnerinnen unter Leitung des Kreisturnwartes Kregenow gaben hervorragende Proben ihres Könnens. Freiübungen von Männern, Frauen, Knaben und Mädchen eröffneten den Reigen. Dann folgten Spiele von Knaben und Mädchen, zwei Eilbotenläufe der Männer, Turnen der Männer am Barren und am Reck, Hindernislaufen, Hantelübungen der älteren, Fechten und Wassersprüngen, Laufen und Tauziehen der Jugendturner, besonders ausgezeichnete Haltungs- und Gewandtheitsübungen der königlichen Landesturnanstalt, denen reicher Beifall folgte, volkstümliche Übungen, Tisch- u. Bockspringen, Spiele der Männer und Frauen in bunter Reihenfolge. Nach einer Stunde waren die Vorführungen, denen die Majestäten und die übrigen Zuschauer mit sichtlichem Interesse folgten, beendet. Ihren voranwehenden Bannern folgte der Ausmarsch der gesamten Turner und Turnerinnen, unter der Kaiserloge hindurch. Ein unaufhörliches Gut Heil grüßte die Majestäten. Bald darauf verließen der Kaiser und die Kaiserin mit den prinzlichen Herrschaften das Stadion und begaben sich zum Frühstück in den Kaiserpavillon auf der Grunewaldrennbahn.

**Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.**

(Von unserem Spezial-Mitarbeiter.)

Montag, 8. Juni.

**Saint-Cloud.**

Prix de Rnifsrau: In Pace — Linois.
Prix des Clochettes: Golding — Irminsul.
Prix des Baux d'Or: Bayard III — Turlupin.
Prix des Frênes: Naiade IV — Darling Boy.
Prix de l'Observatoire: Templier III—Saint Crépin.
Prix des Géraniums: Marisco — Calixte.

**Pferderennen.**

* Hamburg-Großborstel, 7. Juni. Nienhorster-Rennen. 5000 M. 1. E. bei Beucos Venezianer (Davies), 2. Baak, 3. Lötting. 20:10; 11, 12:10. — Preis vom Jäger. 7500 M. 1. Balduins Patsy (Davies), 2. Trutchen, 3. Martius. 54:10; A, 88:10. — Langenhorner-Handicap. 6500 M. 1. C. Fröhlichs Dreverer (Lindwig), 2. Flying Royal, 3. Mac Swan. 74:10; 59, 39, 32:10. — Wellingbütteler-Rennen. 3000 M. 1. Orbergs Premier (H. Teichmann), 2. Granville, 3. Sideslip. 58:10; 15, 15, 12:10. — Großer Preis von Hamburg 100 000 M. 1. R. Haniels Terminus (F. Lane) und Gest. Mydlinghovens Hadschar (F. Lane), 3. Trianon. Ferner: Blondel, Saul, Orelio, Noielsch, Waldteufel, Gewandfrei, Mars la Tour, Drosselbart, Alteste. 14, 302:10; 22, 112, 65:10. — Borsteler Goldpokal. 13500 M. 1. E. v. Bennigsens Kupfernagel (Kennedy), 2. Colleoni, 3. Papyrus. Ferner: Lockruf, Rheingau, Germania I, Nicolo, Inder, Laurus, Achilles. 30:10; 16, 24, 26:10. — Harkshaider-Rennen. 5000 M. 1. Gest. Mydlinghovens Nero (F. Lane), 2. Orissa, 3. Roselie. 41:10; 22, 20:10.

**Rasenspiele.**

sr. Fußballklub Holstein-Kiel bei den Baltischen Spielen. Der in dieser Saison so erfolgreiche F.K. Holstein-Kiel hat von dem Deutschen Fußballbund die Erlaubnis erhalten, an dem in der Zeit vom 28. Juni bis zum 2. Juli stattfindenden Fußball-Turnier der Baltischen Spiele in Malmö teilzunehmen. Diese Konkurrenz ist nur offen für eingeladene Mannschaften und die Kieler werden als einziger Verein den deutschen Fußballsport vertreten.

MARCHIVUM

# Handels- und Industrie-Zeitung

## Neugründungen und Kapitalserhöhungen der Erwerbsgesellschaften.

W. C. Berlin, 8. Juni. Die gewerbliche Unternehmungslust hielt sich auch im Monat Mai d. Js. noch in ziemlich engen Grenzen. Die Kapitalserhöhungen weisen zwar im Vergleich zum Vorjahre eine beträchtliche Steigerung auf, diese ist jedoch größtenteils nur auf reine Finanztransaktionen einer kleinen Anzahl von Aktiengesellschaften zurückzuführen, die Neugründungen erfuhren wieder einen recht erheblichen Rückgang. Im Monat Mai der Jahre 1911 bis 1914 betrug nämlich die Summe der Neugründungen und Kapitalserhöhungen in Millionen Mark.

| Mai | 1911 | 1912 | 1913 | 1914 |
|---|---|---|---|---|
| Neugründungen . . . | 44,32 | 57,18 | 56,23 | 34,18 |
| Kapitalserhöhungen . | 61,83 | 59,59 | 63,59 | 112,02 |
| Summe der Neuinvest. | 106,15 | 116,77 | 119,82 | 146,20 |

Für die ersten fünf Monate der gleichen Jahre ergeben sich folgende Vergleichsziffern:

| Januar-Mai | 1911 | 1912 | 1913 | 1914 |
|---|---|---|---|---|
| | | in Millionen Mark | | |
| Neugründungen . . . | 256,06 | 381,29 | 241,66 | 175,03 |
| Kapitalserhöhungen . | 324,20 | 309,96 | 209,70 | 347,11 |
| Summe der Neuinvest. | 581,26 | 691,25 | 451,36 | 522,14 |

Auf die wichtigsten Gewerbegruppen verteilen sich Neugründungen und Kapitalserhöhungen in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres in nachstehender Weise:

| | Neugründungen | | Kapitalserhöh. | |
|---|---|---|---|---|
| | in Millionen Mark | | | |
| Januar-Mai | 1913 | 1914 | 1913 | 1914 |
| Bergbau, Hütten, Salinen . . . . | 10,78 | 6,01 | 5,36 | 25,34 |
| Metalle u. Maschinen . . . . . . | 29,19 | 23,00 | 30,01 | 43,75 |
| Elektrizitäts- und Gasges. . . . . | 16,79 | 10,05 | 44,30 | 52,67 |
| Nahrungs- und Genussmittelgew. . | 17,75 | 10,89 | 3,60 | 8,14 |
| Baugewerbe . . . . . . . . . . | 17,83 | 3,48 | 6,70 | 3,48 |
| Chemische Industrie . . . . . . | 13,86 | 6,86 | 12,80 | 47,13 |
| Banken . . . . . . . . . . . . | 0,42 | 0,42 | 26,45 | 90,67 |
| Verkehr . . . . . . . . . . . . | 35,96 | 20,83 | 21,70 | 40,52 |

Die Entwicklung der Neuinvestierungen zeigt, daß die Erleichterung der Geldmarktverhältnisse bisher noch sehr wenig anregend auf die gewerbliche Unternehmungslust zurückgewirkt hat. Vorläufig decken hauptsächlich nur die großen Konzerne ihren dringendsten Kapitalbedarf. Hierbei handelt es sich fast durchweg um Beschaffung der Mittel für Fusionen und dergl., also weniger um Erweiterungen des Produktionsapparates. Für die Industrie und den Baumarkt ergeben sich also aus der Zunahme der Kapitalserhöhungen nur verhältnismäßig geringe Aufträge etc. Das völlige Darniederliegen der Gründungstätigkeit kennzeichnet die allgemeine Lustlosigkeit in Handel und Wandel, die zum Teil auch auf die noch immer nicht aus der Welt geschafften politischen Sorgen zurückzuführen ist.

## Oeffentliche Finanzen.

### Badisches Staatsschuldbuch.

BNC. Karlsruhe, 7. Juni. Der Kurs für Bareinzahlungen auf 4prozentige Buchschulden beträgt bis auf weiteres 97.40 Mark für 100 Mark Buchschuld.

### Budgetberatung in der Reichsduma.

w. Petersburg, 7. Juni. Bei der Beratung des Budgets des Handelsministeriums in der Reichsduma stellte der Berichterstatter fest, daß die Wünsche der Duma größtenteils berücksichtigt worden seien. Der Oktobrist Protopoff führte in einer langen Rede aus, die nächste Aufgabe der russischen Wirtschaftspolitik sei die Schaffung günstiger Bedingungen für die Anlage ausländischen Kapitals in Rußland. Gewisse Maßnahmen der letzten Zeit ließen aber befürchten, daß die Regierung dem internationalen Charakter des Kapitals nicht Rechnung trage. Die von der Regierung bevorzugte Lösung der Frage des Aktienrechtes habe in drei Tagen ein Sinken der russischen Werte um anderthalb Milliarden Rubel verursacht. Der Fortschrittler Titoff wies auf das Anwachsen des im Lande arbeitenden Kapitals des Außenhandels hin. Dennoch sei die Industrie beträchtlich im Rückstande gegenüber den Anforderungen des inneren Marktes. Der Kadett Schingareff meinte, die Börsenpanik rühre von falschen gesetzgeberischen Maßnahmen und dem Mißtrauen gegen den augenblicklichen Stand der Dinge her, da niemand sicher sei, was morgen sein werde. Die Akte der Ungerechtigkeit schüfen eine Atmosphäre des Mißtrauens, welche die Entwicklung Rußlands hemme und das Wirtschaftsleben desorganisiere. Der Handelsminister versicherte, eine Einschränkung der Emission von Aktien sei keineswegs beabsichtigt. Das Reglement, über das geklagt werde, enthalte nur zwei Artikel. Der erste handle von der Erwerbung von Grund und Boden und schreibe vor, daß in jedem einzelnen Fall bei der Erwerbung großer Grundstücke die Bedürfnisfrage geprüft werden müsse. Wenn die angegebene Fläche für das betreffende Unternehmen als notwendig anerkannt werde, so sei deren Erwerb zu erlauben. Der zweite Artikel sehe eine Einschränkung der Errichtung von Verwaltungsräten von industriellen und Handelsgesellschaften vor. Sein einziger Zweck sei die Wirksamkeit der bestehenden Gesetze über das Grundeigentum der Juden. Die Tragweite des Reglements sei unmäßig übertrieben worden. Die Hauptaufgabe sei zur Zeit, den privaten Unternehmungsgeist anzuregen, und Kapital herbeizuziehen. Der Minister sagte, er habe fremde Industrielle und Kapitalisten auf die Krisis vom Jahre 1898 anspielen hören, welche viele Ausländer ruinierte, und ihnen auch jetzt große Vorsicht bei der Anlegung von Kapitalien in russischen Unternehmungen ratsam erscheinen lasse. Er jedoch halte eine solche für ziemlich unbegründet, denn damals sei der Warenabsatz nur beschränkt und wenig sicher gewesen, während er heute für eine lange Reihe von Jahren gesichert sei.

## Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

### Wochenausweis der Newyorker Clearinghouse Banken vom 6. Juni.

| 1913 | geg. d. Vorw. | (In Tausend Dollars) | 1914 | geg. d. Vorw. |
|---|---|---|---|---|
| 1 924 440 | — 10 810 | Darlehen . . . . . . | 2 109 780 | — 4 100 |
| 341 230 | + 840 | Metallvorrat . . . . . | 444 710 | — 3 340 |
| 88 000 | — 440 | Gesetzl. Zahlungsmittel . | 73 680 | — 310 |
| 52 410 | — 5 510 | Guthaben der Trust Co.'s bei den Banken . . . | 87 050 | — 8 010 |
| 1 732 900 | — 11 090 | Depositen . . . . . . | 2 086 250 | + 14 980 |
| 47 030 | + 020 | Notenumlauf . . . . . | 41 230 | — 080 |
| 29 990 | + 2 780 | Ueberschüssige Rücklage | 52 230 | + 3 250 |

### Wochenausweis der anderen Newyorker Banken und Trust Co. vom 6. Juni.

| 1913 | geg. d. Vorw. | (In Tausend Dollars) | 1914 | geg. d. Vorw. |
|---|---|---|---|---|
| 267 030 | — 160 | Darlehen . . . . . . . | 573 810 | + 2 570 |
| 68 030 | + 230 | Metallvorrat . . . . . | 41 890 | — 9 350 |
| 3 050 | + 260 | Gesetzl. Zahlungsmittel . | 9 850 | — 030 |
| 568 910 | — 910 | Depositen . . . . . . | 573 140 | — 11 020 |
| 9,40 | + 0,10 | Rücklage in Prozent . . | 31,30 | — 2,20 |

### Pariser Effektenbörse.

Paris, 6. Juni. Die Börse zeigte anfangs das Zeichen der Lustlosigkeit, später besserte sich die Tendenz, bei guter Erholung der französischen Rente, Rio Tintos und Sosnowice. Als das Gerücht auftauchte, Viviani habe mit der Bildung des Ministeriums keinen Erfolg, und man daraufhin von einem künftigen Ministerium Delcassé-Bourgeois sprach, wurde das Geschäft ruhiger und die Kurse blieben behauptet. Gut gehalten waren französische Banken. Rio Tintos fest, Goldminen vernachlässigt.

### Londoner Effektenbörse.

London, 6. Juni. Die Börse eröffnete in schwacher Haltung. Infolge starken Angebots stellte sich der Kurs der Canadian Pacific Eisenbahn um ein Prozent unter der New-Yorker Parität. Im Zusammenhang mit Meldungen über Arbeiterunruhen zeigten Rio Tinto flaue Tendenz. Auch die Zahlungseinstellung des Bankhauses Chaplin, Milne, Greenfell u. Co. Ltd. beeinträchtigte die Stimmung. Zum Schluß konnten sich die Kurse etwas erholen.

### New-Yorker Effektenbörse.

New York, 6. Juni. An der heutigen Börse gestaltete sich das Geschäft etwas lebhafter; zu Beginn war die Stimmung jedoch gedrückt, da das Ausland vorwiegend in Verkaufsaufträgen im Markte war. Die Annahme der Anthrazit-Trustvorlage im Repräsentantenhause zeitigte besonders in Lehigh Valley-Aktien größeres Angebot. Der Zusammenbruch der Londoner Firma Chaplin, Milne, Greenfell u. Co. kam hier etwas überraschend, doch soll die Firma, soweit bekannt, hier keine Verpflichtungen haben. Im Schlußverkehr bewirkten Rückkäufe eine Erhöhung, und die Kurse konnten sich schließlich erheblich bessern, da Meldungen vorlagen, daß die Bundesverkehrskomission die Abfassung ihrer Entscheidung über die Frachtratenfrage beschleunige, und Gerüchte verbreitet waren, daß man möglicherweise schon heute auf deren Bekanntgabe rechnen könne. Anregend wirkte ferner die Annahme, daß die Regierung ihr Trustprogramm wahrscheinlich ändern werde. Aus der zuversichtlicheren Stimmung konnten besonders die Aktien der Ostbahnen Nutzen ziehen, wobei in führenden Werten zeitweilig Gewinne von 1—2 $ erzielt wurden. Auch Stahlwerte wurden in größern Posten aus dem Markt genommen im Zusammenhang mit der Erwartung, daß die Eisenbahnverwaltungen demnächst größere Aufträge vergeben werden. Die Aktien der Interborough Metropolitan Co. stiegen infolge höherer Dividendenschätzungen. Bei Schluß der Börse war die Haltung stramm. Baltimore waren um 1¼ $, Louisvilles um 1 $ und New York Centrals um 1⅜ $ gebessert, während sonstige Werte bis ⅞ $ höher schlossen. Die Umsätze beliefen sich auf 131 000 Shares. Am Bondsmarkt wurden 1 056 000 $ umgesetzt; die Haltung war unregelmäßig.

## Handel und Industrie.

### Zur Lage des Braugewerbes in Württemberg.

Stuttgart, 8. Juni. Der Rückgang der Zahl der gewerblichen Brauereien hat auch in den letzten Jahren angehalten. Während vor 4 Jahren noch 1,050 Brauereien in Württemberg vorhanden waren, beträgt ihre Zahl heute nur noch 1,003. Der Württ. Brauerbund hat daher Schritte getan, um auf dem Weg der Selbsthilfe mit Unterstützung des Staates diesem Rückgang entgegenzuwirken, und es sollen zu diesem Zweck unter Leitung von Prof. Windisch-Hohenheim in nächster Zeit Lehrkurse für Kleinbrauer, Fortbildungskurse für mittlere Brauereibesitzer, Braumeister usw. abgehalten und Vorträge im Lande veranstaltet werden, um den Brauern die erforderlichen technische Kenntnisse zu vermitteln. Auch besteht begründete Aussicht, daß die Kosten für die Revisionen von kleineren Brauereien ermäßigt werden können. Daß übrigens auch die großen Brauereien in Württemberg nicht immer und überall befriedigend arbeiten, geht daraus hervor, daß von den 19 Aktienbrauereien des Landes im letzten Jahr neun Brauereien mit etwa 10 Millionen Mark Aktienkapital keine Dividende verteilen konnten. Der Landesdurchschnitt der Dividenden berechnet sich für 1913 auf 3,6 Prozent (1912: 4,13 Prozent, 1911: 4,22 Prozent, 1910: 3,48 Prozent, 1907: 5,49 Prozent). Der Bierverbrauch hat sich in den letzten Jahren nur wenig verändert.

### Hauptversammlung der Privateisenbahnbeamten in Heidelberg.

Der Verband deutscher Privateisenbahn-Beamten veranstaltet seine diesjährige Hauptversammlung am 13. und 14. Juni zum ersten Male in Süddeutschland, in Heidelberg. Der auf nationalem Boden stehende Verband hat nach erst fünfzehnjährigem Bestehen eine Mitgliederzahl von annähernd 18 000 erreicht. Er besteht aus nahezu sämtlichen Beamten und Hilfsbeamten aller Dienstgrade von 450 deutschen Privatbahnen, die erstklassige moderne Hauptbahnen, Nebenbahnen und Kleinbahnen in Deutschland, seinen Kolonien und Schutzgebieten umfassen. In den privaten Haupt-, Neben- und Kleinbahnen Deutschlands (ausschl. der zahlreichen Straßen-, Gruben- und Anschlußbahnen und der Kolonialbahnen) ist nach der neuesten Statistik das ungeheure Kapital von 1 182 000 000 M. angelegt. Die Jahreseinnahme dieser Bahnen betrug 130 000 000 M., die Jahresausgabe 88 000 000 M., die Betriebslänge 21 000 Kilometer. Die Entwickelung und Erweiterung der deutschen Privatbahnen nimmt einen stetigen Fortgang. Insbesondere erweitert sich ständig das Netz der sogenannten nebenbahnähnlichen Kleinbahnen in Preußen. Unter diesen Kleinbahnen befinden sich zahlreiche Bahnen, die sich in Anlage, Ausstattung, Ausdehnung und Betriebsführung von den vielen tausend Kilometern Staats-Nebenbahnen keineswegs unterscheiden. Die diesjährige Tagung des genannten Verbandes, zu der Einladungen an die Regierungen, an Eisenbahn-Aufsichtsbehörden in den verschiedenen Bundesstaaten und an zahlreiche Parlamentarier ergangen sind, wird eine umfassende Erörterung der Stellung der Privateisenbahnbeamten im öffentlichen Leben Deutschlands bringen, die durch einen ausführlichen Vortrag eines Verwaltungsratsmitgliedes eingeleitet werden wird. In einem weiteren Vortrage soll die Wirkung des neuen Angestelltenversicherungsgesetzes auf die Privateisenbahnbeamten einer Erörterung unterzogen, außerdem werden zahlreiche geschäftliche Angelegenheiten erledigt werden.

### Geschäftsbedingungen der Schirmfabrikanten.

Ueber die Geschäftsbedingungen des „Verbandes deutscher Schirm-Großfabrikanten" ist zwischen diesem Verbande und dem „Verbande deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche e. V." (Sitz Hamburg) nunmehr eine Verständigung erzielt worden. Der genannte Abnehmerverband hat daher die gegen den Fabrikantenverband veranlaßten Gegenmaßregeln zurückgezogen.

## Verkehr.

### Rheinschiffahrt.

C. Bingen, 7. Juni. Der Hafenverkehr war im Monat Mai recht belebt. Es kamen zu Berg an 64 Dampfer und 57 Segelschiffe mit 20 600 t Güter, talwärts 74 Dampfer und 42 Segelschiffe mit 10 500 Tonnen Güter. Die Anfuhr stellte sich auf zusammen rund 31 000 Tonnen. 34 Fahrzeuge gegen den Mai 1913 mehr dagegen 3343 Tonnen Güter weniger. Die Abfuhr zu Berg stellte sich auf 64 Dampfer und 10 Segelschiffe mit zusammen 1643 Tonnen, talwärts auf 74 Dampfer und 87 Segelschiffe mit zusammen 2046 Tonnen Güter. Insgesamt betrug also die Abfuhr 3689 Tonnen Güter in 235 Fahrzeugen, das sind gegen den Mai 1913 34 Fahrzeuge und 454 Tonnen mehr. Sieben Flöße mit dem Gewicht von 2018 Tonnen trafen hier ein. Im Mai 1913 waren es 3 Flöße mit 2042 Tonnen Gewicht. Im Mai 1914 stellte sich der gesamte Verkehr also auf 492 Schiffe und 8 Flöße mit zusammen 36 793 Tonnen Güter gegen 208 Schiffe und 3 Flöße mit 39 707 Tonnen Güter im Mai 1913.

## Zahlungseinstellungen und Konkurse.

### Greb & Frühauf, Pforzheim.

Pforzheim, 6. Juni. (W. B.) Der Liquidator der in Zahlungsschwierigkeiten geratenen hiesigen Bankfirma Greb u. Frühauf hat heute Konkurs angezeigt wegen fünf renitenter Gläubiger mit einem Gesamtguthaben von Mark 730 000.

### Chaplin, Milne, Greenfell Co., London.

London, 6. Juni. Die Zahlungseinstellung der Firma Chaplin, Milne, Greenfell Co. wird Verlusten zugeschrieben, die sich aus Finanzoperationen des Teilhabers der Firma, Arthur Greenfell ergaben, der neulich wegen finanzieller Verlegenheiten aus der Firma ausscheiden mußte. Es wird erklärt, daß die Firma ihren Verpflichtungen vollkommen werde nachkommen können, daß sie aber zur Abwickelung der Geschäfte eine längere Frist benötige.

## Warenmärkte.

### New-Yorker Warenmarkt.

Newyork, 6. Juni. (W. B.) Weizen: Kleinere Verschiffungen von Minneapolis, haussélautende Kabelberichte von Liverpool und eine Abnahme der Vorräte im Nordwesten ließen den Markt zu Beginn in behaupteter Haltung verkehren. Gegen Schluß trat jedoch auf teilweise Realisationen eine Abschwächung ein, immerhin waren gegen gestern Besserungen von ¼ bis ¾ c. zu verzeichnen. — Baumwolle: Zu Beginn des Marktes wurden die Witterungsprognosen als günstig erachtet und Meldungen über die täglichen Witterungsberichte deuten auf wohltuenden Regen hin. Auch hatte der Markt unter dem Druck der Baissepartei zu leiden. Gegen Schluß wurde die Kauflust durch die Festigkeit des New Orleanser Marktes ermutigt und infolge von teilweisen Deckungen konnte sich der Markt erholen. Immerhin stellten sich die Preise gegen gestern um 1 bis 3 Punkte niedriger. — Kaffee: Der Markt verkehrt durchweg in befestigter Haltung. Es lagen günstige Kabelnachrichten und geringe brasilianische Zufuhren vor und es fanden Käufe europäischer Firmen und Käufe der Importeure sowie der Interessenten am Kaffeehandel statt. Die Preise zogen gegen gestern um 7 bis 14 Punkte an.

### Chicagoer Getreidemarkt.

Chicago, 6. Juni. (W. B.) Weizen: Auf kleinere Verschiffungen von Minneapolis und hausselautende Kabelberichte von Liverpool eröffnete der Markt unter Käufen der Firma Armour per September in stetiger Haltung bei Besserungen von ¼ c. Auch fanden Käufe der Kommissionshäuser statt und im weiteren Verlaufe wirkten die Abnahme der Vorräte im Nordwesten und geringes Angebot seitens der Farmer günstig auf den Verkehr ein.

### Bedeutender Holzverkauf in Ungarn.

o. Demnächst veranstaltet die Kgl. ungarische Forstdirektion in Beszteroze einen Holzverkaufstermin, der wegen seines Umfanges im internationalen Holzhandelsverkehrs lebhaftem Interesse begegnet. Es handelt sich um rund 250 000 Festmeter tannene, buchene und fichtene Nutzhölzer, und zwar um 60 000 Festmeter Tannen, 120 000 Festmeter Fichten und 70 000 Festmeter Buchen. Der Taxpreis des Fiskus beläuft sich auf rund 1,8 Millionen Kronen und gilt als sehr hoch, so daß man nicht mit starker Teilnahme rechnet.

### Kein Kupferzuschlag.

Berlin, 6. Juni. Die Verkaufsstelle der vereinigten Fabrikanten isolierter Leitungsdrähte berechnet ab Montag, den 9. Juni keinen Kupferzuschlag.

## Letzte Handelsnachrichten.

(·) London, 8. Juni. (Von uns. Lond. Bur.) Zu dem Zusammenbruch des Finanzhauses Chaplin wird noch gemeldet, daß am Samstag nachmittag nach Schluß der Geschäftsstunde beschlossen wurde, die kanadische Agentur, die in Verbindung mit der verkrachten Firma Chaplin stand, ebenfalls zu schließen. Es scheint, daß die Verluste nur einige Banken und Finanzhäuser zu tragen haben werden, das Publikum dagegen von dem Zusammenbruch der Firma nicht berührt werden wird. Im ganzen hatte die Firma nur 33 Aktionäre.

Amsterdam, 8. Juni. Die Staatseisenbahnen-Betriebsgesellschaft schüttet 5 Prozent Dividende (wie i. V.) aus und beantragt die Ermächtigung zur Begebung einer Anleihe von Fl. 20 Mill.

w. Brüssel, 8. Juni. In Antwerpen starb im Alter von 54 Jahren Georg von Bary, der Teilhaber der Firma von Bary u. Co., der in Belgien den Norddeutschen Lloyd vertrat und im Geschäftsleben Antwerpens eine führende Rolle spielte.

## Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk No. 1.
Angekommen am 5. Juni.
„Köln 54", Halm, v. Rotterd., 8790 Dz. Getr. u. Stg.
„Katharina", Runkel, v. Ruhrort, 2860 Dz. Kohlen.
„Wilhelmina", Dehe, v. Ruhrort, 4600 Dz. Stückgut.
„Rhenus 12", Stalder, v. Rotterd., 800 Dz. Stückgut.
„Mannheim 28", Loohen, v. Duisburg, 8500 Dz. Kohl.
„Donar", Strohschnitter, v. Alsum, 15 970 Dz. Rhein.

Hafenbezirk No. 2.
Angekommen am 5. Juni.
„R. Meyner", Neuer, v. Jagstfeld, 1200 Dz. Salz.
„Bertha", Schmitz, v. Ruhrort, 1000 Dz. Eisen.
„D. R. P. G. 9", Kaft, v. Rotterd., 13 201 Dz. Petrol.
„Vereinig. 21", Rußler, v. Antw., 11 500 Dz. Et. u. Getreide.
„Karlsruhe X", Better, v. Rotterd., 9000 Dz. Stückgut und Getreide.
„Elise", Böhringer, v. Jagstfeld, 1868 Dz. Salz.

Hafenbezirk No. 3.
Angekommen am 5. Juni.
„Käth. v. Heilbr.", Buchinger, v. Heilbr., 540 Dz. St.
„Felicitas", Boos, v. Amsterd., 5200 Dz. Stg. u. Get.
„Mannheim 25", Monsieur, v. Antw., 6750 Dz. Stückgut und Getreide.
„Industrie 9", Peifer, v. Duisburg, 6400 Dz. Stückg.
„Glückauf", Dasting, v. Ruhrort, 19 650 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk No. 4.
Angekommen am 5. Juni.
„Borussia", Ruijes, v. Rotterd., 2100 Dz. Stückgut.
„Mon Repos", Strack, v. Wesslingen, 9900 Dz. Brik.
„Anna", Heuß, v. Duisburg, 8120 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk No. 5.
Angekommen am 5. Juni.
„Harpen 74", Helbach, v. Ruhrort, 9800 Dz. Kohlen.
„Viktoria Mathias", Schuppe, v. Ruhrort, 12 100 Dz. Kohlen.

## Geschäftliches.

* Die Stadtauflage dieser Nummer enthält eine Beilage der Firma S. Bronker u. Co.

*

* Lästige Schweißabsonderung ist im Sommer eines der Uebel, an dem jeder mehr oder weniger leidet. Für viele Personen ist die ungünstige Einwirkung des Schweißes auf die Haut und das dadurch verursachte allgemeine körperliche Unbehagen so groß, daß ihnen jede Bewegung zur Pein wird. Waschungen verschlimmern häufig das Leiden, doch bewährt sich das Abpudern des Körpers, insbesondere aller unter der Schweißabsonderung leidenden Körperteile, der Achselhöhlen, der Füße (Einpudern der Strümpfe) mit Vasenol-Sanitäts-Puder. Der Vasenol-Sanitäts-Puder vereinigt in sich die Vorzüge einer Salbe (Hautcreme) mit denen eines Trockenpuders, trocknet die Haut gut ab, beseitigt jeden Schweißgeruch und wirkt infolge seiner ganzen Zusammensetzung erfrischend und belebend auf die Haut. Zuverlässig werden durch die Anwendung dieses billigen, in jeder Apotheke und Drogerie für 75 Pfennig erhältlichen Mittels Wundlaufen, Wundsein und alle sonstigen durch Schweißeinwirkung hervorgerufenen Hautreizungen verhindert. Besonders unangenehm ist der Fußschweiß. Allen daran Leidenden ist der Vasenol-Puder zu empfehlen, der die wirksamen Bestandteile des Vasenol-Sanitäts-Puders in stärkerer Konzentration enthält. Die Vorzüge dieses Mittels liegen ebenfalls darin, daß es den Schweiß nicht etwa zurücktreibt, sondern nur dessen unangenehme Einwirkungen auf die Haut beseitigt, die Haut gut trocken hält und die Zersetzung des Schweißes verhindert. In der Armee findet der Vasenoloform-Puder schon seit vielen Jahren infolge der grundlegenden wissenschaftlichen Arbeiten des Herrn Oberstabsarztes Dr. Fischer als erprobtes Fußpflegemittel, das große Marschleistungen ermöglicht, ausgedehnte Anwendung. Eine Streudose kostet ebenfalls 75 Pfennig. Die beiden vorerwähnten Körper- und Schweißpuder enthalten, ebenso wie der in der Kinderpflege von ersten Autoritäten erprobte und in zahlreiche Kliniken und Krankenhäuser eingeführte Vasenol-Wund- und Kinder-Puder als Grundlage Vasenol, das sich in der medizinischen Welt schon seit langer Zeit größter Anerkennung erfreut.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Franz Kircher.
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos;
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

## Effektenbörsen.

### Hamburg, 6 Juni. (Schluß.)

Reichsbankdiskont 4%.

| | 6. | 5. | | 6. | 5. |
|---|---|---|---|---|---|
| 3 Hamburg. St.-A. | 79.— | 79.— | Diskonto Komm. | 187.— | 187.— |
| Baltimore u. Ohio | —.— | —.— | Oest. Kreditanst. | 190.75 | 190.75 |
| Canada Pacific | 197.60 | 198.50 | Gelsenk. Bergw | 183.50 | 183.30 |
| Oesterr. Südb. | 18.60 | 19.75 | Harpener Bergb. | 177.25 | 178.25 |
| D.Austr. Dampfs. | 172.— | 171.75 | Phönix A.G.f.Bgb. | 237.40 | 237.50 |
| Dampfs. Kosmos | 186.60 | 185.90 | Laurahütte | 147.— | 147.— |
| Ostafrika-Linie | 126.25 | 126.25 | Dynamite Trust | 166.— | 166.— |
| Hbg.-Am. Paketf. | 127.75 | 127.80 | Ver. Har. Gelfbr. | 246.— | 245.75 |
| Hbg.-Südam. Ds. | 158.75 | 158.25 | Otavi Minen | 117.60 | 117.80 |
| Nordd. Lloyd | 111.25 | 111.— | Hamb. Strassenb. | 187.10 | 187.50 |
| Komm.-u. Disk.-B. | 107.75 | 107.40 | Silber Barren K.Brief | 77.— | 77.25 |
| Deutsche Bank | 240.60 | 240.60 | Silber Barren Geld | 76.50 | 77.75 |

still.

### Brüssel, 6. Juni. (Schluß.)

Diskont der Nationalbank von Belgien 4%.

| Kurs vom | 6. | 5. | Kurs vom | 6. | 5. |
|---|---|---|---|---|---|
| Türken-Lose | —.— | —.— | Elektr. D.-Ueberseee | —.— | —.— |
| Aumetz-Friede | —.— | —.— | Prince Henri cassa | —.— | —.— |
| Russian Oil Comp. | 25.— | —.— | do. do. ultimo | —.— | —.— |
| Privat-Diskont | —.— | 2 3/8 | | | |

### Paris, 6. Juni. (Schluss.)

Diskont der Bank von Frankreich 3 1/2%.

| | 6. | 5. | | 6. | 5. |
|---|---|---|---|---|---|
| Scheck London | 25.17 | 25.18 | 4 Türken (unific.) | 81.90 | 82.02 |
| Italien. Rente | 99.67 | 99.66 | Banque ottomane | 603.— | 609.— |
| Privat-Diskont | 2 3/8 | 2 3/8 | Rio Tinto | 1718 | 1703 |
| 3 Rente | 85.65 | 85.55 | Lombarden | —.— | —.— |
| 4 Italiener | 97.10 | 97.— | Central Mining | 193.— | 192.— |
| Banque de Paris | 1420 | 1468 | Türken-Lose | 202.— | 200.— |
| Credit Lyonnais | 1583 | 1573 | Chartered | 20.— | 20.— |
| Metropolitain | 507.— | 508.— | Debeers | 408.— | 408.— |
| Bulgar.Tab.-A.spt. | 466.50 | —.— | Eastrand | 40.— | 40.— |
| 4 Russen kons.I.u.II. | 83.80 | 83.— | Goldfields | 52.— | 52.— |
| 5 do. do. 1906 | —.— | 101.60 | Jagersfontein | 97.— | 96.— |
| 4 do. 1909 | 88.— | 88.— | Randmines | 147.— | 148.— |
| 4 Spanier | 88.40 | 88.80 | Robinson | 89.— | 89.— |
| 4 Portugiesen I.Ser. | —.— | 64.00 | Harpener | 1315 | 1320 |
| 4 do. II.Ser. | 67.— | 67.— | Spassky Copper | 65.— | 65.— |
| 4 1/2 do. Tabak | —.— | 500.— | | | |

Stet.

### St. Petersburg, 6. Juni. (Schluss.)

Diskont der Russischen Staatsbank 5 1/2%.

| | 6. | 5. | | 6. | 5. |
|---|---|---|---|---|---|
| Scheck London | 95.82 | 95.77 | Ruß.-Asiat. Bank | 227.— | 228.— |
| Scheck Berlin | 46.72 | 46.72 | Petersb. Int. Handelsb. | 440.— | 438.— |
| Scheck Paris | 38.06 | 38.04 | do. Diskonto-Bank | 430.— | 430.— |
| 4 Russ. Staatsr. | 92 1/4 | 92 1/4 | Sibir. Handelsbank | 545.— | 548.— |
| 4 1/2 Ruß. Anl. 1905 | 98 5/8 | 98 1/2 | Bakuer Naphta-Ges. | 593.— | 598.— |
| 4 1/2 Bodkr.Pfdbr. | 84 1/4 | 84 1/4 | Gebr. Nobel Naphta-G. | —.— | 880.— |
| 4 Russ. Präm.Anl. 1864 | 505.— | 502.— | Brjansker Metallfabr. | 140.— | 140.— |
| 5 do. do. 1866 | 363.— | 361.— | Maltzeff Fabriken Akt. | 231.— | 231.— |
| Asow-Don Com.B. | 545.— | 540.— | Nikopol Mariupol-Ges. | 210.— | 209.— |
| Ruß. Bank f. ausw. Handel | 368.— | 368.— | Russ. Maschinenfabr. Hartmann | —.— | 166.— |

Die Wechselkurse sind amtl. Notierungen aus dem freien Verkehr

### London, 6. Juni.

Diskont der Bank von England 3%.

(Schlusskurse.)

| | 6. | 5. | | 6. | 5. |
|---|---|---|---|---|---|
| Tend.: ruhig. | | | Jagersfontein | 3 7/16 | 3 11/16 |
| 2 1/2 Consols | 73 11/16 | 73 13/16 | Modderfontein | 12 1/4 | 12 5/16 |
| 3 Reichsanleihe | 76.— | 76.— | Premier | 7 3/4 | 7 5/8 |
| 5 Argent. 1890 | 102.— | 102.— | Randmines | 5 11/16 | 5 11/16 |
| 4 Argen. | 81.— | 81.— | Tendenz: stetig. | | |
| 4 Japaner | 83.— | 83.— | Atchison comp. | 100 1/4 | 100 1/4 |
| 4 1/2 do. do. II.S. | 92.— | 92 3/4 | Canadian | 197 1/4 | 198 1/8 |
| 5 Mexikaner | 86.— | 86.— | Baltimore | 92 3/4 | 92 1/2 |
| 4 Russen 09 | 87 1/2 | 87 1/2 | Chicago Milwaukee | 101 1/8 | 101 1/8 |
| Ottomanbank | 14 3/4 | 15.— | Denvers com. | 12 1/4 | 12 1/4 |
| Tend. ruhig. | | | Erie com. | 29 1/4 | 29 1/4 |
| Amalgamated | 72 3/4 | 73 1/4 | Greatwestern | 13.— | 13.— |
| Anaconda | 6 3/4 | 6 3/4 | Grand Trunk ord. | 17 3/4 | 17 3/4 |
| Rio Tinto | 67 1/2 | 67 3/4 | Reading | —.— | —.— |
| Tanganyika | 1 13/16 | 1 13/16 | Louisville | 139 1/4 | 139 1/8 |
| Utah Copper | 11 1/2 | 11 1/2 | Missouri Kansas | 17 3/4 | 17 3/4 |
| Central Mining | 7 3/4 | 7 3/4 | Ontario | 28 1/4 | 28 1/2 |
| Chartered | 15/16 | 15/16 | Pennsylvania | 56 3/4 | 57.— |
| De Beers | 16 1/4 | 16 1/4 | Rock Island | 3 1/4 | 3 1/4 |
| Eastrand | 1 5/16 | 1 5/16 | Southern Pacific | 94 3/4 | 94 1/2 |
| Geduld | 1 1/4 | 1 1/4 | Southern Railway | 24 1/2 | 25 1/4 |
| Goerz | 5/8 | 5/8 | Union com. | 157 1/4 | 158 1/8 |
| Goldfields | 2.— | 2 1/16 | Steels com. | 62 3/4 | 62 1/2 |

### New-York, 6. Juni. (Schluß.)

| Kurs vom | 6. | 5. | Kurs vom | 6. | 5. |
|---|---|---|---|---|---|
| Geld auf 24 Std. | | | Texas comm. | 17 1/4 | 17 1/4 |
| Durchschnittszins | nom. | 1 1/2 | Texas pref. | 37.— | 37.— |
| do. letzte Darleh | nom. | 1 1/2 | Missouri Pacific | 18 3/4 | 18 3/4 |
| Wechsel Berlin | 95 1/4 | 95 1/4 | National Railroad of Mexiko pref. | —.— | —.— |
| Wechsel Paris | 515.— | 515.— | do. 2nd pref. | 11.— | 11 1/8 |
| do. London 60 Tg. | 486.33 | 486.35 | New-York Zentral | 92 3/4 | 91 1/2 |
| Cable Transfers | | | New-York Ontario and Western | 26.— | 25 1/4 |
| Wechsel London | 489.25 | 489 1/2 | Norfolk u. West c. | 104.— | 103 1/2 |
| Silber Bullion | 56 1/4 | 56 1/4 | Northern Pacific c. | 110 3/4 | 110 7/8 |
| Atch. Top. u. St. Fe conv. 4 1/2 Bonds | 98 1/2 | 98.— | Pennsylvania com. | 111 3/4 | 111.— |
| 4 1/2 Colorado S. B. | 88 1/2 | 88 1/2 | Reading comm. | 165 3/4 | 164 1/2 |
| North.Pac.3 1/2 Bds. | 67.— | 67.— | Rock Island Comp. | 2 1/2 | 2 1/2 |
| do. 4 1/2 Prior. Lien | 93 1/2 | 93 1/2 | do. do. pref. | 3 3/4 | 3 1/2 |
| St. Louis u. S. Francisco ref. 4 1/2 | 72 3/4 | 72 1/2 | Southern Pacific | 93 3/4 | 93 3/4 |
| S. Pac. c. 4 1/2 1929 | 95 1/4 | 95 1/2 | South. Railway c. | 25.— | 24 1/2 |
| Union Pacific conv. | 91 7/8 | 91 7/8 | do. pref. | 80 3/4 | 79 1/4 |
| Atchis. Topeka c. | 98 1/2 | 98 1/4 | Union Pacific com. | 155 1/4 | 154 3/4 |
| Baltimore-Ohio c. | 92.— | 90 3/4 | do. pref. | 84.— | 83 1/2 |
| Canada-Pacific | 194 1/4 | 194.— | Wabash. pref. | 3 1/2 | 3 1/2 |
| Chesapeake-Ohio | 51 1/2 | 51 1/2 | Amalgamat. Copp. | 72.— | 71 3/4 |
| Chicago Milwauk. | 100 1/4 | 99 7/8 | American Can. pr. | 92 1/2 | 92 1/4 |
| Colorado Sth. com. | —.— | —.— | do. Loc. com. | 31.— | 31.— |
| Denv. u. Rio Grd. c. | 11.— | 11 1/2 | Americ. Smelt. c. | 62 3/4 | 62 3/4 |
| do. pref. | —.— | —.— | do. Sugar c. | 108.— | 107 1/8 |
| Erie comm. | 29 1/4 | 28 1/8 | Anaconda Copp. c. | 31 3/4 | 31 1/8 |
| do. 1st. pref. | 44 1/4 | 43 3/4 | General Electr. c. | 148.— | 147 1/2 |
| Great Northern | 124 1/8 | 124 1/4 | U. St. Steel Corp. c. | 62 1/4 | 61 7/8 |
| Illinois Zentral | 111 3/4 | 112.— | do. pref. | 109 1/4 | 109 1/2 |
| Lehigh Valley com. | 135 1/4 | 135 3/4 | Utah Copper com. | 55 3/4 | 55 1/4 |
| Louisville Nashv. | 137.— | 136.— | Virginia Carol. c. | 30 3/4 | 30 5/8 |
| Missouri Kansas | | | Sears Roebuck c. | 186 1/2 | 185.— |

### Lissabon, 6. Juni.

Diskont der Bank von Portugal 5 1/2%.

Goldagio 17 pCt., Wechsel auf London 48 1/2 Pence.

### Valparaiso, 6. Juni.

Wechsel auf London 9 1/2.

## Produktenbörsen.

### New-York, 6. Juni. (Schluß.)

| Kurs vom | 6. | 5. | Kurs vom | 6. | 5. |
|---|---|---|---|---|---|
| Baumw. atl. Häfen | 4.000 | 4.000 | Schmalz Wilcox | 10.65 | 10.65 |
| do. atl. Golfh. | 4.000 | 6.000 | Talg prime City | 6 1/4 | 6 1/4 |
| do. im Innern | 2.000 | 2.000 | Zucker Muskow. | —.— | —.— |
| do. Exp. n. Gr. B. | 0.000 | 15.000 | Kaffee Rio loco | 9 3/4 | 9 3/4 |
| do. Exp. n. Kont. | 4.000 | 1.000 | do. Juni | 9.07 | 8.98 |
| Baumw. loco | 13.65 | 13.65 | do. Juli | 9.15 | 9.04 |
| do. Juni | 13.15 | 13.18 | do. August | 9.25 | 9.14 |
| do. Juli | 13.19 | 13.20 | do. September | 9.35 | 9.24 |
| do. August | 13.06 | 13.00 | do. Oktober | 9.44 | 9.33 |
| do. September | 12.82 | 12.85 | do. November | 9.53 | 9.41 |
| do. Oktober | 12.70 | 12.73 | do. Dezember | 9.62 | 9.48 |
| do. Dezbr. | 12.71 | 12.74 | do. Januar | 9.63 | 9.51 |
| do. Januar | 12.59 | 12.61 | do. Februar | 9.64 | 9.53 |
| do. März | 12.63 | 12.65 | do. März | 9.65 | 9.56 |
| do. April | 12.76 | 12.80 | do. April | 9.65 | 9.57 |
| do. in New-Orl. loco | 13 3/4 | 13 3/4 | do. Mai | 9.65 | 9.58 |
| | | | Weizen Nr. 2 loco | —.— | —.— |
| do. Juli | 13.50 | 13.26 | do. Nr. 1 | —.— | 103 3/4 |
| do. Okt. | 12.65 | 12.71 | do. Juli | 96 1/4 | 96.— |
| Petrol. raf. Cases | 11.— | 11.— | do. Sept. | 94 1/4 | 93 1/4 |
| do. stand. white New-York | 8.70 | 8.70 | Mais Nr. 2 | 80 3/4 | 79 3/4 |
| | | | do. Dezbr. | —.— | —.— |
| do. stand. white Philadelphia | 8.70 | 8.70 | Mehl spring wheat | 3.90 | 3.90 |
| Petr.-Cred. Balanc | 2.50 | 2.50 | Getreidefracht n. Liverpool | 1 1/4 | 1 1/4 |
| Terpent. New-York | 48.— | 47 1/2 | do. London | 1 1/4 | 1 1/4 |
| do. Savanah | 44 1/4 | 44 1/4 | do. Antwerpen | 1 1/4 | 1 1/4 |
| Schmalz-Western | 10.37 | 10.27 | do. Rotterdam | 3 1/2 | 3 1/2 |
| do. (Roh. Br.) | 10.55 | 10.65 | | | |

### Chicago, 6. Juni. (Schluß.)

| Kurs vom | 6. | 5. | Kurs vom | 6. | 5. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen Juli | 88 1/4 | 88 1/8 | Leinsaat Sept. | —.— | 162 1/2 |
| do. Sept. | 85 1/4 | 85 1/4 | Schmalz Juli | 10.07 | 9.07 |
| do. Dez. | 87 3/4 | 87 1/2 | do. Sept. | 10.25 | 10.15 |
| Mais Juli | 70 3/4 | 69 3/4 | do. Nov. | —.— | —.— |
| do. Sept. | 67 3/4 | 67.— | Pork Juli | 20.45 | 20.37 |
| do. Dez. | 58 1/2 | 58 3/4 | do. Sept. | 20.— | 19.87 |
| Roggen loco | 65 1/2 | 65 1/2 | do. Okt. | —.— | —.— |
| do. Sept. | —.— | —.— | Rippen Juli | 11.30 | 11.22 |
| do. Okt. | —.— | —.— | do. Sept. | 11.40 | 11.30 |
| Hafer Juli | 40 1/4 | 39 3/4 | do. Okt. | —.— | —.— |
| do. Sept. | 37 1/4 | 38 3/4 | Speck | 10.87 | 11.37 |
| Leinsaat Juli | —.— | 161.— | | | |

### Liverpool, 6. Juni. (Schluß.)

| | 6. | 5. | Differenz |
|---|---|---|---|
| Weizen roter Winter stetig | | | |
| per Juli | 7/3 5/8 | 7/3 3/8 | + 1/4 |
| per Okt. | 7/1 1/4 | 7/1 1/4 | + 1/4 |
| Mais fest | | | |
| Guter Amerika per Juli | 5/3 | 5/2 3/4 | + 1/4 |
| La Plata per Sept. | 4/10 1/4 | 4/9 3/4 | + 1/2 |

### Mannheimer Marktbericht vom 8. Juni.

| | ℳ | | ℳ |
|---|---|---|---|
| Kartoffeln p. Zentner | 4.00—4.80 | Kirschen per Pfund | 0.30—0.[illegible] |
| | 4.00—4.00 | Heidelbeeren p. Pfund | 0.00—0.[illegible] |
| Bohnen per Pfund | 0.80—1.50 | Trauben per Pfund | 0.00—0.[illegible] |
| Blumenkohl per Stück | 0.30—0.60 | Pfirsiche per Pfund | 0.00—0.[illegible] |
| Spinat per Pfund | 0.18—0.20 | Nüsse per 25 Stück | 0.20—0.[illegible] |
| Wirsing per Stück | 0.15—0.25 | Haselnüsse per Pfund | 0.50—[illegible] |
| Rotkohl per Stück | 0.00—0.00 | Eier per 3 Stück | 0.30—0.[illegible] |
| Weisskohl per Stück | 0.00—0.00 | Butter per Pfund | 1.15—1.50 |
| Weisskraut p. Pfd. | 0.00—0.00 | Handkäse 10 Stück | 0.40—0.60 |
| Kohlrabi 3 Knollen | 0.30—0.40 | Aal | 1.00—1.20 |
| Kopfsalat per Stück | 0.10—0.15 | Karpfen | 0.00—0.00 |
| Endiviensalat p. Pfd. | 0.00—0.00 | Brassen per Pfund | 0.50—0.60 |
| Feldsalat per Portion | 0.00—0.00 | Hecht per Pfund | 1.20—1.40 |
| Sellerie per Stück | 0.00—0.00 | Barsch per Pfund | 0.80—0.00 |
| Zwiebeln per Pfund | 0.20—0.22 | Weissfische per Pfd. | 0.40—0.50 |
| Rote Rüben p. Pfd. | 0.07—0.08 | Laberdan per Pfd. | 0.00—0.00 |
| Weisse Rüben p. Stk. | 0.00—0.00 | Stockfische p. Pfund | 0.20—0.30 |
| Gelbe Rüben Büschel | 0.15—0.00 | Hase per Stück | 0.00—0.00 |
| Carotten per Pfund | 0.08—0.10 | Reh per Pfund | 0.90—1.00 |
| Pflückerbsen per Pfd. | 0.25—0.30 | Hahn (junger) p. Stück | 2.00—3.00 |
| Meerrettig per Stück | 0.15—0.25 | Huhn (junges) p. Stück | 2.50—3.50 |
| Gurken per Stück | 0.20—0.25 | Feldhahn per Stück | 0.00—0.00 |
| " z. E. 100 St. | 0.00—0.00 | Ente per Stück | 2.00—3.00 |
| Spargel per Pfund | 0.40—0.60 | Tauben per Paar | 1.20—1.60 |
| Tomaten | 0.00—0.00 | Gans lebend p. Stück | 0.00—0.00 |
| Aepfel per Pfund | 0.40—0.50 | Gans geschl. p. Stück | 5.00—7.00 |
| Zwetschgen | 0.00—0.00 | Zicklein | 0.00—0.00 |
| Birnen per Pfund | 0.00—0.00 | | |

### Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni

| Pegelstation vom Rhein | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hüningen*) | 2.75 | 2.68 | 2.57 | 2.55 | 2.70 | 2.70 | Abends 6 Uhr |
| Kehl | 3.50 | 3.45 | 3.38 | 3.32 | 3.32 | 3.44 | Nachm. 2 Uhr |
| Maxau | 5.35 | 5.27 | 5.20 | 5.09 | 5.0[illegible] | 5.10 | Nachm. 2 Uhr |
| Mannheim | 4.96 | 4.84 | 4.71 | 4.60 | 4.50 | 4.45 | Morgens 7 Uhr |
| Mainz | 2.17 | 2.06 | 1.97 | 1.88 | 1.84 | | F.-S. 12 Uhr |
| Kaub | 3.43 | 3.25 | 3.18 | 3.05 | 2.94 | | Vorm. 7 Uhr |
| Köln | 3.55 | 3.38 | 3.22 | 3.11 | 2.88 | | Nachm. 2 Uhr |
| vom Neckar: | | | | | | | |
| Mannheim | 4.94 | 4.83 | 4.70 | 5.14 | 4.45 | 4.43 | Vorm. 7 Uhr |
| Heilbronn | 1.42 | 1.25 | 1.19 | 1.15 | 1.20 | | Vorm. 7 Uhr |

*) Windstill, Regen + 10°.

### Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

| Datum | Zeit | Barometerstand mm | Lufttemp. Cels. | Windricht. u. Stärke (10-teilig) | Niederschlagsmenge Liter p. qm |
|---|---|---|---|---|---|
| 7. Juni | Morgens 7[26] | 754.5 | 9.0 | still | |
| 7. " | Mittags 2[26] | 751.1 | 13.0 | W 3 | |
| 7. " | Abends 9[26] | 748.7 | 10.8 | still | |
| 8. Juni | Morgens 7[26] | 744.8 | 8.2 | W 2 | |

Höchste Temperatur den 7. Juni 14,6° [Niedri]gste Temperatur vom 7.–8. Juni 8,0°.

---

Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied im 50. Lebensjahre nach schwerer Krankheit unser innigstgeliebter Bruder und Schwager

# Dr. Paul Ladenburg

**Kgl. Grossbrit. Konsul.**

In tiefer Trauer:

**Johanna Dorst** geb. Ladenburg
**Emma Veit** geb. Ladenburg
**Edgar Ladenburg**
**Alfred Dorst**
**Dr. Walter Veit**

Mannheim, den 7. Juni 1914. 37248

Die Einäscherung findet hier am Dienstag, 9. Juni, vormittags 1/2 12 Uhr statt.

---

Statt besonderer Mitteilung.

**Todes-Anzeige.**

Am Samstag nachmittag verschied plötzlich mein lieber Gatte, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel

**Herr Joseph Sebold**

im Alter von 62 Jahren. 37246

Mannheim, Offenburg, Karlsruhe, Heppenheim (Bergstr.) den 7. Juni 1914.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:
**Jakob Sebold,** Professor.

Die Beisetzung erfolgt Dienstag, den 9. Juni, nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle aus. — Trauerbesuche dankend verbeten.

---

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Freitag, den 5. Juni, abends 9 Uhr, ist unsere liebe Mutter, Frau

**Julie Dapper** Witwe

im 78. Lebensjahre nach schwerem Leiden sanft verschieden.

Die Feuerbestattung findet in der Stille statt. Blumenspenden sind im Sinne der Entschlafenen dankend verbeten. Kondolenzbesuche wolle man unterlassen.

Mannheim u. Karlsruhe, den 6. Juni 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ernst Dapper, Hauptl. Christel Dapper.
Carl Jos. Dapper, Grossh. Hofschauspieler.

---

**Todes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, Frau 3592

**Karoline Hennenlotter Ww.** geb. Schmidt

nach kurzem schwerem Krankenlager heute mittag 1/2 3 Uhr im Alter von 67 1/2 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim (Rheinhäuserstr. 15), den 7. Juni 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Einäscherung findet am Dienstag, den 9. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr im Krematorium hier statt.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

---

**Groß. Eisschrank**

2×2×1 m, eine Marmorwage, für Wirten, Metzger passend, guterhalten, wird Freitag, den 12. ds., nachmittags 3 Uhr, im Lagerhaus „Helvetia" Waldhofstraße Nr. 23, meistbietend öffentlich versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. 3597

Krug, Gerichtsvollzieher.

2 schöne neue 38718
**Diplomatenschreibtische**
preiswert zu verkaufen.
B 6, 7, 1 Treppe rechts.

**Oststadt.**
4 Zimmer mit Zubehör sof. zu v. Näh. Göthestr. 12 Tel. 2405 45236

Schwetzingerstr. 118, 3 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 3327

**Stellen suchen**

Junger Mann, ehem. Unteroffiz war zuletzt als Aufseher in Stellung sucht Stelle als Aufseher gleich welcher Branche am liebst. in Lebensmittelbranche

Offerten unter Nr. 3573 an die Exped. ds. Blattes.

**Oeffentliche Versteigerung.**

Mittwoch, den 10. Juni l. Js., nachmittags 2 Uhr werde ich im Lagerhaus der Firma Gebr. Gräff, Q 3, 15 hier, gemäß § 373II u. 373 H. G. B. öffentlich gegen Baarzahlung versteigern:

**50 Kisten Flaschenweine**
(ca. 2500 Flaschen abgelagerte Weine, Neustadter und Hardter)

Gelegenheit für Wirte.

Mannheim, den 8. Juni 1914.

Dingler, Gerichtsvollzieher.

**Vermittlungs-Institut!**
Ehevermittlungen
Liegenschaftsvermittlung,
Auskünfte, Ermittlungen
reell und diskret. 3534
J. Gipper, G 2, 11, 3. St.

D 6, 4 3. St., möbl. Zim. m. gut Pens. per sof. zu verm. 45235

Ein solides fleißiges
**Mädchen**
für alle Hausarbeiten in kinderlosen Haushalt bei guter Behandlung gesucht.
Hennershofstr. 3. 96720

K 2, 33 4. St. r. möbl. Zim. sof. z. v. 3580

Tüchtige
**Stenotypistin**
zum sofortigen Eintritt gesucht. 96771
**Schuh-Baum**
J 1, 1. J 1, 1.

## Reduzierte Preise

auf alle

**Blusen, Kleider, Mäntel, Jackets, Kostüme, Röcke, Morgenröcke**

Die Ermässigung stellt sich je nach Preislage

auf **20** bis **30%**

und ist deutlich auf den Etiketten erkennbar.

In Anbetracht der billigen Preise, welche ich von vornherein berechnet habe, ist diese Ermässigung eine ganz ausserordentlich grosse.

Auch auf alle

**Woll-, Baumwoll- u. Seidenstoffe**

werden **10% Rabatt** gewährt.

Anfertigung von Kostümen aus nur erstklassigen Stoffen, Verwendung bester Futterseiden und in Schneiderarbeit

**90 100 110 125 Mk.**

Vollste Garantie für tadellosen Sitz, da nur erste Kräfte im Atelier beschäftigt werden.

**Modehaus Otto Goethe Mannheim**

Tel. 7508 Heidelbergerstr. Tel. 7508

neben Grand Café Rumpelmayer.


In der Nacht vom 6. zum 7. Juni verschied nach kurzem, schweren Leiden

**Herr Konsul**

**Dr. Paul Ladenburg.**

Der Verblichene hat dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft seit deren Gründung angehört. Wir verlieren in ihm einen treuen Freund und Berater, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

**Mertens Tiefdruck**
G. m. b. H.
Berlin SW. 68.

**Freiwillige Feuerwehr, Mannheim.**

Unser Kamerad

**Anton Baade**

1. Obmann

der Hydrantenabteilung der 1. Kompagnie ist gestorben.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 9. d. Mts., nachmittags 4½ Uhr statt.

Die Kameraden sämtlicher Kompagnien werden ersucht, dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen.

Sammlung 4 Uhr Leichenhalle.

Mannheim, den 7. Juni 1914.

Das Kommando: C. Molitor.


**KRAMP**

**Haus für Gelegenheitskäufe und vorteilhafte Manufakturwaren.**

D 3, 7, Planken — Parterre u. I. Etage

**Seide unter Preis**

**meine Spezialität**

Ein neuer Qualitätsverkauf tadelloser Mode-Seiden zu sensationell billigen Preisen.

**Seide, Doppelbreite** **2.25**

hochsolide moderne Reinseide, in nur neuesten Sortimenten für Blusen und Kleider, **weit unter Preis** . . . . . Regulärer Wert 3.95 bis 6.50 Mk.

**Seide für Blusen** **0.85**

allerneueste Römerstreifen, Schotten, Unis u. s. w., nur solide zähe Waren, **weit unter Preis** . durchweg Meter Regulärer Wert bis 2.50 Mk.

Eine neue Gelegenheit! **Weit unter Preis!** Extra für diese Veranstaltung erworben!

Lyoner **Seiden-Crepons** doppeltbreit Meter **1.75** statt 4.— Mk.

90 breiter schwarzer **Seiden-Taffet** sehr solid Mtr. **1.85** Enorm billig.

Modernste **Seiden-Schotten** darunter 60 breite hochelegante zum Ansuch. **1.85** Reg. Wert bis 4 Mk.

**Eine Riesen-Auswahl Seidenstoffe erleichtert mein. Kunden die Wahl**

**Moderne Halbseiden** **3.50**

Ripse für Kostüme in wundervollen Farben. Wert bis Mk. 6.50, Meter

**Moiréseiden** doppeltbr. **3.95**

schwarz und doppeltbreite wunderschöne Jacken- und Mantelseide. Grosser Gelegenheitskauf!

**Weisse Waschseiden** **1.65**

90 breit, eine ausserordentliche Gelegenheit, echt japan. zähe Qualität Meter 2.50, 1.95.

Neue Gelegenheitskäufe **Extra-Angebot!** Neue Vorteile

Doppeltbreit weisse 1914 **Frottés** weit unter Preis **1.25** 1.85, 2.50

Billig! 5 Meter **Voile-Stickerei** zum eleganten Tunikakleid nur **7.50**

Sehr billig! Modernste **Blusen-Stickereien** weiß, hochelegante Meter **85** Pfg. Grosse Gelegenheit

**Moderne Kinderstoffe** **0.50**

waschechte Mille fleur Krepps, reizend gemusterte Volle-Batiste, weit unter Preis . . . . . 0.70, 0.60,

**Neue Rockstoffe!**


## Oeffentliche Versteigerung.

**Montag, den 15. Juni 1914, mittags 12 Uhr**

werde ich im hiesigen Börsenlokal gemäß § 373 H.-G.-B. für Rechnung dessen den es angeht, öffentlich versteigern: 93706

600 Ztr. Roggenfuttermehl, Fabrikat Ludwigshafener Walzmühle,
400 Ztr. grobe Weizenkleie, Fabrikat Elsässer Mühlenwerke oder Ilkircher Mühlenwerke,
600 Ztr. Weizengrieskleie paritätt Kleinblittersdorf,
200 Ztr. Weizenfuttermehl, Fabrikat Knöckel.

Mannheim, den 6. Juni 1914.

Schender, Gerichtsvollzieher.

**Hausmädchen** zu sofort Eintritt ges. **F 5, 15, Laden.** 9580

Fräulein, ang. Umgangsformen, evang., 25 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn in guter Position zwecks späterer **Heirat.** Offerten mögl. mit Bild unt. M. B. 3581 an die Exped. d. Bl.

**Kautionsfähig. Zäpfler** gesucht, Stadt. Offert. unt. Nr. 3585 an die Expedit.

Statt besonderer Anzeige,

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass Gott der Allmächtige unser noch einziges liebes Kind

**Helene Schmitt**

im Alter von 25 Jahren nach langem schwerem Leiden heute mittag 12¾ Uhr, versehen mit den heil. Sakramenten, durch einen sanften Tod in die himmlische Heimat abgerufen hat.

**Mannheim,** den 7. Juni 1914.

Um stilles Beileid bitten

die tieftrauernden Eltern:

**Heinrich Schmitt und Elise Schmitt**
geb. Christmann.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 10. Juni, nachmittags 4¾ Uhr von dem Leichenhaus aus statt.

Von Kondolenzbesuchen bittet man absehen zu wollen.

**Bis Ende Juli**
gewähre ich

**10% Rabatt**

**auf sämtliche Möbel**

Beste Gelegenheit für Brautleute.

**Gekaufte Möbel** werden bis zur Lieferung kostenlos aufbewahrt. 1056

**Wilh. Schönberger**

**S 6, 31.**

**Student erteilt gründl. Nachhilfe** und beaufsichtigt die täglich. Arbeiten. Off. unt. Nr. 3577 an die Exp.

**Vertausche meine Villa in Heidelberg gegen ein Mannheimer Haus, in welchem ein Laden sich befindet.** Off. u. Nr. 3570 an die Exped. ds. Bl.

# Todes-Anzeige.

Heute Nacht entschlief in Mannheim nach längerer Krankheit das Mitglied unseres Aufsichtsrats

# Herr Dr. Paul Ladenburg

im 50. Lebensjahre.

Der Verblichene, einst Gesellschafter der Firma W. H. Ladenburg & Söhne, gehörte seit Gründung der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft derselben als Mitglied des Vorstandes, später des Aufsichtsrats an.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen treuen Freund und Berater, dem wir ein dankbares Andenken bewahren werden.

MANNHEIM, den 7. Juni 1914.

**Der Aufsichtsrat und Vorstand der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.**

Die Feuerbestattung findet Dienstag, den 9. Juni 1914, vormittags ½12 Uhr im hiesigen Krematorium statt.

## Zwangsversteigerung.

**Dienstag, 9. Juni 1914 nachmittags 2 Uhr,** werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel und Sonstiges.

Mannheim, 8. Juni 1914.

**Lindenmeier,** 93700
Gerichtsvollzieher

## Zwangsversteigerung.

**Dienstag, 9. Juni 1914, nachmittags 2 Uhr**

werde ich im Pfandlokale Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Piano, Möbel versch. Art und Sonstiges.

Hieran anschließend um 3 Uhr nachmittags am Pfandorte mit Zusammenkunft Kreuzpunkt 5. Querstraße bis Waldhofstraße: 1 Hahn, 21 Hühner und 1 größere Partie Gerüstleitern. 93713

**Krug,** Gerichtsvollzieher.

## Zwangsversteigerung.

**Dienstag, den 9. Juni 1914, nachmittags 2 Uhr,** werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

**Möbel und Sonstiges.**

Mannheim, 8. Juni 1914.

**Scheuber,** Gerichtsvollzieh. 93707

## Zwangsversteigerung.

**Montag, 8. Juni 1914, nachmittags 2 Uhr**

werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (99002

**1 Diwan, 2 Sessel, 1 Orchestrion, sowie Verschiedenes.**

Mannheim, 6. Juni 1914.

**Weiler,** Gerichtsvollzieher.

MARCHIVUM

**Weidner & Weiß**
**N 2, 8**
Eiserne u. Messingbettstellen
Kinderbettstellen 5822
— in grosser Auswahl. —
Das Aufarbeiten von
Matratzen u. Federbetten
wird zuverlässig besorgt.

**Die beste Reklame ist die Güte der Ware**
Bevor Sie Ihre **Möbel** kaufen,
besuchen Sie die 5 Stockwerke umfassende Ausstellung
**gut bürgerl. Wohnungseinrichtungen**
der Firma 31016
**Joseph Reis Söhne,** Mannheim
T 1, 4 Neckarstrasse T 1, 4
Kostenvoranschläge gratis. — Eig. Entwürfe. — Weitgeh. Garantie.

**Das Entzücken der Damenwelt**
bildet unser Korsett-Ersatz „Realco". Er befriedigt alle Ansprüche, die an ein neuzeitliches Korsett gestellt werden: Bei aller Eleganz durchaus bequem und gesund, bietet für Leib und Hüfte guten Halt ohne zu drücken, in zwei Griffen an- und auszuziehen, kein umständlicher Schnür- oder Knopfverschluß!
Preise: 9.50, 12.00, 14.50, 17.50 und höher. 138
Alleinverkauf:
**Reformhaus Albers & Cie.**
Mannheim
P 7, 18 Heidelbergerstrasse P 7, 18

Tapeten
von **Derblin** G. m. b. H.
Verkaufslokal: **C 1, 2**
vis-a-vis Kaufhaus.
Telephon 1097.

Lichtbeständige Tapeten
für alle Räume des Hauses.
34885

**Zöpfe** moderne Haararbeiten in grosser Auswahl u. Garantie für nur deutsches Frauenhaar, billigste Preise.
Bitte auf meine Firma **Ad. Arras, Q 2, 19/20,** im Eckhaus d. Ochsenmetzgerei Fiedler zu achten. 36549

**Elsässer Reste**
für Kleider und Blusen **enorm** billig.
Ludwig Hochstetter
Ecke Mittel- und Schimperstrasse
Messplatz 35615 Telefon 7516.

**Wäsche-Monogramm-Stickerei**
**A. Würpel,** Mannheim, Rheinhäuserstr. 20, pt. lks.
liefert jedes Monogramm billigst.

Patent-Neuheit 1914.
**Elektrischer**
Fliegen- und Schnaken-Vertilger
**„El-Mo"**
hygienischste, ästhetischste, radikalste Vernichtung.
**„Elektrohaus"**
Mannheim, N 3, 15.
Ausstellung in unseren Schaufenstern.

**Bettfedern-Reinigung**
Telephon 4224 (35772) Holzstrasse 9
**Ferd. Scheer** vorm. Waser

11181

**Gold-Kaffee**
feine neue Mischung Immer frisch Pfund **1.60** 36878
Chocoladen-Greulich, O 6, 3, Heidelbergerstr.

**Eine rasche Wirkung**
erzielte ich durch Anwendung von Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife bei meinem lästigen und quälenden
**Hautjucken**
Frau Cramer in Ringelsbuch. Herba-Seife à Stck. 50 Pf., 30% verstärkt. Präparat 1 M. Z. h. i. d. Apoth. u. i. d. Drog. v. J. Bongart, D 5, 1; J. Ollendorf, P 4, 1; Fr. Becker, G 2, 2; Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u. Filiale Friedrichspl. 19; L. Büchler, L 10, 6; Th. v. Eichstedt, N 4, 13; P. Karb Nachf., E 2, 13; R. Knieriem, Traitteurstr. 52; Storchen-Drog., Marktpl.; A. Muhlhardt, Mittelstraße 26; Ernst Huppert, Schwetzingerstraße 26; Ed. Meurin, F 1, 8; Arth. Röhnert, R 3; G. Schmidt, Seckenheimerstraße 8; H. Merckle, Gontardplatz 3; sowie i. d. Parfümerien v. O. Heß, E 1, 16; J. Brunn, Q 1, 10; M. Oettinger Nchf., F 2, 2; in Neckarau: Drogerie A. Schmitt u. Drogerie A. Seitz. 11460

**Mein echtes**
**Eau de Cologne**
destilliert nach dem Original-Rezepte des Erfinders, meines Ahnen, wurde prämiiert auf den Weltausstellungen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| London | 1862 | Melbourne | 1888 |
| Oporto | 1865 | Kingston | 1891 |
| Cordoba | 1871 | Chicago | 1893 |
| Wien | 1873 | Tasmania | 1894 |
| Santiago | 1875 | Brisbane | 1897 |
| Philadelphia | 1876 | Guatemala | 1898 |
| Capstadt | 1877 | Paris | 1900 |
| Sydney | 1879 | Mailand | 1906 |
| Melbourne | 1880 | Neu Seeland | 1907 |
| Boston | 1883 | Brüssel | 1910 |
| Calcutta | 1884 | Turin | 1911 |
| Adelaide | 1887 | Buenos Aires | 1911 |

Die Konsumenten, welche mein Kölnisches Wasser zu erhalten wünschen, bitte ich genau auf den Zusatz
*Jülichs-Platz No. 4*
zu meinem Namen u. Firma zu achten
**Johann Maria Farina**
**Jülichs-Platz No. 4**
**Köln a. Rh.**
Hoflieferant S. M. Franz Josef I., Kaiser von Oesterreich u. König von Ungarn und anderer Höfe.
General-Vertreter:
D. Raum, München, Wilhelmstr. 8.


# Im Strome des Lebens.

Roman von **Anna von Wehlau.**

(Nachdruck verboten.)

10 **Fortsetzung.**

Sie kamen ganz nahe vorbei am alten Schloß, wo der Chauffeur wegen des gefährlichen Weges sehr langsam fahren mußte. Gunhilde sah hinauf nach den grauen düstern Mauern, nach der kleinen Altane. Frau Illa und die Kinder standen darauf und winkten grüßend mit wehenden Tüchern; dann rauschte es aus Hermanns Hand herab, direkt in den Schoß der Gräfin: Eine Fülle roter Aurikeln. Gunhilde wußte; die ganze Pracht seines Beetes hatte er ihr darbieten wollen. Aber nur eine matte Handbewegung dankte ihm, während die Gräfin, erfreut über die duftende Huldigung, lebhaft und liebenswürdig ihr feines Spitzentuch flattern ließ.

In dienender Pflicht sammelte Gunhilde die zerstreuten Blumen für die Herrin, wobei ihr Baronesse Klotilde in ihrer natürlichen Güte freundlich mithalf und sich zugleich teilnahmsvoll nach der Familie des Rentmeisters erkundigte. Dabei fiel ihr das grauenstille, bleiche Antlitz des Mädchens auf und sie meinte tröstend:

„Wird Ihnen der Abschied so schwer, Kind. Lermontow wird Ihnen doch stets eine Heimat bleiben, nicht wahr, Karla?"

„Aber, nein!" rief die Gräfin mit entzückend abweisender Gebärde; den schönen Mund zum Schmollen verziehend: „Die Kleine hat zu sehr die Liebe meines Sohnes, und — die ist doch mein!" — Die letzten Worte hatte sie, einem feierlichen Gelöbnis gleich, mit so inniger Wärme, mit so bezauberndem Freimut gesprochen, daß sich die alte Freiin eines Lächelns der Rührung nicht erwehren konnte und gütig vermittelnd sagte:

„Kränken Sie sich nicht, Kind! Auch mir, der einsamen alten Tante gönnt die Gräfin von Adlerörn die Zärtlichkeit ihres Sohnes nicht!"

Gunhilde faßte Mut und zwang sich zu einer Antwort: „Gnädigste Baronesse, ich fühle nur große Dankbarkeit, daß ich jetzt Gelegenheit habe, zum erstenmal ein Stückchen Welt zu sehen."

Die großen alternden Augen der Freiin blickten sie aufmunternd freundlich an: „Dann schauen Sie auch etwas fröhlicher in die Welt, Sie ernstes Kind!"

Zufrieden über die Antwort Gunhildens lächelte Gräfin Karla: „Und eines schönen Tages — mit einem Mal — kommt dann der Freiersmann." — Dabei blickte sie fest und wartend auf Gunhilde. Es lag mehr in ihrem Blick und in ihrem lauernden Gesicht, als sie selbst wollte. Gunhilde sah es und nur mit Mühe konnte sie ihre äußere Ruhe bewahren.

Schelmisch fuhr die Gräfin fort und wandte den Kopf zur Tante: "Du weißt, ich bin immer ein wenig allwissend und spiele gern und mit Bedacht die — Vorsehung!"

Unwillkürlich klang aus Klotildens Antwort das starke Unbehagen heraus, das diese Worte in ihr erregt hatten, als sie zögernd sagte: „Verzeih, — eine derartige Spielerei ist bei solch ernsten Lebenfragen wohl nicht am Platze. Und überhaupt: die Kleine soll erst 'mal mit sich selbst fertig werden. Solche Gedanken trüben die Seele, rauben die Lebenskraft. Laß die Kleine nur ihren eigenen Weg gehen!"

„Du sprichst weise." Karla streichelte Klotilde die Hand und wiegte seltsam lächelnd den Kopf.

In Gunhilde aber war bei Klotildens Worten eine Wärme aufgestiegen, die wie eine weiche Flamme über ihre Brust zog.

Könnte sie sich doch unter den Schutz dieser gütigen Dame stellen! Alles wäre dann zu ertragen. . .

* * *

Es war Abend. Der Schnellzug rasselte durch die Heide in den wallenden Küstennebel hinein. Müde saßen die Reisenden in ihren Abteilen, erwartungsvoll; Hamburg konnte nicht mehr weit sein. Man sehnte es herbei nach dem endlosen Reisetag. Nun die schütternde Elbbrücke, blitzende, blendende Lichter, breite Wände längs der Bahn. Nebelschleier vor allem, ziehend und webend.

Lichter tauchten auf, rechts und links. Mächtige Schatten huschten gespenstisch vorüber. Rings wurde die Nacht lebendig von Pfeifen und Widerpfeifen. Schon fühlte man das Gewirr von Millionen Seelen. Aufgeregt schien der Zug immer schneller und schneller zu eilen, dann fuhr er langsamer und langsamer.

Gerüstet zum Aussteigen standen die Reisenden in den Gängen und Abteilen.

„Je näher der Zug dem Rennplatz des Lebens kommt, desto langsamer fährt er," dachte Gunhilde. Während sie sich selbst fertig machte, hielt der Zug unmerklich still.

Gräfin Karla stand noch Umschau haltend am offenen Fenster ihres Wagenabteiles, als ein dröhnendes und wuchtiges Lachen aus einem Menschenknäuel scholl, aus dem sich ein etwa sechsundfünfzigjähriger Mann herausdrückte, breitschuldrig, hünenhaft von Gestalt, mit dichtem grauem Haar, voll bis zum Nacken, und mit einem wohlgepflegten grauen Bart, der breit die ganze Brust bedeckte . . .

Und aus dieser Brust tönte wieder ein sonores Lachen, tief und schütternd, etwas selbstbewußt.

„Na, da haben wir ja die unternehmungslustige Dame, die ohne ihren Gatten die Welt erobern will!" — Er streckte Karla, die inzwischen behend aus dem Wagen gesprungen war, herzlich die Hand hin, die im Gegensatz zu dem kräftigen Körper, schmal und sehnig war, mit langen, feinen Fingern, die wie nervös aussahen.

„Aber ganz fromm unter Deinem mächtigen Schutz, Onkel Karl!" Sie sah ihn dabei strahlend an.

Der Freiherr lachte behaglich: „Schwierige Sache . . schwierige Sache . ."

Langsam und vorsichtig stieg Klotilde mit Gunhildes Hilfe aus dem Wagen. Etwas unwillig über ihres Bruders lautes Benehmen trat sie näher.

„Aber Karl, alles schaut ja auf uns . . !"

„Immer noch so ängstlich, zartes Schwesterlein?" scherzte er in übermütigem Tone. „Laß nur gut sein, meine schöne Frau Nichte strahlt ja vor Vergnügen. Aber nun kommt schnell in den Wagen, damit Alice nicht so lange zu warten braucht. Johann, hast Du alle Gepäckgeschichten erledigt?" fragte er den jungen Diener. helft? Immer Gedanken und wieder Gedanken?" nelft? Immer Gedanken und wieder Gedanken?"

Die Baronesse schüttelte den Kopf. Sie suchte Gunhilde, die durch den Menschenstrom zurückgedrängt war. Als sie jetzt sichtbar wurde, zog sie die Schüchterne freundlich hinzu: „Hier ist Fräulein Moeen, die Erzieherin Olafs," sagte sie mit Nachdruck.

Karla mußte lächeln, wie die gute Klotilde durch Vorstellung dafür sorgte, daß sie nicht als Zofe behandelt würde.

Na, vorläufig war ihr das gleichgültig . .

Der Freiherr von Eberach-Krafft stutzte: Gunhildens Erscheinung erschien ihm, dem gefeierten Maler, wie die Verkörperung alles Holden, Reinen und Schutzbedürftigen. In warmer, dreister Väterlichkeit faßte er ihr Kinn und hob das geneigte Haupt ein wenig empor:

„Na, und dieses blasse kleine Köpfchen ist so voll Gelehrsamkeit? Das war ein guter Gedanke vor Dir, Karla, uns die Kleine mitzubringen!"

„Na, siehst Du, Onkelchen, ich bin besser, als mein Ruf!"

Bei dem gemeinschaftlichen Abendessen im alten, schöngetäfelten Familiensaal des Schlosses Eberach-Krafft ging es fröhlich zu. Raketen liebenswürdiger Witze flogen vom Onkel zur Nichte und umgekehrt. Auf den ausdrücklichen Wunsch des Freiherrn mußte Gunhilde an der Abendtafel teilnehmen, aber sie aimet aus sie sich verabschieden durfte. Sie litt unter Gräfin Karlas kränkender Behandlung, die nur sie empfinden sollte, andere aber nicht merken konnten.

Nach dem Essen zog man sich in die ebenso künstlerisch wie behaglich ausgestattete Halle zur gemeinsamen Reiseberatung zurück.

„Man muß auf Reisen nicht alles tun, was andere machen", meinte Karla und neigte sich mit anmutigem Lächeln zu Onkel Karl, der sich langsam ein Glas Burgunder eingoß.

„Ei schau, die schöne Abenteuerin!" lachte der Freiherr und blinzelte schelmisch zur Nichte herüber.

Tante Alice rümpfte die Nase: „Ottmar sieht es nicht gern, wenn Du Außergewöhnliches tust, Karla, und Dein Onkel ist überall gekannt, da mußt Du Rücksicht nehmen . . ."

„Tante Alice, es soll eine Musterreise werden, verlaß Dich darauf! Uebrigens, Onkelchen, auf Salamis können wir Baron Seebach treffen. Da er Griechenland wie seine Heimat kennt, ist er doch ganz angenehm, auch für Dich."

„Auch für mich," wiederholte der Freiherr lakonisch. Er zog an der Zigarre, daß die Kuppe aufglühte. „Na, bleiben wir bei der Sache. Der schnellste Weg und eine sehr bequeme und angenehme Fahrt wäre mit dem Lloyd-Expreßzug von Hamburg-Bremen direkt nach Genua. Ich muß aber über Paris fahren, weil ich wegen meines Museum-Bildes den Louvre besuchen möchte. Du kennst es wohl, das Bild: „Die Meeresbrandung unter dem Regenbogen". Nun fährt übermorgen der Doppelschrauben-Schnellpost-Dampfer „Kaiser Wilhelm II" vom Norddeutschen Lloyd über Cherburg und zwar nicht wie gewöhnlich von Bremerhaven, sondern diesmal von Hamburg aus. Ich bestellte auf der Agentur bereits zwei Luxuskabinen. Der Bau des Schiffes, und die gute schwere Ladung, die der Norddeutsche Lloyd stets auf seinen großen Passagierdampfern führt, gewährleisten einen ruhigen Gang. Das ist sehr wichtig für Dich, weil Du leicht seekrank werden könntest. Deine Gesellschafterin bekommt vielleicht ganz in unserer Nähe — wenn auch eine Etage tiefer — eine angenehme, luftige Kabine. Von Paris genießen wir dann die schöne Fahrt mit der Mediterranée-Linie bis Marseille. Von Marseille benutzen wir den eleganten Dampfer „Schleswig" vom Norddeutschen Lloyd bis Alexandrien. Soweit wollen wir vorläufig den Fahrplan festlegen. Ist es Dir so recht?"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

# Hermann Fuchs

**N 2, 6 Kunststrasse N 2, 6**

am Paradeplatz, beim Kaufhaus.

Wollmusseline / Wasch-Voile / Crêpeline — 3 Serien **48 68 88** Pfg.

Auch bei der billigen Serie Ia. Ware, die in der Vorsaison — — bis 1.50 kostete. — —

**Frotté** 120 cm breit neue Unifarben **1.50** statt 2.25

**Frotté** Schotten für Röcke und Kinderkleider **1.95** statt 3.35

**Frotté** Jacquard viele neue Farben **2.35** statt 3.60

Musseline imit. 3 Serien Meter **25 30 38** Pfg.

Grosser Posten Crêpe-Voile in den schönsten ausgefallensten Farben Meter **1.60** statt 2.10

Hemden-Zephir auch englische und Wiener . . Meter **65** Pfg. Reg. Wert bis 1.30

1189

---

*Die elegante Welt*

geht in's

## „Maxim"

Vornehmstes Nachtlokal. Bis 4 Uhr früh geöffnet. Soupers zu Mk. 2.50, 3.50 und nach eigener Wahl. Alle Saisondelikatessen. Tägliche Konzerte der bekannten Salon-Kapelle Kaltenmarktner. 1045

---

## Großh. Hof- u. National-Theater

**MANNHEIM.**

**Montag, den 8. Juni 1914**

12. Volks-Vorstellung z. Einheitspreis

(40 Pfennig der Platz)

## Violetta

(La Traviata)

Oper in 4 Akten von F. M. Piave

Musik von Guiseppe Verdi

Regie: Eugen Gebrath. — Dirigent: Erwin Huth.

Personen:

| | |
|---|---|
| Violetta Valéry | K. Oderwald-Lander |
| Flora Bervoix | Therese Weidmann |
| Alfred Germont | Friedrich Bartling |
| Georg Germont | Joachim Kromer |
| Gaston Vicomte de Létorières | Alfred Landory |
| Baron Douphol | Hugo Voisin |
| Marquis von Obigny | Walter Bleau |
| Doktor Grenvil | Karl Marx |
| Annina, Dienerin } bei Violetta | Margarete Ziegl |
| Joseph, Diener } bei Violetta | Louis Reifenberger |
| Ein Diener Floras | Hugo Schödl |

Gäste bei Violetta und Flora, Masken, Zigeunerinnen

Ort der Handlung: Paris und seine Umgebung.

Anfang 8 Uhr — Ende nach 10½ Uhr

Nach dem 2. Akte größere Pause.

Das Personal ist angewiesen, während der Ouvertüre Niemand den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten.

Im Großh. Hoftheater.

Dienstag, 9. Juni (A 52, hohe Preise).

**Der lebende Leichnam.**

Anfang 7 Uhr.

---

## Herrenwäsche

kaufen Sie am besten bei **A. Fradl**

O 4, 6 Strohmarkt O 4, 6

15403

---

**Privat-Pension J. Gelf Wwe.**

E 7, 2 empfiehlt E 7, 2

**Guten Mittags- u. Abendtisch.**

---

Tinasol gegen Wanzen
Pulegol gegen Läuse u. Tierflöhe
Copolin gegen alle Käfer

drei unfehlbar wirkende u. langjähr. erprobte Spezialitäten. Flasche bezw. Dose 50 Pfg. lose p. kg M. 2.50

Garantie: Zurücknahme; nur in der 15359

**Badenia-Drogerie, U 1. 9, Breitestr.**

---

**Partiewaren-Haus**

Spitzen — Roben — Stickerei — **C 1, 5** — Kragen — Borden — Rüschen

vis-à-vis Kaufhaus

**Ferber-Stein**

30548

---

# Apollo Theater

**Heute Montag**

Der grösste Lacherfolg der Saison

## Der lustige Kakadu

Operette in 3 Akten von Heinz Lewin unter persönl. Leitung des Komponisten

in der Hauptrolle

## Julius Spielmann

als Gast.

**Täglich von halb 9 Uhr:**

**Die Irisgärten von Tokio**

Dazu bei freiem Entree:

**Papa Körfgen**

mit seinen Söhnen

Ein Unikum des Kölner Humors!

**Trocadero**

Beginn direkt nach Schluss der Vorstellung.

Im Restaurant D'ALSACE allabendlich Künstler-Konzerte.

---

**Siemer's Gesellschafts-Reisen 1914.**

| Reisebeginn | Reiseziele | Dauer Tage | Preis Mark |
|---|---|---|---|
| 13/6.19/9. | Bosnien-Herzegowina | 13 | 225 |
| 14/6.28/6.12/7.26/7.9/8.28/8.6/9. | Nordtirol u. die Dolomiten mit Motorsaussichtswagen | 8 | 125 |
| 14/6.5/7.2/8.6/9. | Zu den schönsten Gebieten des Tirols und bayer. Hochlandes | 8 | 110 |
| 22/6.6/7.20/7.3/8.17/8.31/8. | Bayer. Alpen u. Königsschlösser 14/9. mit Motoraussichtswagen | 6 | 105 |
| 28/6.26/7.30/8. | Donaureise bis Budapest | 8 | 150 |
| 5/7.26/7.6/9. | Adria, Venedig, Gardasee, Bozen | 8 | 188 |
| 17/7. | Deutsche Wasserkanten u. Berlin | 10 | 190 |
| 26/7. | Paris, Belgien, London, Holland | 15 | 290 |
| 29/7. | Rhein, London, Holland | 12 | 235 |
| 1/8. | Norwegen und Dänemark | 13 | 290 |
| 2/8. | London, Holland, Antwerpen | 8 | 170 |
| 17/8. | Adria, Venedig, Gardasee, Bozen | 10 | 165 |
| 19/8. | Schweiz | 11 | 175 |
| 9/9. | Venedig, Mailand, Oberital. Seen | 8 | 195 |
| 3/10. | Riviera, Oberitalien | 11 | 260 |
| 18/10. | Italien bis Neapel | 21 | 520 |

Alle diese Reisen sind sehr empfehlenswert!

Näheres in der Reisepropagandaschrift des Reisebüro

**Siemer & Co. München, Bayerstr. 13.**

Erhältlich im

**Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a,** am Wasserturm in Mannheim. 37162

---

Empfehle:

**Gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch**

Augartenstraße 51, Metzgerei. 45125

---

# Montag

den 8. Juni, nachm. 3 Uhr im Kasinosaal, R 1, 1

# Lehrvortrag

über das Frischhalten (Konservieren) aller Nahrungsmittel mit den

**Weck'schen Einrichtungen.**

Die neuen

**Weck'schen Fruchtsaftgewinner**

zur Herstellung klarer aromatischer alkoholfreier Säfte durch Dämpfen der Früchte werden eingehend behandelt.

Ich empfehle den Besuch des Vortrages allen Hausfrauen.

Eintritt frei.

**Hermann Bazlen.** 37321

---

**Freiwillige Feuerwehr**

Mannheim. III. Komp.

Montag, d. 8. ds. Mts., abends ½9 Uhr bei Kam Stiern, K 4, 1

**Kompagnieversammlg.**

Wichtige Besprechung. Pünktliches u. vollzählig. Erscheinen erwartet der Hauptmann: Witzigmann. 3420

---

Allerbilligste Quelle

**Teilzahlung.**

**L. Spiegel & Sohn**

Hofl.

**Mannheim:**

E 2, 1 Planken — H 1, 14 Kurfürstenstr.

Katalog gratis.

91061

---

Staunend billige

**Möbel**

Ein eichen. Schlafzimmer mit 3-tür. Spiegelschrank Preis 295 Mark. Hochhäuptiges poliertes Bett mit Rost und Roßhaarmatratze 65 Mark. Hochhäuptige englische Betten mit Patentröste und Wollmatratzen mit Schoner Preis 45 Mk. Spiegelschränke 49 Mk. Waschkommode mit Marmor u. Spiegelaufsatz. Eine neue Kücheneinrichtung mit Büfett Preis 85 Mark. Nußbaumbüfett, Diwan, Chaiselongue, Trummeaux, Vertiko, Deckbetten, billig zu verkaufen. 93705

Möbellager M. Morgenstern **S 4, 20.**

---

**Verkauf**

1 tlnl. nußb. Schlafzimmer m. Spiegelschr., 1 Pitch-pine Küche, pol. u. lack. Vertikos, 1 Diwan, 1 Chaiselongue, 1 Trumeaux, 1 Garderobe sowie diverse neue u. gebr. Möbel bill. zu verkaufen. Marguliés, K 3, 7, Hof. 93997

Kompl. hellgelb. eichenes Schlafzimmer umständeh. preiswert zu verk. 93700 Meerfeldstraße 39, 2. St.

1 neuer Diwan gr. Grammophon m. Platten, 1 eleg. Gesellschaftskleid u. versch. zu verkaufen. 93899 Meerfeldstraße 39, 2. St.

Abteilungswände aus Nuß- und Federholz, gebr. Hobelbank, gebr. Küchentisch billig zu verk. 93698 U 4, 8, Schreinerei.

Neues Tapezier- od. Sattlerwerkzeug nebst Tafeln u. Böcke b. z. vf. C 2, 8, 2. St.

---

Gelegenheitskauf für

## Brautleute!

Wegen Geschäfts-Veränderung werden folgende **Möbel** enorm billig abgegeben:

| | |
|---|---|
| 1 eich. Schlafzimmer, 3tür. Schrank | M. 350 |
| 1 eich. Schlafzimmer, 3tür. Schrank | M. 398 |
| 1 pol. Schlafzimmer, 3tür. Schrank | M. 330 |
| 1 eleg. mah. Schlafzimmer, Stell. 180 br. Spiegelschrank | M. 530 |
| 1 eleg. schweres Speisezimmer, besteh. aus: Büfett, 3teil., 180 cm. breit, Kredenz, Umbau, Auszugtisch, Diwan, 6 Lederstühle, komplett | M. 730 |
| 1 Speisezimmer, komplett | M. 600 |
| 1 Herrenzimmer, komplett | M. 345 |
| 1 elegante lackierte Küche | M. 135 |
| 1 eleg. Pitch-pine-Küche mit Tonnen | M. 180 |
| 1 eleg. Pitch-pine-Küche, engl. Form | M. 225 |

Ferner div. zurückgesetzte Schränke, Stühle, Vorhänge etc. 37240

F 2. 4a **Sigmund Hirsch** F 2. 4a

**Möbel — Dekorationen.**

---

**Ankauf**

Piano kauft sofort. Offert. u. Kassa an die Exped. ds. Bl. u. Nr. 3507

---

**Zahle die höchst. Preise** für getr. Kleider, Schuhe u. **Möbel** 93652 Schwager, K 2, 18

**Getragene Kleider** Schuhe, Möbel, Zahngebisse zahlt die ersten Preise **J. Scheps, J, 2, 5.** 91270

**Möbl. Zimmer**

**B 4, 6** 3 Tr., einf. möbl. Zim. zu v. 3309

**B 5, 13** part. schön möbl. Zimmer mit Pension sof. zu verm.

**B 5, 23** 2. Stock, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 3365

**B 6, 7** 3 Trepp. rechts gut möbl. Zim. evtl. an Fräul. z. v. 3487

**C 2, 24,** 1 Tr. eleg. möbl. Zimmer an nur solid. bess. Herrn zu vermieten. 45088

**C 4, 20/21** 2 Tr. r. möbl. Zim. sep. sof. zu verm. 3351

**F 2, 2** Hölten, Möbl. Zimmer m. Pension zu vermieten. 3341

**F 5, 18,** 4. Stock. Ein möbl. u. ein leeres Zimmer ineinandergehend an bess. Herrn sofort zu vermieten. 3376

**H 8** Luisenr. 29 I. möbl. Zim. mit Pension sofort zu vermieten. 45120

**J 7, 15** (Ring) 1 Tr. sch. möbl. Zim. zum 15. Juni ev. später z. v. 2279

**K 1, 11** 4. Stock, möbl. Zim. m. Pens. sof. z. v. Monatl. 60 M 3449

**K 1, 15** 3 Tr. ein groß., schön möbl. Zim. sofort zu verm. 3206

**K 3, 2** 1 Treppe. Möbl. Zimmer eventl. Wohn- u. Schlafzim., auch für 2 Personen p. 1. Juli zu vermieten. 45205

**L 4, 8** 3 St. 2 schön möbl. Zim. m. Pension sofort z. verm. 3386

**L 12, 4** 2 Trepp. Gut möbl. Zim. mit od. ohne Pens. zu verm. 3344

**L 12, 8** Eleg. möbliert. Zimmer mit Schreibt. sof. z. v. 45174 Näh. 3 Treppen.

L. 12, 12, part. rechts, fein möbl. Part.-Zim. per 1. Juli mit od. ohne Pension zu verm. Tel. vorh. 3409

**L 15, 13** 2 fein möbl. Zimmer sof. zu vm. Näh. 3 Tr. 3342

**M 2, 1** 2 Tr., eleg. möbl. Zim. zu vm. 3310

**N 2, 13** 3 fein möbliert. Zimm. 1. Etage separ. Eingang an bessere Herren zu vermiet. 45233

**N 4, 7** 1 Tr. gut möbl. Zim. z. v. 3427

**Q 3, 15** großes hübsches möbl. Zimmer an Fräul. zu verm. 3380

**Q 3, 21** 1 Treppe. Ein gut möbl. Zim. mit Alkov sogleich zu vermiet. mit od. ohne Pens. 3343

**Q 7, 2/3** part. möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 3280

**Q 7, 17a** 2 Tr. fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer, freie Lage in gutem Hause per 1. Juni zu vm. Bad, elektr. Licht u. Telefon vorh.

**S 1, 2,** 2 Tr. Ein großes, schön möbl. Zimmer, mit 2 Bett., m. od. ohne Pens. zu verm. 3325

**S 1, 10** 2. St., fein möbl. Zimmer z. v.

**S 3, 6b** 4. St., möbl. Zimmer mit Pension sof. zu verm.

**S 4, 18.** 4 St. r. frdl. möbl. Z. z. v. 45186

**T 4a, 13** 1 Tr. lf. Gut möbl. Zimmer m. Teleph.-Ben. an Herrn od. Dame sof. z. v. 45178

**Breitestraße U 1, 9** 3 Tr., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 3319

**U 3, 11,** 2. Stock möbl. Zimmer mit Pens. an 1 od. 2 Frls. z. verm. 3284

**U 3, 12** 4. Stock, frdl. möbl. Zimmer zu verm. (Preis 20 M.) 45126

**U 3, 15** 2. St. (Ring), gut möbl. Zimmer zu vermieten. 45127

**U 4, 5** 2 Tr., möbl. Zim. vorüberg. z. vm. 3281

**U 4, 24** part., gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 3262

**U 5, 7** Möbl. Zimmer 1. Stock, sofort billig zu verm. 3318

**U 6, 19** Ring 3 Tr. r., ein schön möbl. Z. sof. zu vm. Tel. 3308. 3424

**U 6, 21** 2 Tr., sch. möbl. Z. m. Schreibtisch p. sof. zu verm. 3061

Gontardstr. 21, part. gut möbl. Zim. m. Klavierben. an sol. Frl. (Lehrerin bevorz.) zu verm. 45117

**Gontardstraße 41** Ein gut möbl. Zimmer zu verm. Näher. 1 Tr. h. 45215

Hafenstraße 26, gut möbl. Part.-Zimmer mit sep. Eing. sof. z. verm. Näheres im Laden.

Holzstraße 8, 2. St. lks., schön möbl. Zim., Nähe Liebfrauenkirche, Haltest. d. Elektr., bei kinderloser Fam. sof. od. 1. Juli. 3428

Kaiserring 40, schön möbl. Zim. zu verm. 3297

Lameystr. 9, 1 Tr. Ein eleg. möbl. Zimmer a. bess. Herrn p. sofort od. später zu verm. Haltestelle der Elektr. 3460

Lameystr. 13 part., gut möbl. Zim. sof. zu vm. 3253

Heinrich Lanzstr. 23/25, 2 (Nähe des Bahnhofs). Schönes Balkon-Zimmer, gut möbl., per sofort oder später zu verm. Näheres bei Kulerlem. 45186

Luisenring 4, part., gut möbl. Zim. sof. od. spät. zu vermieten. 3150

**Prinz Wilhelmstr. 23** 3 Tr., 2 eleg. möbl. Zim., sep. Eing., elektr. Licht, Bad ev. auch einzeln. Pens. 3260

**Rheinlust, Parkring 1** möbl. Zimm. m. Balkon u. Aussicht auf den Rhein m. Pension zu verm. 45169

**Rupprechtstr. 14** 1 Tr. l. Fein möbl. Zimmer zu verm. 45218

Rupprechtstraße 15, gut möbl. Zim. sofort zu vermieten. Preis 20 M 3449

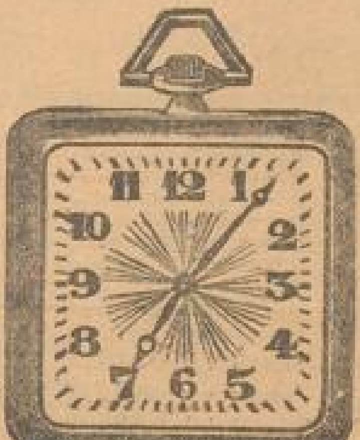
Seckenheimerstr. 63, 1 Treppe lks. Gut möbl. Zimmer mit voller Pens. sof. zu verm. 45168

**Verschaffeltstr. 15** 3. St. r. sch. möbl. Zimmer mit sep. Eingang eventl. Wohn u. Schlafzimmer in ruhig. Lage u. bess. Hause sof. zu verm. 44865

Werderstraße 10, 2 Tr., gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 45147

Möblierte Zimmer in jed. Preislage, zu verm. Friedr. Kaufmann-Stiftung. Heim f. berufstätige Frauen u. Mädch. jed. Alt. u. jed. Konfession. Seckenheimerstr. 13. Tel. 3198. 45150

Feudenheim. 2 gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 45168 Hauptstraße 144 i. Laden.

Während des
Umbaues meines Ladens
verkaufe ich sämtliche 4815


Uhren, Juwelen
Gold- u. Silberwaren
zu bedeutend reduzierten Preisen.
Zurückgesetzte Waren wie:
versilberte Gegenstände
Tisch- und Wand-Uhren
gebe ich zu jedem annehmbaren Preise ab.
Cäsar Fesenmeyer
P 1, 3 Breitestrasse P 1, 3
Eingang während des Umbaues durch den Hausflur.

Hoftheater.
Zwei Parterrelogenplätze, Rh. D, ab 1. Sep. abzugeben. Gefl. Offert. unter Nr. 93678 an die Exped.

Wöchnerinnen
trinken das altberühmte 85022
Köstritzer Schwarzbier
Dr. G. in L. schreibt: „Habe mit Köstritzer Schwarzbier bei Wöchnerinnen gute Erfolge erzielt."
1 Flasche 22 Pfg., bei 20 Flasch. 4 Mk., frei Haus durch
Karl Köhler
Bierhandlung
Seckenheimerstr. 27
Telephon 3146.

Verkauf
Die beste Koch- und Tafel-Butter kauft man nur im Butter-Konsum
P 5, 13. Tel. 7004.
Lieferung frei Haus.

Feuer- und diebessicherer
Bücher-Kassenschrank
sehr billig zu verkaufen.
Teleph. 4323. 89100

Reiz. jg. Zwerg-Rehpinscher von präm. Elt. billig zu verkauf. L'hafen, Schulstraße 39, Braun.

Reklame-Angebot

Morgenrock
aus bunt gemustertem Waschcrêpon in apart. Farbenstellungen ....... Mk. 6⁹⁰

Matiné
aus einfarbigem Waschcrêpon mit buntem Kragen und Stulpen, in viel. Farb. Mk. 2⁷⁵
Matiné
aus Waschcrêpon mit farbigem Kragen u. Stulpen — in grosser Auswahl — Mk. 1⁴⁸
Geschw. Alsberg

L. Schiffers Kassen-Schränke 84097
D 1, 3
Paradeplatz
Tel. 4322

Neubeziehen von
Lampenschirmen
Regenschirmen
gut und billig.
Ernst Levi,
Plissé-Anstalt
M 4, 7 Tel. 5213

1 guterhaltenes
Damenrad 35 Mk.,
1 Herrenrad
mit Freilauf billigst abzugeben. J. Weidner, Meerfeldstr. 37, 2. St. 93677

Wer seine Stühle nicht ruiniert haben will
der sende diese, oder lasse sie durch die Spezialreparaturwerkstätte A. König, T 5, 16, abholen.
Vorsicht, da Hausierer d. Namen d. Firma missbr.
89630

## Buntes Feuilleton.

### Aus „Hartmann Pfälzer Schternschnuppe".

(Geb. 2 Mark. Verlag D. Meininger Neustadt an der Haardt.)

**'s Sichtschbieltheater.**

„Sichtschbieltheater" les ich do —
Was sinn dann des for Sache?
Ach Gott — des dhu'mer selwerscht so
Deheeme als uns mache.

Am Zahldag, wann's Babiergeld gi't,
Do juchsen unser Kleene,
Do dirfen se den ganze Kitt
Beim Fenschterlicht besehne.

E Sichtschbiel isch's vun seltner Art.
„Do gucken durch — des Wunner!
De alte Kaiser mit'm Bart,
Lacht aus 'm Lichtkrees runner!"

Im Kino heeßt's: „Nur kurze Zeit
Ist dieses Stück zu sehen."
Grad so isch's aach bei uns, Ihr Leit —
Gut Nacht, wann mir uns frehen!

E korzes Glick fors Kinneraag —
Glei rappelt unser Wecker.
De Film isch schunn am zwette Dag
Beim Metzger unn beim Bäcker.

**„Auf allgemein's Verlange."**

Jungscht hot emol en Landverei(n)
Sein Narreowend g'halte,
Unn wie's so geht bei Pälzer Wei(n)
Unn feschte Trinkerg'schtalte,
Noch Mitternacht — so gege zwee —
Do werd's uff ee(n)mol schtiller.
Een Musikant bloßt noch allee(n)
En ganze leise Triller.

De Hannes awwer war noch klor —
Sei(n) Schatz hockt jo dernewe.
„Jetzt trag ich aa mol ebbes vor —
Woart Kattel, jetzt git's Lewe!"
Es fallt 'm ei(n), er war emol
In Dürkem uff de Wiese.
Unn dort ab hot's zum Dichter **Woll**
Ihn ewig hi(n)gerisse.
Sell Buch hot so e schee(n) Gedicht —
Er kann's noch auswendig —
Unn sicher macht jetzt selli G'schicht
Die volle Leit lewendig.
Er schwingt sich mutig uff die Bihn —
Atweil geht's an de Krage!
Doch nee, dort lacht die Katharin
Mit ihre sieße Aage.
Er wischbert sich — e paar sum Ohr —
Gesicht dhun se ganz verwunnert.
**De Worschtmarkt** tragt de Hannes vor,
Ja, so e Schtimm, die dunnert!
Mer hot 'm noochher aa geklatscht,
Vor allem mol die Mädle
Henn alsfort in die Händ gebatscht —
Die Kunscht dhut halt veredle.
Was schwillt 'm Hannes do de Kamm,
Er fihlt sich wie en Keenig,
Laut kreischt er runn: „Franz—Kaal—Adam—
Des war was — gell, des meen ich?!"
Unn jetzt zum Schorsch: „Du, alter Schwed,
Hot Der's dann aa so g'falle?"
Der glotzt'n a(n) ganz schier unn bleed —
Er kann jo kaum noch lalle:
„Warscht Du des Vieh? Loß mich in Ruh —
Ich peif Der uff Dei(n) Sache!"
De Hannes loßt nit nooch: „Schorsch, Du!
Soll ich's nit nochemol mache?"
De Schorsch, der nuckt schunn mit 'm Kopp —
Der loßt sich nit lang froge.
Wer werd dann so 'n arme Tropp
Beim Schnargse aa noch ploge?!

So macht's de Hannes zwweral,
Mer heert 'n schtännig kreische.
Er weckt unn schtuppt de ganze Saal —
Unn jeder nuckt 'm 's Gleiche.
Doch eine lacht die Katharin
Unn schbitzt so gilbdig riwwer.
„Herrgott, mir werd's so warm dohin —
Mir laaft de Bussem iwwer!"
Er weeß nix mehr unn möcht doch gern
Sich nochemol prodeziere.
Do greift er mutig an die Schtern —
Wer werd sich dann scheniere?
Unn awwel tret de Hannes uff:
„Auf allgemein's Verlange:
De Worschtmarkt!" So hot der Kanuff
Zum zwette Mol a(n)g'fange.

— **Ein moderner Diebstahl.** Wegen **Plünderung und Beschädigung eines abgestürzten Flugzeuges** hatten sich mehrere Bewohner von Görisgräben und Mahlenzien vor dem Schöffengericht in Brandenburg a. H. zu verantworten. Am 15. Dezember vorigen Jahres stürzte in der Nähe von Görisgräben ein Flugzeug nieder, und zwar noch so glücklich, daß weder die Insassen verletzt, noch das Flugzeug erheblich beschädigt wurde. Die Flieger beauftragten einen Besitzer aus Görisgräben mit der Fortschaffung des Apparates, während sie selbst nach Berlin fuhren. In der Zwischenzeit sammelten sich viele Neugierige aus Mahlenzien und Görisgräben um das Flugzeug und einige begannen nun, den Apparat zu plündern und zu beschädigen. Außerdem eigneten sie sich ein Paar Handschuhe, zwei Sitzkissen, Holzteile, Leinen, Gummiringe, Tritte, Federn, Schrauben, Handwerkszeug usw. an. Als Täter wurden mehrere Arbeiter und ein Schulmädchen ermittelt, deren Mutter die von ihr gestohlenen beiden Sitzkissen an sich nahm und sich dadurch der Hehlerei schuldig machte. Die übrigen Angeklagten sind teils wegen Diebstahls, teils wegen Sachbeschädigung angeklagt. Alle wurden, da sie noch unbestraft waren, mit gelinden Geldstrafen wegen Sachbeschädigung und einigen Tagen Gefängnis wegen Diebstahls belegt.

— **Das Maiglöckchen als Verräter.** Einen fesselnden Einblick in die Arbeitsweise der englischen Kriminalpolizei gewährte George R. Sims in einem interessanten Aufsatz des „Strand Magazine", in dem er auch ein lehrreiches Beispiel dafür erzählt, mit welchen Schwierigkeiten der Detektiv oft zu kämpfen hat und wie sehr die Aufdeckung eines Verbrechens von Kleinigkeiten abhängt. In der Umgegend von London wurde an der Landstraße ein kleines fünfjähriges Mädchen ermordet aufgefunden. Neben der Leiche lagen einige Backsteine, mit denen das Verbrechen verübt worden war; sonst aber fehlte es den Kriminalisten an allen Fingerzeigen, aus der Kleidung war die Persönlichkeit des ermordeten Kindes nicht festzustellen. Lange veranstaltete die Polizei Nachforschungen, aber nirgends wurde ein Kind vermißt. Es schien, als solle der Mord unaufgeklärt in die Vergessenheit sinken. Man beauftragte schließlich den Detektiv-Sergeanten Ottway mit der Fortsetzung der Nachforschungen, die man bereits als aussichtslos ansah. Der Beamte von Scotland Yard ging systematisch vor, wochenlang durchwanderte er die ganze Umgebung, um festzustellen, woher das ermordete Kind stammen könnte. Er hatte endlich das Glück, eine Frau ausfindig zu machen, die in einem kleinen Landhäuschen lebte und die alsbald die Kleidung des ermordeten Kindes wiedererkannte. Es war die Kleidung eines kleinen Mädchens, dessen Mutter bei jener Frau gewohnt hatte. Die Frau war mit dem Kinde fortgegangen, irgendwelche Anhaltspunkte konnte sie dem Beamten nicht geben. Die einzige Tatsache, deren sie sich erinnerte, war der Umstand, daß ihre Mieterin des öfteren ausging, um ihren „Mann" zu treffen, und daß sie stets, wenn sie dann nach Hause kam, einen großen Bund Maiglöckchen mitzubringen pflegte. Der Detektiv kam alsbald zu dem Schlusse, daß der Schlüssel zu dem Verbrechen nur dort gefunden werden könne, woher jene Maiglöckchen kamen. Damals war in einem gewissen Teil von Essex die Maiglöckchenzucht eine große Industrie; die ausgedehnten Maiglöckchenkulturen lagen nicht allzu fern von der Szene des Verbrechens, und so begann der Detektiv seine Nachforschungen im „Maiglöckchenland" fortzusetzen. Er besuchte alle Züchtereien, nirgends ergaben sich Anhaltspunkte, bis er schließlich einen Züchter fand, dessen Gärtner hin und wieder dem Kutscher einen Maiglöckchenstrauß gegeben hatte; der Kutscher hatte gesagt, er möchte die Blumen seiner Braut bringen. Nun begann der Detektiv den Kutscher zu überwachen; Nachforschungen ergaben, daß er ein Witwer war und erst kürzlich wieder geheiratet hatte. Unauffällig brachte man jene Frau, bei der das ermordete Kind mit seiner Mutter logiert hatte, herbei, und sie erkannte in der neuen Frau des Kutschers sofort die Person, die seinerzeit bei ihr gewohnt hatte und mit dem kleinen Mädchen fortgegangen war. Die Frau wurde verhaftet, und es zeigte sich, daß sie ihr Kind ermordet hatte, weil sie fürchtete, es könne ihr bei der Heirat mit dem Kutscher im Wege sein. Sie wurde verurteilt. Die Maiglöckchen aber, die ihr Bräutigam ihr bei den Zusammenkünften mitgebracht hatte, waren so Verräter geworden und hatten dem Detektiv den Weg zur Aufklärung der Mordtat gewiesen.

— **Wie Schiffbrüchige sich nähren könnten.** Angesichts der zahllosen Schiffskatastrophen, die sich mit steigendem Verkehr trotz aller Verbesserungen der Technik häufen, kann ein neuerdings von dem Fürsten von Monaco ausgesprochener Vorschlag, sich der Kleinwelt des Meeres im Notfalle als Nahrung zu bedienen, auf das Interesse weitester Kreise rechnen.

Bekanntlich sind alle Ozeane schon wenige Meter von der Brandungszone an, an ihrer Oberfläche bis etwa einige Meter Tiefe von unzähligen, meist mikroskopisch kleinen Organismen belebt, von denen in kalten Meeren die Kieselalgen, in wärmeren Gewässern dagegen winzige Krebstierchen die anderen an Zahl überragen. Sie schwimmen ständig, teils aktiv größtenteils aber passiv an der Oberfläche in solchen Scharen, daß man die Zahl von mehreren Millionen in einem Kubikmeter Meerwasser als allgemeinen Durchschnitt annehmen kann. Mit Hilfe von aus Müllergaze gefertigten und heute schon sehr vervollkommneten Netzen, kann man diese in ihrer Gesamtheit als Plankton bezeichnete Lebewelt an jedem Orte dem Meer in solchen Massen entnehmen, daß binnen einer Stunde mehrere Kilo dieser sehr fettreichen Tiere und Pflanzen mit Leichtigkeit zusammengebracht werden können.

Fürst Albert von Monaco, der bekanntlich ein eifriger Meeresforscher ist, hat nun gefunden, daß sich diese lebendige Masse ohne weiteres zu einer pastetenartigen Speise zusammenkneten läßt, die in Konsistenz und Geschmack den bekannten Crevetten- und Krebspasten nahekommt, dazu auch außergewöhnlich nahrhaft ist. Es liegt daher nahe, daß man diesen ungeheuren Reichtum des Meeres, der bisher ausschließlich den Fischen und niederen Seetieren zugute kam, in irgend einer Form der menschlichen Ernährung dienstbar macht, nicht nur dergestalt, wie der gegenwärtige Vorschlag lautet, daß Schiffbrüchige und Polarreisende, die über ein Planktonnetz (im Notfall tun es auch Taschentücher) verfügen, dadurch ihr Leben fristen können. Die hochentwickelte Konserventechnik unserer Tage kann zweifellos Mittel und Wege finden, um auf diesem Wege nicht nur zu einer neuen Delikatesse, sondern zu einem neuen Volksnahrungsmittel zu gelangen, dessen Herstellung fast gar nichts kostet, das also in der langen Liste der dem Meer entstammenden Nährmittel des Menschen sicher an der „billigsten Stelle" stehen kann.

— **Streng bestrafte Bibertöter.** Aus Zerbst wird geschrieben: Der in Deutschland nur noch in wenigen Exemplaren vorhandene Biber genießt bekanntlich, um ihn vor dem Aussterben zu bewahren, weitgehendsten Schutz. Drei junge Elbschiffer, die jetzt ihrer Militärpflicht genügen, hatten an der Elbe einen Biberbau entdeckt, den sie erbrachen, während sie den daraus flüchtenden Biber durch Schläge mit einer Hacke und Knüppeln töteten. Das Schöffengericht in Zerbst hielt eine exemplarische Strafe für angebracht und verurteilte die drei Missetäter zu je drei Monaten Gefängnis, wobei es ihre bisherige Unbescholtenheit und ihre Jugend noch als strafmildernd ansah.

MARCHIVUM

# Trumpf

dieses Jahr

## Weisse Waschstoffe

Sie finden bei uns schöne Ware zu wirklich

**staunend billigen Preisen**

Beachten Sie bitte genau unsere Angebote.

Enorm gefragter Artikel
**Weisser Wasch-Crepon** 48 Pf.
hervorragend schöne Qualität für Kleider u. Blusen . Jetzt per Meter

Neue ca. 120 cm breite
**Voile-Volants** 1.95 Mk.
in wunderschöner Ausführung, hoch bestickt in gediegener Plattstickerei Jetzt per Meter

Die grosse Nachfrage
**Weisser Wasch-Crep** 98 Pf.
doppeltbreit, dichte, schöne Qualität für Kleider und Blusen Jetzt per Meter

Ein grosser Gelegenheitskauf
**Wasch-Voiles** 85 Pf.
doppeltbreit, gute, elegante Ware Regul. Wert weit höher. Jetzt p. Mtr.

70 cm breite
**Kinder-Volants** 95 Pf.
hochbestickt in guter Ausführung Regul. Preis weit höher. Jetzt p. Mtr.

Ca. 120 cm breite
**Mille fleurs Voiles** 2.45 Mk.
die grosse Mode für Kleider und Blusen gutes Schweizer Fabrikat Regul. Wert weit höher. Jetzt per Meter

Ein grosser Posten
**Weisse Batist à jour** 48 Pf.
für Kinderkleider, in vielen modernen Mustern . . . . . . Jetzt per Meter

Gewaltige Unterpreis-Posten in

**Kostüm-Stoffen**

Unsere bekannt grosse Leistungsfähigkeit

Wieder eingetroffen:
**Doppeltbr. Kleider-Seide** 2.65 Mk.
in marine-blau und schwarz, solide Pailletteware . . . . . . Meter nur

Ausserdem viele Gelegenheitskäufe!

# SAMSON & Co.

**D 1, 1** Nur I. Etage **D 1, 1**
vis-à-vis Kaufhaus Paradeplatz
Aufgang durch den Hausflur.
Einzig. großzügig. Etagengeschäft in dieser Art am Platze.

---

### Entlaufen

**blaugraue Angorakatze**
Abzugeb. geg. Belohnung Schwetzingerstr. 96, part. 3582

### Verloren

1 Geldbörse mit 130 M. u. d. Markt verloren. Bitte geg. Belohn. abzugeben Uhlandstr. 12, 3. St. rechts.

**1 silberne Damenuhr**
mit silberner Panzerkette verloren. — Abzugeben Anilinstr. 2b in Ludwigshafen geg. g. Belohn. 3590

---

Gold. Kettenarmband gestern vorm. im Waldpark verloren. Abzug. geg. gt. Bel. Seckenheimerstr. 24, 2. St. r. 3388

### Geldverkehr

300 Mk. geg. pünktl. Rückzahlung und Abschluß 2 Kinderversicher. ges. Off. unt. M. Pl. 3571 a. d. Exp.

**Teilhaber**
für Nahrungs- u. Genußmittelfabrik m. M. 10000.— Geschäftseinlage, welche sichergestellt werden, ges. Offert. unt. Nr. 3570 an die Expedit. ds. Bl.

### Heirat

Tüchtiger Geschäftsmann mit eigenem Geschäft sucht tüchtig. Mädchen o. Witwe ohne Kinder, die etwas kochen kann, zwecks bald. Heirat. Nicht über 35 J. Genaue Offert. unt. Nr. 3478 an die Exped. ds. Bl. Strenge Verschwiegenheit verlangt und zugesichert.

### Ankauf

Kaufe Möbel, Betten, Sophas, ganze Einricht. und zahle h. Preise. M. Rosenberg, Kepplerstr. 40. 88060

### Verkauf

**Feines Spezialgeschäft**
der Lebensmittelbranche, nähe des Marktes, mit gut. Kundschaft abzugeben. 3580 Off. an Ferdinand Krüger Mag. Josephstr. 10 erbeten.

**Mahag.-Schlafzimmer**
kompl. Preis 350 Mark
**1 Speisezimmer**
450 Mark
**1 Kücheneinrichtung**
80 Mark
**Prinz Wilhelmstr. 17**
Möbellager
M. Morgenstern.
Anzus. v. 2—8 Uhr. 95704

Nußb. pol. Schlafzimmer g. oder geteilt, sowie ein weiß emal. Gasherd und Schränkchen sehr bill. abzugeben. Näh. F. Otto G 7, 18 Hintergeb. 63700

**4 junge Rehpinscher**
3 Monate alt, rassenrein, preiswert zu verk. 93703 Bäckerei Grünebaum S 2, 2.

### Stellen finden

Junger
**Bautechniker**
für Baugeschäft gesucht. Offerten mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. unter Nr. 92701 a. d. Exp.

**Bureaudiener und Ausläufer gesucht.**
Näheres in der Expedit. 93095

Pünktliche jüngere
**Monatsfrau**
per sof. gesucht. Zu meld. K 2, 15, 3. Stock rechts. Nachmittags 4—5 Uhr. 95094

**Ordentl. Mädchen**
für Haushalt u. passend z. Kinder per sofort gesucht. Tattersallstr. 14 part. 98768

Tüchtig. reinl. Mädchen das kochen kann u. Hausarbeit verrichtet, m. guten Zeugnissen per sof. gesucht. Tattersallstraße 41, 4. St. 3344

## Erste Buchhalterin

gesucht. Stenographie u. Schreibmaschine unbedingt erforderlich.
Off. u. Nr. 37219 an die Exp. d. Bl.

## Fräulein oder Frau

findet dauernde und gut dotierte Stellung. Passende Umgangsformen mit Privatpublikum erforderlich. Offerten unt. J. R. M. Nr. 36981 an die Expedition ds. Blattes.

---

**Haasenstein & Vogler A.-G.**
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2. 1. Tel. 485.

Gebrauchte braune
**Rheinweinflaschen**
zu kaufen gesucht. Offert. mit Angabe des Preises u. Quantums an Haasenstein & Vogler A.-G. hier unter M. 594. 11471

**Metzgerei**
mit elektrischer Maschinen-Einrichtung nebst Zubeh. in bevölkertem Stadtteil Mannheims, in der Nähe des Schlachthofs zu vermieten, evtl. billig zu verkaufen. Offert. u. L. 591 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 11467

**Damen-Confektion, Wäsche etc.**
Dame mit guten Kenntnissen in d. Branche wünscht Filiale zu übernehmen. Kaution kann gestellt werd. Angebote unter B. 606 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 11481

### Zu vermieten

*Für Mieter kostenfreie Vermittlung von Wohnungen* durch *Heinr. Freiberg* Immobilien u. Hypothek. O 7, 7 Tel. 1464.

**B 2, 4** 5 Zimmer-Wohnung p. 1. Juli zu verm. 3565

**B 2, 5** 4 Stock, 4 Zim. u. Küche 1. Juli zu verm. Näh. 2. St. 3472

**C 1, 15** 2 Zim. u. Küche sof. od. 1. Juli zu v. Näh. C 2, 8a, Lad. 4880

**C 2, 1**
3 Stock, schöne 8 Zimmer-Wohnung mit all. Zubeh. a. f. Büro o. Geschäft pass. sof. od. spät. z. v. 45234 Näh. 4. St. lks. v. 10-3.

**C 8, 19** part., 2 schöne leere Zimmer z. Selbstmöbl. an einen Herrn, mit Bedienung u. Frühstück per 1. Juli zu verm. 3338

**D 2, 2.** 1 Tr. 4 Zimm. Küche, Keller, Speicher. p. 1. Okt. z. v. Für Arzt od. Rechtsanw. besonders geeignet. 45216

**G 5, 14** Eckhaus vis-à-vis d. Apollo. 2. Stock 4 Z. m. Balkon, Küche u. Mans. 4. Stock 4 Z. u. Küche auf 1. Juli preisw. zu verm. 3380 Näh. W. Keilbach Agt., H 6, 1.

**J 1, 18**
Schöne geräum. 5-Zim.-Wohnung m. Zubehör p. 1. Juli preisw. zu verm. Näh. 4. Stock b. Weiß. 3412

**J 2, 4**
4 Zim.-Wohng. mit Erker, 2 Hofbalkone zu vm. 45170

**J 2, 17** 2 Zim. u. Küche zu verm. 3811

**R 7, 40** 5. St., 2 Zim. und Küche zu vermieten. 3322

**U 6, 23** 2 Zimmer und Küche m. Mans. zu vermieten. 3440

**Rheinaustr. 28**, schöne 5 u. 6 Zim.-Wohn., freie Lage, sof. zu verm. 9054

---

Billiger wie

# jedes Angebot

Keine

## hohen Geschäftsunkosten!

Große Preisherabsetzung.

| Sämtliche | |
|---|---|
| weisse Voile-Blusen . Kostüm-Röcke . . . . . schwarze Satin-Blusen farbige Hausblusen . Matinés . . . . . . . . . Musseline-Bluse . . . . | 2.90 Mk. |
| Sonst bis 6.— Mk. das Stück | |

| Sämtliche | |
|---|---|
| Morgen-Röcke . . . . . handgestickte Blusen Musseline-Blusen . . . elegante Kostümröcke schw. Satin-Blusen . . Wollblusen schw. u. farb. | 5.90 Mk. |
| Sonst bis 12.— Mk. das Stück | |

eleg. Jacken-Kleider marine u. engl. Geschmack
eleg. weisse Kleider Voile und Stickerei . . .
eleg. Seidene Blusen schwarz und farbig . . .
eleg. Musseline-Kleider . . . . . . . . . .
eleg. handgestickte Blusen . . . . . . . . .
eleg. Kostüm-Röcke alle Farben . . . . . . .
eleg. Morgen-Röcke . . . . . . . . . . .
eleg. Paletots in Gummilin, Popeline u. Alpacca
für **15.50**
Sonst bis 30.— Mk. das Stück

| | |
|---|---|
| Sämtl. neueste Moire-Jacken, neueste Jack.-Kleid., neueste Blusen in Seide, Tüll etc., neuest. Popeline-Mäntel, neuest. Taillen-Kleider, Musseline etc., neueste weisse Kleider mit Handstickereien, neueste schw. Jacken-Kleider | für 25.50 |
| Sonst bis 45 M. das Stück | |

| | |
|---|---|
| Sämtl. aparte Jacken-Kleider auf Seide, aparte Taillenkleider i. Seide, Voile etc., aparte Mäntel in vielen Geweben, aparte weiße handgest. Kleider, aparte Moire-Jack., aparte Blusen in Seide, Tüll u. handgest. . . . . | für 35.50 |
| Sonst bis 60 M. das Stück | |

Auf

## Modell-Konfektion

wie **Jacken-Kleider** in Eoliene, Seide, Mohair etc. bis **50%** Rabatt.

Spezial-Haus

# Cahn

Mannheim Kein Laden 1 Treppe — D 1, 1 Paradeplatz Aufgang durch den Hausflur

Ich bitte genau auf meinen Eingang eine Treppe links zu achten, da sich noch ein anderes Geschäft auf gleicher Etage befindet
Besichtigung ohne jegliche Kaufverpflichtung.

---

**M 6, 13**
6 Zimmer-Wohnung mit großer Wohndiele, Mädchenzimmer, eingerichtet. Bad, Garderobe, Klosett, Küche, Speisek., großer Glasveranda u. Gartenanteil, elektr. Licht, Zentralheizung etc. in gedieg., vornehm. Ausstatt. besonderer Umstände halber sof. zu verm. Näheres N 5, 7 part. rechts, Tel. 1581. 45208

**Friedrichsplatz 16**
1. Stock, herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer m. Zubehör, Lift u. Zentralhz., per 1. Juli zu v. 45003 Näh. Bureau T 6. 17.

**Kaiserring 20**
Schöne Hochparterre-Wohnung 6 Zim. nebst Zubeh. Vorgart. p. Sept./Okt. z. verm. Näh. daselbst im 4. Stock oder kostenfrei durch Levi & Sohn Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595 45213

**Käfertalerstraße 29**
Neubau.
2 schöne Läden sowie Bankenwohnungen 2 Zim. u. Küche m. Bad u. helle Werkstätte zu v. Tel. 6481 45206

**Käfertalerstr. 53.**
Schöne 3 Zimmerwohn. zu verm. Telef. 6481. (45199

Lameystr. 9, 5. Stock.
2 Zimmer, Küche, Speisekammer an ruh. Leute ob. Kinder p. 1. Juli zu vm. Näh. das. 1. Stock. 45209

**Landteilstraße 4a**
Schöne 4 Zimmerwohng. mit Zubehör per 1. Juli zu vermiet. 45214 Näher. im 3. Stock bei Burkhard. Teleph. 4706.

**Laurentiusstraße 3**
2 Zimmer u. Küche per 1. Juli zu verm. 45205

Ecke Heck. Lanz- u. Schwetzingerstraße 30, 3 Zimmer u. Zubehör, 3. Stock.
5 Zimmer-Wohnung 1. Juli zu verm. 45180 Näh. M 6 14.

Neubau
**Heinr. Lanzstr. 37/39**
Hochelegant ausgestattete fünf Zimmer-Wohnung Zentral-Heizung. Warmwasserbereitung und all. Zubehör, per 1. Juli z. v. Näh. daselbst Büro Peter Groß. Tel. 7285. 44835

Heinrich Lanzstraße 15 parterre, nächste Nähe des Bahnhofs, 2 schöne geräumige leere Zimmer per 1. Juli zu verm. 3287

**Hch. Lanzstraße 43**
(Ecke Seckenheimerstr.)
herrschaftlich ausgestattete 4—5 u. 5-Zim.-Wohnung, Diele, Warmwasser-Bereitung- u. Heizung.
Moderne Laden
evtl. Souterrain 1. Okt. oder früher. 45222 Architekt Buchenberger, Seckenhstr. 38. Tel. 2822.

**Parkring 25a**
3. St. mod. 4 Zim., Küche Bad, Mansarde per sof. zu verm. Näh. Laden. 45188

Prinz Wilhelmstraße 27 (E. Köhler), 5. Stock, 2 Zimmer u. Küche an eine Person zu verm. 3381

Pflügersgrundstraße 16 schöne große Wohnung, 4 Zimmer u. Küche sofort zu verm. Näh. Pflügersgrundstr. 18, 2. St. 3298

**Rheindammstr. 31**
4 Zimmer, Badezimmer und Küche sofort od. spät. zu vermieten. 45128 Näh. 1 Treppe hoch.

**Rheinhäuserstr. 12**
5. Stock, Per 1. Juli 1 Zimmer u. Küche zu verm. 45201

Schimperstr. 26.
2 Zimmerwohn. m. Badezimmer u. Mans. zu vm. 3349

**Stephanienpromenade 6**
3. Stock, Weg. Versetzung sehr schöne 5-Zimmerwohnung mit allem Zubehör, Garten u. Wintergarten, p. 1. Juli evtl. später zu vermieten. 45220

Werftstraße 35.
3 Zimmer mit Balkon u. Küche an ruh. Leute zu verm. Zu erfr. part.

**Schimperstraße 35**
Schöne Parterrewohnung 3 Zimm. und Küche, Bad, Speisek. und Mans. auf 1. Juli zu verm. Näher. Schimperstr. 27, 2. St. od. Teleph. 1654. 3500

**Seckenheimerstr. 110a**
Ecke Krappmühlstraße
**5 Zim.-Wohn.**
neu herger., elektr. Licht, Diele, Bad, sof. zu verm. Teleph. 2198. 5120

Uhlandstr. 18, 3 Zim.-Wohng. p. 1. Juli zu vm. 3093

**3 Zimmer u. Küche**
5. St., in sehr gut. Haus, per 1. Juli od. später z. v. Näh. Rheinaustr. 15, V. (45210)

**Schöne Wohnung**
Rheinstraße, 1 Treppe, 7 Zimmer und Zubehör zu verm. Näh. Kirchenstr. 12. 3149

**Neu-Ostheim**
Dürerstraße 2 und Seckenheimerlandstr. 1
**4- u. 5-Zim.-Wohnungen**
mit Wohndiele, Mädchenzimmer im Stock, eingerichtetem Bad u. Toilette, Garderobe, Klosett, Küche, Speisekammer, in gedieg. vornehmer Ausstattung, sowie Dürerstraße 4 und Seckenheimerlandstr. 3, 5 und 7 45061

**3-Zimmer-Wohnungen**
mit Küche, ebenfalls eingerichtetem Bad und Toilette, Speisekammer per September oder später zu vermieten. Näh. Architekt Heller, A 2, 5. Tel. 349.

### Möbl. Zimmer

**G 2, 11** III r., möbliert. Zim. zu verm. 3589

**O 7, 24** 3 Tr. rechts, eleg. möbl. Zim. zu verm. 3587

**G 7, 30** 4 Trepp. gut möbl. Zim. Mk. 20 zu verm. 45287